

# HSV live



Offizielles Magazin des HSV  
Ausgabe #9 | Saison 2018/19



HSV live  
**HAMBURG  
SPECIAL**

# HAMBURG HUNT HSV

# KÖNIG ROTBIER

ERFRISCHEND & MILD

**JETZT NEU!**



Und jetzt  
ein König.



# VORWORT

## LIEBE HSVer,

vor den letzten drei Saisonspielen der 2. Liga finden wir eine Situation vor, die man nur als absolute Einheit meistern kann. Nur gemeinsam wird es möglich sein, den Trend der letzten Wochen umzukehren und das große Ziel noch zu erreichen. Das gilt für die Mannschaft, das Team ums Team, die Fans, kurz: für den gesamten HSV. Und im Idealfall für ganz Hamburg.

Passenderweise haben wir als Redaktion schon weit im Voraus diese HSVlive-Ausgabe als Sonderausgabe geplant. „Hamburg, dein HSV“ lautet der Arbeitstitel, an dem wir die gesamte Ausgabe ausgerichtet haben. Denn der HSV ist elementarer Teil dieser Stadt, Hamburg ist Heimat, der HSV ist Hamburg. Und weil der Zusammenhalt zwischen Verein und Stadt gefühlt noch nie so stark war, haben wir den Entschluss gefasst, eine ganze Ausgabe rund um dieses Thema aufzubauen. Menschen, Geschichten, Anekdoten, Kurioses – die HSVlive-Redaktion beleuchtet in diesem Spezial eine Auswahl der vielen Verbindungen zwischen Hamburg und dem HSV.

Und auch in personeller Hinsicht ist diese Ausgabe eine besondere, denn sie wurde von einer Sonderredaktion erstellt. Die Volontäre der HSV-Medienabteilung – Annika Puschmann, Judith Zacharias, Fabian Maltzan, Michael Hölter und Niko Gülle – haben diese Ausgabe mitgestaltet und gezeigt, was man gemeinsam als Team erreichen kann.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und einen erfolgreichen Saisonendspurt.

**Eure  
HSVlive-Redaktion**

## ROTHOSEN

**06** UPDATE

**08** FOTO DES MONATS

**10** TITELSTORY ..... Aaron Hunt: „Ich & Hamburg? Das hätte ich nie gedacht!“

**18** INTERVIEW ..... Tom Mickel: „Hamburg hat alles!“

**24** INTERVIEW ..... Lotto King Karl: „Hamburg ist der Mittelpunkt meines Lebens“

**30** HINTERGRUND ..... Hamburg, dein HSV: Die sieben Stadtbezirke (Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord, Harburg und Wandsbek) und ihre HSV-Geschichten in einem 23-seitigen Special!

**60** DER HSV 18/19

**62** RUBRIKEN ..... Lieblingsseite, Wurzeln, Autsch, Filmreif, Top-Elf, Zahlenspiel, Ehrenliga

**78** YOUNG TALENTS ..... Pit Reimers und Sebastian Haut

**86** HH-WEG

**88** KIDS ..... Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule

**94** HSV-REISEN

**96** FANBEAUFTRAGTE

**98** FANPROJEKT



# 18

### INTERVIEW

Interviewtermin mit Tom Mickel auf dem Michel: Im HSVlive-Magazin spricht der 30-jährige Ersatzkeeper über seine ganz besondere Verbindung zu Hamburg und sagt unter anderem: „Den beleuchteten Hafen könnte ich jedes Mal fotografieren, auf Leinwand ziehen und mir ins Wohnzimmer hängen.“



### TITELSTORY

Für waschechte Hamburger kommt Aaron Hunt eigentlich aus der „verbotenen“ Stadt. In den vergangenen Jahren hat der ehemalige Bremer allerdings eine erfolgreiche Wandlung vom einstigen Erzfeind zum geachteten HSV-Kapitän vollzogen. Wie ihm das gelungen ist, verrät der 32-jährige Mittelfeldspieler im ausführlichen HSVlive-Interview an den Landungsbrücken.

# 10



# **EXKLUSIV- PARTNER** SAISON 2018/19

Hauptsponsor



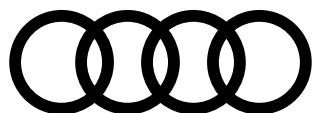
Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



**comdirect**

HanseMerkur 



*König Pilsener*



**MY-TEACUP**



**NAGA**

**NDR2**

**PHILIPS**



## **NUR DER HSV**

# UPDATE



## VOLKSPARKSTADION BLEIBT VOLKSPARKSTADION

Der HSV und Klaus-Michael Kühne setzen ihren gemeinsamen Weg mit einer neuen Vereinbarung fort. Darauf verständigte sich die Clubführung mit dem Gesellschafter. „Wir freuen uns, dass Herr Kühne dem HSV weiterhin so treu zur Seite stehen wird und unserem Verein sowie den Fans den beliebten Stadionnamen erhält“, sagt der Vorstandsvorsitzende Bernd Hoffmann. Kühne verlängert das Stadionnamensrecht um ein weiteres

Jahr und erhält damit auch den Namen „Volksparkstadion“. Im Rahmen der Vereinbarung wurden außerdem bestehende Darlehensvereinbarungen mit dem Unternehmer angepasst und mit einer Einmalzahlung final erledigt.

„Auch wenn dem HSV schon seit vielen Jahren der sportliche Erfolg versagt blieb, möchte ich unverändert Beiträge leisten. Die Bedeutung Hamburgs als

Wirtschafts-, Kultur- und Sportmetropole rechtfertigt das Engagement für ihren größten Fußballclub. Ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit dem HSV e.V. und der Fußball AG. Wir hatten zuletzt gute Gespräche als Voraussetzung für ein vertrauensvolles Miteinander“, erklärt Klaus-Michael Kühne.

## HAMBURG IM UND AUF DEM KOPF

In Hamburg hat sich in den vergangenen Wochen schon einmal der Sommer angekündigt. Temperaturen über 20 Grad Celsius und reichlich Sonnenschein lockten die Hamburger nach draußen und sorgten für eine lebendige Hansestadt. Wer noch nicht mit dem passenden Sommer-Outfit im HSV-Stil ausgestattet ist,

dem sei die neue HSV-Kollektion mit stylischen T-Shirts, Shorts und Caps der Marke New Era ans Herz gelegt. Die Produkte findet ihr in allen HSV-Fanshops sowie im HSV-Onlineshop.

**[shop.hsv.de](http://shop.hsv.de)**



# ENDSPIELE IN HAMBURG



Im Saisonendspurt kann der Hamburger SV noch zweimal auf seinen 12. Mann zählen: Am 32. Spieltag empfangen die Rothosen den FC Ingolstadt 04 (Sonntag, 4. Mai, Anstoß um 13 Uhr) und am 34. und letzten Spieltag geht es gegen den MSV Duisburg (Sonntag, 19. Mai, Anstoß um 15.30 Uhr). Für Kurzentschlossene lohnt sich vor dem Heimspiel gegen Ingolstadt ein Blick in die Ticketinfos auf HSV.de. Das Saisonfinale gegen Duisburg ist dagegen ausverkauft. Dennoch lohnt sich ein regelmäßiger Blick in den HSV-Onlineshop. Hier könnt ihr sowohl zurückgegebene Tickets als auch Karten aus der HSV-Ticketbörse erwerben, die in unregelmäßigen Abständen wieder verfügbar werden.

## NEUE HAMBURGER



Nach Jan Gyamerah (23) vom VfL Bochum und Ware Pakia (17) von Borussia Dortmund hat der HSV im April zwei weitere Neuzugänge verpflichtet: Während Jeremy Dudziak (23) ablösefrei vom FC St. Pauli zu den Rothosen stößt, wird für David Kinsombi (23) eine finanzielle Entschädigung fällig, die an Holstein Kiel fließt. Ersterer spielt seit August 2015 für den Stadtrivalen und ist auf den Außenverteidiger-Positionen und im Mittelfeld einsetzbar. Währenddessen ist der aktuelle Kapitän der KSV im zentralen Mittelfeld zuhause und trägt seit Juli 2017 das Trikot der „Störche“. Beide Akteure haben beim HSV ligaunabhängige Verträge unterschrieben und werden ab dem 1. Juli 2019 für die Rothosen gegen den Ball treten.



## HAMBURGER in den USA

Die Raute im Herzen – auch in den USA: Der treue HSV-Anhänger Collin Rahms vom Fanclub „Sudden Death“ ist zurzeit im Rahmen eines Schüleraustauschs in den Vereinigten Staaten unterwegs und absolviert sein Auslandsjahr in Topeka im US-Bundesstaat Kansas. Ein Stück Heimat in Form des HSV-Trikots darf dabei natürlich nicht fehlen, so dass dieser Schnappschuss während eines Basketballspiels an seiner High School zustande kam. Have a good time, Collin!

Auch ihr seid weltweit unterwegs und haltet die HSV-Fahne hoch? Dann schickt uns doch einfach eine Mail mit eurer Story samt Foto an [hsv-live@hsv.de](mailto:hsv-live@hsv.de).

Foto des  
**MONATS**



### HAMBURG WÜRDIG VERTRETEN:

Im Halbfinale des DFB-Pokals verlor der Hamburger SV gegen den Bundesligisten RB Leipzig trotz einer sehr engagierten Leistung mit 1:3 und schied damit einen Schritt vor dem großen Pokal-Finale in Berlin aus dem Wettbewerb aus. Am Ende steht mit dem ersten Halbfinal-Einzug seit zehn Jahren dennoch eine erfolgreiche Pokalsaison, die trotz der Niederlage mit Applaus endete. Denn nicht nur die Mannschaft bot dem aktuellen Team der Stunde reichlich Paroli, sondern auch das Hamburger Publikum zeigte sich einmal mehr von seiner besten Seite und sorgte dafür, dass die Hansestadt Hamburg in dem weltweit übertragenen Halbfinale mehr als würdig vertreten wurde.







»

# ICH UND HAMBURG?

DAS HÄTTE ICH  
NIE GEDACHT!

«

**AARON HUNT** spricht im HSVlive-Interview über seine gewachsene Verbindung zu Hamburg, seinen Wandel vom unbeliebten Werder-Spieler zum respektierten HSV-Kapitän und seine wichtige Rolle im bevorstehenden Saisonfinale.

**A**aron Hunt und die Hansestadt Hamburg, geschweige denn der HSV – das schien lange Zeit so gar nicht zusammenzupassen. 13 Jahre lang dribbelte der technisch versierte Mittelfeldspieler 126 Kilometer südlich des Volksparks in der für einen waschechten Hamburger „verbotenen“ Stadt auf. Der SV Werder Bremen war sein Zuhause. Dort wurde er in der Jugend ausgebildet, feierte als 18-Jähriger sein Bundesliga-Debüt und lieferte sich im Anschluss denkwürdige Schlachten mit dem Nordrivalen aus Hamburg. Über eine Zwischenstation beim VfL Wolfsburg landete der gebürtige Goslarer schließlich am 31. August 2015 in Hamburg und beim HSV. Ein Wechsel, der zu Beginn mit reichlich Skepsis versehen war – denn wie konnte plötzlich etwas zusammenpassen, das doch eigentlich gar nicht zusammengehört? Doch mag der Anblick des einstigen Erzfeindes mit der nun blau-weiß-schwarzen Raute auf der Brust anfangs noch ungewöhnlich gewesen sein, so überzeugte Hunt die Hamburger Fans wie so oft in seiner Karriere mit dem einzig ausschlaggebenden Argument: Leistung. Aktuell spielt der 32-Jährige nicht nur seine vierte Saison an der Elbe, sondern führt den HSV auch erstmals als Kapitän auf das Feld und gilt mit einem Punkteschnitt von 2,1 Zählern pro Spiel als Erfolgsgarant des Teams. Im Interview mit dem HSVlive-Magazin, das an den Landungsbrücken stattfand, spricht Aaron Hunt über seine Verbindung zu Hamburg, den angesprochenen Wandel vom Erzfeind zum Publikumsliebbling und den Endspurt in der zweiten Liga.

#### **Aaron, was verbindest du mit Hamburg?**

(Blickt von den Landungsbrücken auf die Elbe) Eigentlich genau das Bild, das gerade vor uns liegt. Viel Wasser, der Hafen, große Schiffe und auch kleine Boote. Ich denke, dass ich einem Außenstehenden Hamburg genau so beschreiben würde.

#### **Gibt es besondere Plätze in Hamburg, an denen du dich gern aufhältst?**

Ja, ich wohne in der Nähe des Tennisstadions am Rothenbaum und damit in unmittelbarer Nähe zur Alster. Dort bin ich gern zu Fuß unten am Wasser. Besonders bei gutem Wetter verbringe ich dort viel Zeit. Dann ist es ähnlich voll wie aktuell hier an den Landungsbrücken.

#### **Wie bist du damals zu diesem Stadtteil gekommen?**

Die Wohnungssuche war anfangs etwas schwierig. Meine Frau und ich haben zu Beginn vier Monate lang im Hotel gelebt, bis wir etwas Passendes gefunden haben. Der Stadtteil war letztlich eher zweitrangig für uns, sondern es ging uns vor allem um die richtige Wohnung. Die haben wir irgendwann gefunden und mittlerweile leben wir seit dreieinhalb Jahren dort und fühlen uns in der Gegend richtig wohl. ▶





**Gibt es andere Städte, in denen du gern mal leben würdest?**

Im Ausland gibt es einige spannende Städte, in denen ich mir vorstellen könnte, irgendwann mal zwei oder drei Jahre zu leben. Ich war zum Beispiel schon oft in Istanbul und finde die Stadt einfach mega-cool und interessant. Dieser Traffic, die Menschenmengen, die Sehenswürdigkeiten, die Trennung zwischen europäischer und asiatischer Seite – in Istanbul gibt's einfach eine Menge zu sehen. Man braucht definitiv mehr als eine Woche, um dort alles gesehen zu haben. Ich war zwar schon oft da, aber habe gefühlt noch gar nichts gesehen. Manchmal ist es aufgrund des Verkehrs eben auch schwer, schnell von A nach B zu kommen.

**Brauchst du generell diesen Großstadtrummel?**

Ich könnte sicherlich nicht mehr dahin zurückziehen, wo ich ursprünglich herkomme. Ich bin jetzt schon so lange aus meiner Geburtsstadt Goslar, in der nur noch meine Mutter wohnt, weg. Das wäre mir definitiv zu ländlich und langweilig. Mit 13 Jahren bin ich damals nach Bremen aufs Internat gezogen und nun lebe ich seit rund vier Jahren hier und fühle mich einfach richtig wohl.

**Apropos Bremen: Für waschechte Hamburger kommst du aus der „verbotenen“ Stadt. Hättest du eigentlich jemals gedacht, dass Hamburg dein Lebensmittelpunkt wird?**

(lacht) Nein, auf gar keinen Fall. Als ich in Bremen aufgewachsen bin und in der Jugend von Werder gespielt habe, hätte ich nie im Leben daran gedacht, dass ich irgendwann mal für den HSV spielen würde. Das hat sich dann mehr oder weniger über Zufälle ergeben. Nach meiner Zeit in Bremen war ich für ein Jahr in Wolfsburg. Dort hatte ich sportlich keine leichte Zeit, war am Knie verletzt und wollte weg. Am letzten Tag der Transferperiode hat sich dann erst der HSV gemeldet, da ging es dann plötzlich ganz schön drunter und drüber. Ich weiß noch, wie ich damals bei Bruno Labbadia zuhause saß und wir so lange geredet haben, dass ich es fast nicht mehr geschafft hätte, alle medizinischen Tests zu durchlaufen. (lacht)

**Inwiefern hattest du damals auch etwas Bauchschmerzen vor diesem Wechsel?**

Ich habe mir natürlich mehr Gedanken gemacht als zuvor bei meinem Wechsel von Bremen nach Wolfsburg. Das ist schließlich eine andere Dimension. Jeder wusste um meine Vergangenheit, aber ich war sportlich an einem Scheideweg. Ich hätte in Wolfsburg weiterspielen können, hätte deutlich mehr Geld verdient, aber war dort einfach nicht mehr glücklich. Am Ende hat sich die Chance mit Hamburg aufgetan und ich bin im Nachhinein extrem glücklich, dass es so gekommen ist.

**»Ich wusste, dass ich das nur mit Leistung ins richtige Licht rücken kann«**

**Sportlich hast du dich in den vergangenen dreieinhalb Jahren mit deinen Leistungen vom Erzfeind zum HSV-Kapitän gespielt. Macht dich das ein Stück weit stolz?**

Ja, am Ende ist es eine Geschichte, die nur der Fußball schreibt. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal HSV-Kapitän sein würde. Ich habe immer gewusst, dass viele Fans und Zuschauer zunächst nicht auf meiner Seite sein werden. Das ist auch ein Stück weit normal. Ich kann das verstehen. Ich kann ebenso die Bremer-Fans verstehen, die mich jetzt nicht mehr ganz so super finden. Aber am Ende muss ich die richtigen Entscheidungen für mich und meine Familie treffen – und zum damaligen Zeitpunkt war das der Wechsel nach Hamburg. Ich wusste, dass ich das anschließend nur mit Leistung ins richtige Licht rücken kann und ich denke, das ist mir bis hierhin ganz gut gelungen. Natürlich werde ich von manchen Fans noch immer kritischer beäugt als andere Spieler, aber das ist für mich völlig in Ordnung. ►

**In deiner ersten Saison als HSV-Kapitän bist du der Leitwolf einer jungen Mannschaft. Wie bewertest du den bisherigen Verlauf und wie schätzt du die Ausgangslage vor den finalen drei Spielen ein?**

Nach einer sehr guten Hinrunde spielen wir eine viel zu schlechte Rückrunde und holen viel zu wenig Punkte. Dadurch sind wir so kurz vor Schluss auf Platz vier abgerutscht. Wir haben uns leider selbst in diese verzwickte Situation gebracht. Wir müssen jetzt unsere letzten drei Spiele gewinnen, um noch eine Chance auf den Aufstieg zu haben. Wir dürfen uns jetzt aber nicht verrückt machen, sondern müssen ruhig bleiben, weitermachen und Ergebnisse liefern.

**Zuletzt war immer wieder die Rede von einem Hunt-Effekt. Mit dir holte der HSV 2,1 Punkte pro Spiel, ohne dich nur 0,9 Zähler. Wie schätzt du das ein?**

Ich denke schon, dass ich meine Wichtigkeit für das Team habe. Auf meiner Position kann ich die Spieler um mich herum mit meiner Spielweise besser machen. Ich weiß einfach bei jedem Mitspieler – sei es ein schneller Flügelspieler wie Baka oder ein klassischer Mittelstürmer wie Pierre – wie ich ihn einsetzen muss, um seine Stärken zur Geltung zu bringen. Da hilft mir zum einen die Erfahrung, die ich über die Jahre gesammelt habe, und zum anderen die Tatsache, dass ich weiß, wie die Jungs um mich herum ticken.

## »Der HSV ist sicherlich kein gewöhnlicher Club«

**Grundlage dafür ist deine Gesundheit. In der Hinrunde warst du weitestgehend verletzungsfrei, nun kamen in der Rückrunde mehrere Rückschläge. Wie hast du es geschafft, zum Schlusspurt nochmal fit zu werden?**

Ich war zwischendurch gemeinsam mit unserem Mannschaftsarzt Dr. Götz Welsch mehrere Male in München bei Dr. Müller-Wohlfahrt. Wir kennen uns schon sehr, sehr lange und haben über die Jahre ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut. Er begleitet mich schon die gesamte Karriere und ich fühle mich bei ihm sehr gut aufgehoben. Ich wollte nochmal alles probieren, um ein bis zwei Wochen im Reha-Verlauf rauszuholen. Ich glaube, das ist uns gelungen. Jetzt arbeite ich zusätzlich vor und nach jedem Training noch verstärkter an meinem Körper, um die letzten Spiele auf dem Platz stehen zu können. Ich muss es irgendwie schaffen, in diesen Partien dabei zu sein.

**Hättest du im Vorfeld gedacht, dass die 2. Liga so schwer wird?**

Das ist schwer zu beurteilen. Wir haben uns die jetzige Situation am Ende schließlich selbst eingebrockt. Wenn wir in der Rückrunde nur zwei oder drei Spiele mehr gewonnen hätten, wären wir jetzt wahrscheinlich schon durch. Das muss man klar ansprechen. Wir haben uns in der Rückrunde selbst ein Bein gestellt. Es ist schade, dass wir zunächst keinen größeren Abstand herstellen konnten und jetzt sogar knapp hinterherhinken. Dabei haben wir in dieser Saison oft genug bewiesen, dass wir jedes Team schlagen können.

**Vor dem Hintergrund der vielen Höhen und Tiefen in dieser Saison und auch deiner bisherigen HSV-Zeit – inwiefern ist der HSV ein Club der Extreme?**

Der HSV ist sicherlich kein gewöhnlicher Club. Es ist immer Action. Das liegt daran, dass der Verein in ganz Deutschland eine große Strahlkraft hat. Es interessiert die Menschen einfach, was beim HSV passiert. Deswegen gibt es immer so viele Geschichten um den Verein herum. Jeder will mitreden, jeder will seine Meinung kundtun oder seine Expertise einbringen. Wenn man das nicht so kennt, dann braucht man als neuer Spieler vielleicht etwas Zeit, um sich daran zu gewöhnen, aber am Ende lebt dieser Verein auch total davon. Es macht ihn aus und zu dem, was er ist. ♦



# »HAMMBURG HATTALES!«

**TOM MICKEL** wechselte 2009 nach Hamburg und zum HSV und verliebte sich gleich doppelt – in die Stadt und den Club. Als langjährigster HSVler im aktuellen Kader spricht der 30-Jährige im HSVlive-Interview deshalb über seine Wahlheimat, das Besondere an der Hansestadt und seine spezielle Rolle beim HSV.

**M**ickel auf dem Michel – was als kleines Wortspiel begann, wurde im Zuge der Planungen rund um die Hamburg-Sonderausgabe des HSVlive-Magazins schnell zur konkreten Idee. Denn von wo hat man sonst einen besseren Blick über die Stadt, um die sich in dieser Ausgabe alles dreht? Und wo sonst würde Tom Mickel besser hinpassen? Er, der Mann, der sich Hamburg gleich zweimal als Heimat ausgesucht hat. Erstmals 2009, als er als 19-jähriges Torwart-Talent den Sprung aus dem ostdeutschen Zuhause in Hoyerswerda und Cottbus in die große Hansestadt wagte, und dann noch einmal 2015, als er nach einem kurzen Gastspiel bei der Spielvereinigung Greuther Fürth zum HSV zurückkehrte. „Die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt Mickel, als er auf der Aussichtsplattform der St. Michaelis-Kirche – kurz: Michel – steht und auf seine Stadt schaut. Auf Hamburgs traditionellem Wahrzeichen Nummer 1 spricht Hamburgs Torwart Nummer 2 in mehr als 100 Metern Höhe über die Stadt, den Verein und die ganz besondere Faszination, die von beiden ausgeht.

**Tom, du gehst bei den HSV-Fans als Hamburger durch, dabei bist du gar kein gebürtiger Hamburger. Wie war es für dich, als du 2009 aus Cottbus in die Hansestadt gekommen bist?**

Das war, als wenn man in eine andere Welt eintaucht. Ich komme aus dem tiefsten Osten, war damals das erste Mal in Hamburg und der Makler sagte uns: Wenn ihr abends was erleben wollt, dann müsst ihr in die Schanze gehen. Und dann sind wir dort längs spaziert. Es war Sommer, das Wetter war schön und überall standen und saßen die Menschen draußen und es herrschte eine Atmosphäre, die ich so noch nie gesehen oder erlebt hatte. Das war mein erster Eindruck von Hamburg. Ein bleibender Eindruck. ▶

**Und dann hast du dich entschieden, den Wechsel zum HSV und nach Hamburg zu wagen. Wie waren die ersten Wochen für dich in dieser neuen Welt?**

Aufregend. Denn zu Beginn erschlägt einen die Größe der Stadt schon etwas, so zumindest war mein erster Eindruck. Aber nachdem mir meine Mitspieler ein paar Orte gezeigt hatten und ich auch mit meiner damaligen Freundin – meiner heutigen Frau – die Hotspots ein bisschen erkundet hatte, habe ich festgestellt, dass die Wege innerhalb Hamburgs und zu den zentralen Punkten doch recht kurz sind.

**Was hat dich an Hamburg anfangs am meisten fasziniert?**

Die Vielfalt. Hamburg hat einfach alles: die tolle Innenstadt, viele gemütliche Ecken und vor allem ganz viel Wasser. Dass man hier wirklich alles hat, das fand ich schon absolut beeindruckend, das war überwältigend.

**Wie hat sich euer Leben in Hamburg später als Familie verändert?**

Wir haben mittlerweile zwei Kinder und wohnen nicht mehr mittendrin, sondern in Eidelstedt. Dort ist alles ein bisschen ruhiger und grüner. Und auch deutlich günstiger, das muss man natürlich auch sehen. Wir sind dort eine von vielen Familien mit Kindern, deshalb fühlen wir uns sehr wohl. Und: Die Wege sind auch hier kurz. Sowohl in die Stadt als auch zum Stadion. Das ist für mich natürlich ideal.

**Weil du ja auch deine Vorliebe für das Radfahren entdeckt hast.**

Als ich 2015 zum HSV zurückgekommen bin und wir nach Eidelstedt gezogen sind, da habe ich mir gesagt: Ab jetzt fahre ich den kurzen Weg zum Stadion immer mit dem Rad. Das wurde mir dann aber recht schnell geklaut. Da war ich sauer und trotzig und habe ein Jahr lang das Auto benutzt. Aber dann kam der Wunsch wieder mehr und mehr durch, so dass ich mir ein neues Rad gekauft habe und nun jeden Tag zum Training radle.

**Auch bei Wind und Wetter?**

Ja, das ist mir eigentlich egal. Ein bisschen Regen auf der Haut finde ich ab und an sogar ganz schön und meine nassen Klamotten kann ich in der Kabine trocknen lassen. Das ist also kein Problem. Ich genieße die Fahrt, ich mag die frische Luft und die Möglichkeit, die 15 oder 20 Minuten pro Strecke ein bisschen mit mir allein zu sein und mich zu bewegen. Ich finde das entspannend, das tut mir gut. Das Auto nehme ich eigentlich nur dann, wenn ich meine Tochter nach dem Training aus dem Kindergarten direkt neben dem Stadion abhole. Obwohl, da schnappe ich mir auch häufig den Fahrradanhänger und setze sie dort einfach rein. Dann machen wir eine kleine Radtour. (lacht)

**Und wie erlebst du Hamburg als Radfahrer?**

Ich habe einen sehr angenehmen Weg. Ich glaube, ich muss nur über eine einzige Ampel. Aber wenn ich mit dem Rad weitere Strecken zurücklege, beispielsweise in die Innenstadt oder in Richtung Alster, da muss ich schon sagen: In Hamburg lebt man als Radfahrer manchmal auch ein bisschen gefährlich. Deshalb nehme ich für solche Strecken dann auch gern mal das Auto oder die S-Bahn.

**Du hast Hamburg also als Auto-, Bahn- und Radfahrer erkundet, hast schon mitten in der City und auch außerhalb gewohnt und hast entsprechend viele Facetten Hamburgs kennengelernt. Was ist dein absolutes Hamburg-Highlight?**

Ich war an Ostern mit meiner Familie mal wieder am Elbstrand. Wenn du dort stehst, hast die Füße im Sand, schaust auf das Wasser, den Hafen und die Kräne und alles ist in der Abenddämmerung beleuchtet, das ist schon besonders. Das könnte ich jedes Mal fotografieren, auf Leinwand ziehen und mir ins Wohnzimmer hängen. Aber auch alle Flecken rund um die Alster zählen für mich zu den schönsten Orten. Und mit den Kindern



sind Ausflüge in das Niendorfer Gehege oder in den Volkspark immer schön und spannend. Als meine Eltern die ersten Male hier zu Besuch waren, haben die auch gestaunt: So viel Wasser und Wälder mitten in der Stadt?! Diesbezüglich ist Hamburg schon echt speziell.

**Hat das auch eine Rolle bei deiner Rückkehr 2015 gespielt? Oder ging es da rein um sportliche Gründe?**

Selbstverständlich hat auch die Stadt eine Rolle gespielt. Aber auch sportlich ist mir die Entscheidung leichtgefallen. Ich bin als 19-Jähriger zum HSV gekommen, hier durfte ich Profi werden, hier habe ich unglaublich

viel gelernt und mich weiterentwickelt. Beim HSV bin ich erwachsen geworden. Das verbindet natürlich. Deshalb habe ich mich so gefreut, als ich zurückkommen konnte. Und ich hatte mir fest vorgenommen, jeden Tag mein Bestes zu geben, auf dem Platz, aber auch daneben. ►





**Tom Mickel ist beim HSV weit mehr als nur 2. Torwart, als der er sich in jedem Training zu 100 Prozent reinhaut. Mickel ist auch Motivator mit starker Schulter; und der 30-Jährige ist derjenige, der den HSV seit zehn Jahren liebt und lebt und diese Identifikation in die Mannschaft hineinträgt.**

So habe ich mich nach meiner Rückkehr von der Nummer 4 zur Nummer 2 nach oben gearbeitet. Dafür bin ich sehr dankbar, denn ich weiß, dass es etwas Besonderes ist, Teil des HSV sein zu dürfen. Und dafür gebe ich weiterhin jeden Tag alles.

**Hast du es nie bereut, nicht zu einem anderen Verein gegangen zu sein, wo du vielleicht auch die Nummer 1 hättest werden können?**

Ich würde alles wieder genauso machen. Ich bin stolz, Teil des HSV und dieser Mannschaft zu sein. Und ich durfte die Momente, von denen ich damals als 19-Jähriger geträumt habe, zumindest einmal erleben: Bundesliga spielen, DFB-Pokal spielen, hier im Volksparkstadion ein Heimspiel absolvieren. Aber für mich sind darüber hinaus eben auch noch andere Dinge wichtig: Ich kenne den Verein, kenne viele Menschen im Club und sie kennen mich. Das ist im Profisport keine Selbstverständlichkeit. Ich fühle mich deshalb extrem wohl. Und der HSV ist halt einfach auch ein extrem geiler Club mit einer Tradition und einer Anhängerschaft, wie es das kaum noch einmal gibt.

**Hat sich nach deinem Empfinden in der 2. Liga etwas an dieser Besonderheit geändert?**

Viele haben es ja nicht für möglich gehalten, aber ich denke wirklich, dass der Zusammenhalt und die Unterstützung nochmal ein Stück gewachsen sind. Egal, ob zu Hause oder auswärts, der Support ist immer und überall großartig. Das

ist absolut nicht selbstverständlich und dafür sind wir extrem dankbar. Aber wir sind dadurch natürlich auch absolut in der Pflicht, den Aufstieg zu schaffen, diese Erwartungshaltung spürt man schon. Aber das ist ja auch unser eigener Anspruch.

**Wie schätzt du diesbezüglich die Lage ein?**

Wir haben das ganze Jahr dafür gearbeitet, um am Ende dieses Ziel zu erreichen. Doch dann haben wir einige Punkte liegenlassen und sind jetzt in der Rolle des Jägers. Aber so ist es nun einmal. Das ist eben auch Sport, du drückst halt nicht auf einen Knopf und dann spult das Gerät immer das gleiche Programm ab. Da spielen zwei Mannschaften gegeneinander, da hat der eine mal einen besseren Tag als der andere. Aber jetzt kommen die Spiele, die entscheidend sind, jetzt geht es auch vor allem um den unbedingten Willen. Und den haben wir.

**Die Rolle, die du dabei einnimmst, geht ja weit über die des zweiten Torwarts hinaus. Du bist Erfahrungsschatz und Ansprechpartner für die jungen Spieler, bist der Glue-Guy, wie man im US-Sport sagt – derjenige, der in einem Team das verbindende Element ist. Identifizierst du dich mit dieser Rolle?**

Ich bin, wie ich bin. Und ich war noch nie jemand, der nur auf sich schaut und nur die eigene Karriere im Blick hat. Mir geht es immer um die Mannschaft. Und ich bin eben schon ein paar Jahre älter und habe viel erlebt, auch wenn ich dabei nicht immer in

der ersten Reihe stand. Davon möchte ich so viel wie möglich weitergeben an die Jungs und so dazu beitragen, dass der HSV Erfolg hat. Da geht es dann nicht um mich oder andere Einzelpersonen, sondern um die Gruppe. In der ist jeder ein Teil dieser Mannschaft und trägt seinen Teil zum Erfolg bei. Und wenn ich das in Form von meiner Trainingsleistung tun kann oder durch Gespräche oder das Motivieren der Mitspieler, dann ist das auch wichtig. Jedes Quäntchen Energie, das ich entfachen oder weitergeben kann, könnte am Ende der entscheidende Faktor sein, um unser großes Ziel zu erreichen.

**Ist dies eine Rolle, die du in dieser Form nur beim HSV ausfüllen kannst, weil es mittlerweile wirklich dein HSV geworden ist?**

Zumindest könnte ich es nicht authentisch machen, wenn ich alle zwei Jahre den Verein wechseln würde. Denn da steckt natürlich eine riesengroße Portion Herzblut und Identifikation drin – das klappt aber auch nur, weil es mir um die Sache, um den HSV geht. Das kannst du nicht spielen. Deshalb möchte ich auch für keinen anderen Verein spielen. Der HSV ist mein Club und ich bin dankbar und auch ein bisschen stolz, dass ich schon so lange ein Teil davon sein darf. ♦







# Hamburg ist der Mittelpunkt meines Lebens



HSV-Stadionsprecher **LOTTO KING KARL** spricht im Interview mit dem HSVlive-Magazin über seine Liebe zur Hansestadt Hamburg sowie die Entstehung und Hintergründe seiner über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Hymne „Hamburg, meine Perle“.

**S**eit rund anderthalb Jahrzehnten ist Lotto King Karl einer von zwei Stadionsprechern im Volksparkstadion. Seither spielte der 52-Jährige seinen Song „Hamburg, meine Perle“ mit wenigen Ausnahmen vor allen Heimspielen auf dem Kran vor der Nordtribüne. Im HSVlive-Interview gibt der in Hamburg geborene Musiker, Moderator, Schauspieler und Entertainer einen Einblick, wie der Song seine Karriere veränderte und welche Bedeutung Hamburg in seinem Leben spielt.

**Moin Lotto! Du bist wahrscheinlich gerade nicht in Athen oder auf'm Dom. Wie geht es dir und wo erwischen wir dich?**

Mir geht's gut, danke! Ich bin aktuell in Frankfurt und schaue mir später die Eintracht in der Europa League an.

**Ein bisschen populärer als die Hymne der Eintracht ist dein Song „Hamburg, meine Perle“, den du zusammen mit den Barmbek Dream Boys geschrieben hast. Welche Geschichte steckt hinter dem Song, der mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus zum Kult geworden ist?**

Eigentlich kann man sich als Künstler über die Jahre nicht immer an die Entstehung eines jeden Songs erinnern, aber an die erste Version von „Hamburg, meine Perle“ erinnere ich mich noch genau. Wir fanden die Idee naheliegend, den Song über unsere Stadt mit einer Aufzählung anzugehen. Wir haben uns als Band aber lange mit der Umsetzung herumgequält, bis wir die finale Version hatten.

Bandmitglied Thorsten Heintzsch war am Ende in seinem kleinen Tonstudio in Bramstedt das erste Säugetier, das „Hamburg, meine Perle“ gesungen hat.

**Anschließend wurde dann die heute sehr populäre Version von „Komme nach Hamburg“ veröffentlicht.**

Wir hatten die Idee, den Song noch mal neu bzw. anders zu machen. Mit einem ganz anderen Arrangement auf den HSV bezogen. Wobei wir uns anfangs auf den Fußball allgemein in Hamburg beziehen wollten. In den Strophen mussten wir dann schauen, welche anderen Vereine wir unterbringen konnten. Abzüglich des HSV standen aus der Bundesliga 17 Vereine zur Auswahl, das waren aber zu viele. Dann haben wir geguckt, was dabei sein muss. Du kannst in Hamburg keinen Fußball-Song produzieren, ohne Bayern und Bremen zu erwähnen. Dortmund und Schalke waren genauso wichtig. Schade ist natürlich, dass wir zum Beispiel Gladbach nicht unterbringen konnten. Aber mir war es wichtig, die originale Leverkusen-Zeile „Wenn du aus Leverkusen kommst, lass' den Torwart doch gleich zu Hause“ reinzunehmen. Das war meine persönliche Rache für den damaligen Wechsel von Hans-Jörg Butt zu Bayer 04.

**Was war euch noch wichtig?**

Dass wir Rom und Athen in dem Song unterbringen konnten. Rom mit dem WM-Endspiel 1990 und dem Elfmeter von Andi Brehme. Athen als Ort des größten Erfolgs der HSV-Vereinsgeschichte. Und so kam Zeile für Zeile zusammen. Am Ende hatten wir viele Ideen und mussten ein paar Vereine mit ihren Strophen rauswerfen.

**Welche Vereine waren das?**

Wir hatten die Fanfreundschaften zu Bielefeld und Hannover noch im Auge. Köln und Frankfurt hatten wir als Traditionsvereine natürlich genauso im Blick. Zu Stuttgart hätten wir auch noch genug machen können.





## **In der Branche ist es ein wenig wie beim Fußball: Der eine hat mehr Talent und der andere läuft ein bisschen mehr. Ich bin in diesem Falle mehr gelaufen**



### **Was war denn deine Lieblingszeile, die es nicht reingeschafft hat?**

Wenn du aus Gladbach kommst, sind wir die Hengste und ihr die Fohlen.

### **Habt ihr mit dem Hype gerechnet, der aus dem Song entstanden ist?**

Nein, auf keinen Fall. Das war damals überhaupt nicht absehbar. Wir hatten gerade erst unser eigenes Label gegründet. Wir mussten erstmal unsere Erfahrungen machen, mit dem Vertrieb und allen anderen Dingen. Wir hatten uns gedacht: Wir machen einfach noch mal ein Album. Einfach, um es versucht zu haben. Und dann gucken wir mal, ob es in die Hose geht oder nicht. Aber jetzt, 19 Jahre später, sieht man es mit einem Schmunzeln. In der Branche muss man sich fragen, ob ein bisschen Ahnung und viel Einsatz manchmal nicht besser ist als viel Ahnung und wenig Einsatz. Das ist ein wenig wie beim Fußball: Der eine hat mehr Talent und der andere läuft ein bisschen mehr. Ich bin in diesem Falle mehr gelaufen.

### **Am Ende der Version von „Hamburg, meine Fußballperle“ wird ein unbekannter Name häufig erwähnt: Frank Meier. Was hat es damit auf sich?**

Das ist eine gute Geschichte. Nach meiner ersten Platte kamen langsam die ersten Anfragen für Live-Auftritte. Aber mir war klar, dass ich ein ganz erbärmlicher Musiker bin und am Playback scheitern würde. Deswegen hatte ich gedacht: Eine Band wäre eigentlich die bessere Variante. Ganz am Anfang hatte ich mit Frank Ramond zusammengearbeitet und wollte auch mit ihm zusammen auftreten. Aber dann hatte ich unseren ersten Gitarristen Klaus Volland vor unserer gemeinsamen Zeit in einer Disco getroffen. Klaus wollte gerne

eine Band gründen und hatte noch weitere Musiker in petto. Frank Ramond und ich sagten zu und in der neuen Konstellation bekamen wir zusammen mit der damals noch unbekannten Band Scooter ein Engagement von Michael Ammer angeboten. Wir sollten bei den Wasserspielen in den Wallanlagen auftreten. Meine neue Band hatte ich mittags kennengelernt und abends war der Auftritt. Ich hätte die Bandmitglieder bei dem Konzert ja gerne vorgestellt, konnte mir die Namen aber noch nicht merken. Dann habe ich alle, die ich noch nicht kannte, als Frank Meier vorgestellt. Deshalb wird in „Hamburg meine Fußballperle“ in der Mannschaftsaufstellung neben Andi Brehme, Kevin Keegan, Horst Hrubesch und Karl König der Name Frank Meier so häufig aufgezählt.

### **Hast du mitgezählt, wie oft du den Song schon auf dem Kran im Volksparkstadion gespielt hast?**

Nein, das habe ich ebenso wie meine Auftritte leider nicht gezählt. Aber wenn ich es in etwa überschlage, müssten es so 300 Male auf dem Kran gewesen sein.

### **Was für Gefühle kommen bei dir auf, wenn es vor den Heimspielen auf den Kran geht?**

Beim ersten Mal war ich natürlich unglaublich nervös. Bis heute ist es aber immer wieder neu und immer wieder etwas Besonderes. Es ist mein Job in einem vielleicht etwas bizarren Umfeld.

### **Hamburg ist schon immer deine Heimat gewesen, was bedeutet die Stadt für dich?**

Hamburg ist meine Heimat und wird immer meine Heimat sein. Auch wenn ich zwischendurch mal in anderen Städten

gelebt habe. Hamburg ist für mich der Mittelpunkt des Lebens. Ich mag dieses Gefühl, jede Ecke zu kennen – oder nach Jahren nicht mehr wiederzuerkennen. Das Besondere: Hamburg ist eine grüne Stadt, die viel Wasser hat. Im Norden die Stadt, im Süden der Hafen. Ich finde es toll hier und glaube einfach, dass es auch objektiv für viele Außenstehende eine schöne Großstadt ist. Für mich ist nichts so schön wie hier.

### **Du bist mittlerweile zur HSV-Ikone geworden. Wirst du auch in der Öffentlichkeit so wahrgenommen?**

Ja, das merke ich im Alltag. Ich werde oft von Leuten angesprochen, die denken, ich würde nur den einen Song spielen und ansonsten nichts anderes in meinem Leben machen.



## **Unvollendete mit Lotto King Karl**

**Mein Kindheits-Idol war...** Kevin Keegan.

**Wenn ich ordentlich einen draufmache, gehe ich...** auf die Bühne.

**Wenn ich „Hamburg, meine Perle“ erst 2019 geschrieben hätte, dann...** hätte ich noch mehr vor mir als ohnehin schon.

**Dahin verschlägt es mich nicht:** Zum Mars. Das sind zu lebensfeindliche Umstände.

## » Ich mag dieses Gefühl, jede Ecke zu kennen – oder nach Jahren nicht mehr wiederzuerkennen



### **Kannst du dich erinnern, in welchem Moment du HSV-Fan geworden bist?**

Das war mir tatsächlich in die Wiege gelegt. Ich kann mich auch noch an mein erstes Heimspiel 1973 im Volksparkstadion erinnern. Es war ein Heimsieg, aber den Gegner habe ich nicht mehr genau auf dem Schirm. Das fand ich auf jeden Fall so irre gut, dass ich danach immer wieder hingefahren bin. Wenn möglich mit einer Karte in Block E, ansonsten in Block F.

### **Gab es denn damals im Stadion auch eine Hymne vor den Spielen?**

Nein, zu der Zeit gab es etwas Vergleichbares nicht. Ich kann mich daran erinnern, wie damals „Wer wird deutscher Meister?

H-H-H-HSV“ gespielt wurde oder Uli Stein zu der Titelmelodie von Star Wars eingelaufen ist. Man muss sich aber auch vor Augen halten, dass die Musikanlagen natürlich nicht auf dem gleichen Stand wie heute waren. Die Möglichkeiten waren einfach andere.

### **Neben einem Kult-Song gibt es auch einen Hamburger Kult-Film, in dem du die Hauptrolle gespielt hast. Was denkst du 16 Jahre später über „Der letzte Lude“?**

Der Film ist dieser Tage wieder total aktuell, weil wir ihn vor wenigen Wochen als Blu-Ray in der Reluded Edition mit einigen Extras rausgebracht haben. Der Film ist bei vielen aufgrund der sehr

starken Klamotten sehr präsent. Das war für mich ein Ausflug in eine ganz andere Welt. Der Streifen ging auch unter den Fußballern rum. Erik Meijer hatte damals bei Alemannia Aachen seine Mitspieler damit infiziert und auch Spieler anderer Mannschaften wie beispielsweise vom FC Basel kamen am Spielfeldrand deswegen auf mich zu. Die Leute haben dadurch scheinbar auch eine humorvolle Verbindung zu Hamburg aufgebaut.

### **Zum Abschluss eine letzte Frage: Wir haben über viele positive Dinge in Hamburg gesprochen. Gibt es etwas, was du nicht magst?**

Ja, die Baustellen. ♦



# **PARTNER**

## SAISON 2018/19



**NUR DER HSV**

# Hamburg, dein HSV!



In dieser **HAMBURG-SONDERAUSGABE** nimmt die HSVlive-Redaktion alle Leser mit auf einen etwas anderen Stadtbummel durch die **HEIMATSTADT** des HSV.

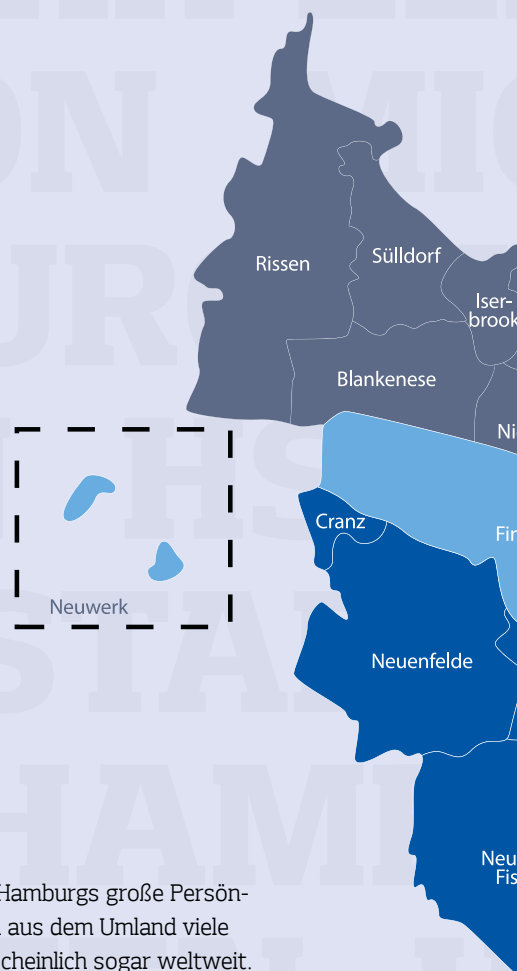
„Hamburg, dein HSV“ – unter dieses Motto stellte die Redaktion die aktuelle HSVlive-Ausgabe. Weil der Zusammenhalt zwischen Verein und Stadt gefühlt noch nie so stark war, aber auch, weil so viele Geschichten dieser Symbiose erzählt werden wollen. Über Menschen, über Orte, über Begebenheiten, die allesamt die enge Verbindung Hamburgs und des HSV dokumentieren.

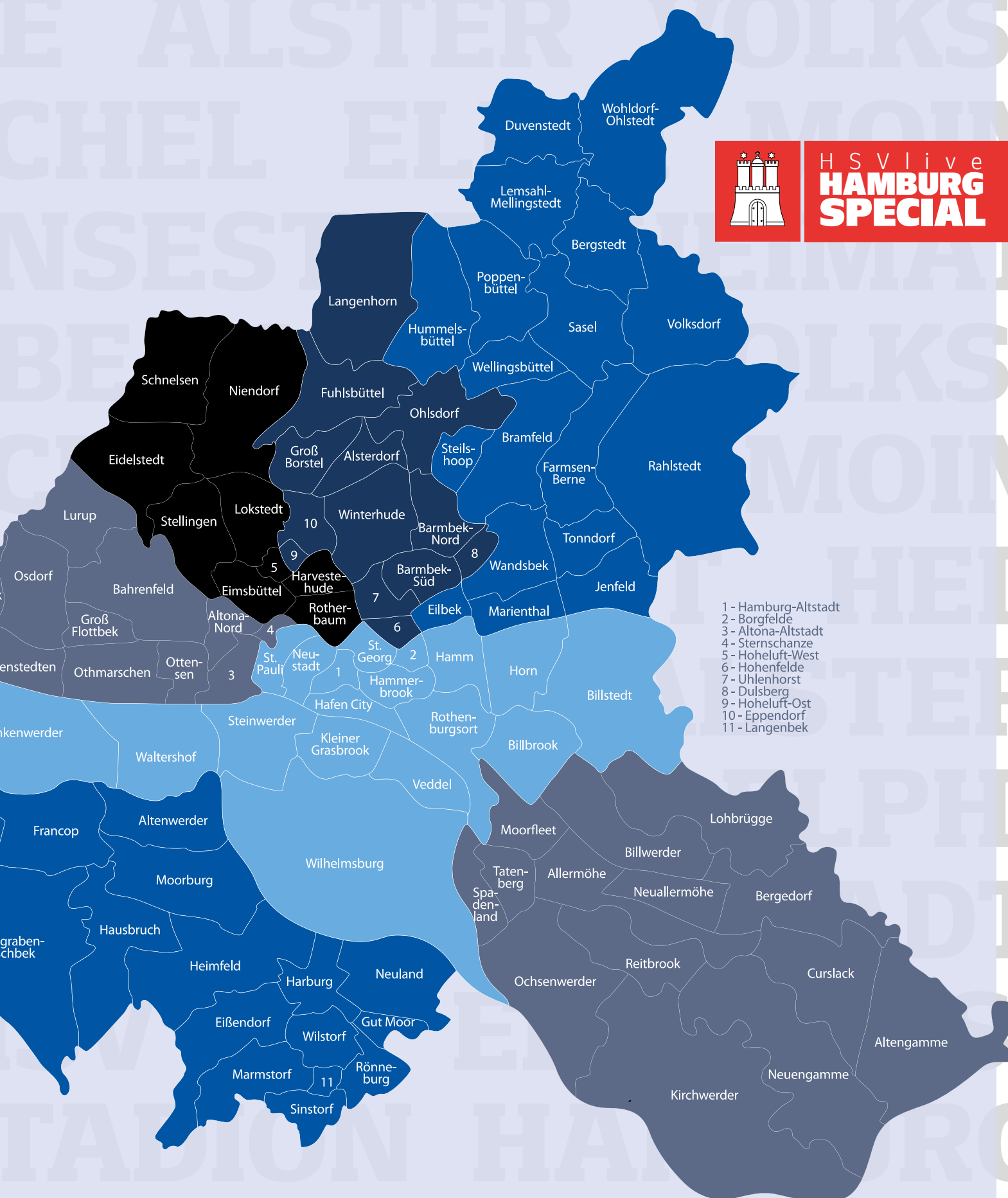
104 Stadtteile. Die Idee, Hamburg und den HSV auf diese Weise vorzustellen, wurde schnell wieder verworfen. Aber Stadtteile bündeln sich zu Bezirken – und derer zählt die Hansestadt sieben. Eine gute Zahl, um sich intensiv mit einem räumlich begrenzten Bereich auseinanderzusetzen und ihn zu durchleuchten. Und ganz nebenbei lernt man noch so viel über Hamburg und den HSV.

**Altona • Bergedorf • Eimsbüttel •  
Hamburg-Mitte • Hamburg-Nord •  
Harburg • Wandsbek**

Dies sind die sieben Hamburger Bezirke. 104 Stadtteile. 755 Quadratkilometer. 1.850.000 Menschen. Und viele kleine und große HSV-Geschichten.

Natürlich leben auch außerhalb Hamburgs große Persönlichkeiten, natürlich gibt es auch aus dem Umland viele Geschichten zu erzählen. Wahrscheinlich sogar weltweit. Doch diese eine Ausgabe wollten wir nur Hamburg, nur der Heimat des HSV widmen und tief eintauchen in die Historie und um Ecken gucken, immer auf der Suche nach der Geschichte von nebenan. Hamburg, dein HSV – sieben Bezirke und eine Auswahl ihrer HSV-Highlights. Viel Freude bei diesem etwas anderen Stadtbummel.





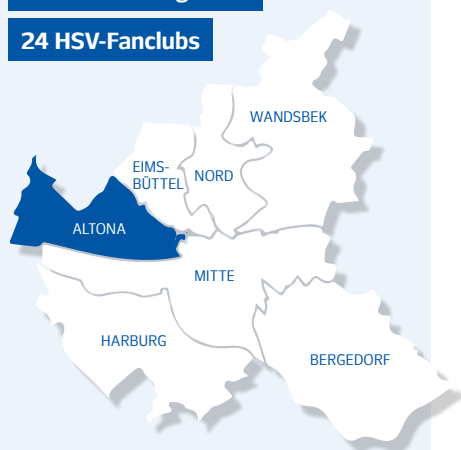
274.702 Einwohner

77,9 km² Fläche

14 Stadtteile

2.639 HSV-Mitglieder

24 HSV-Fanclubs



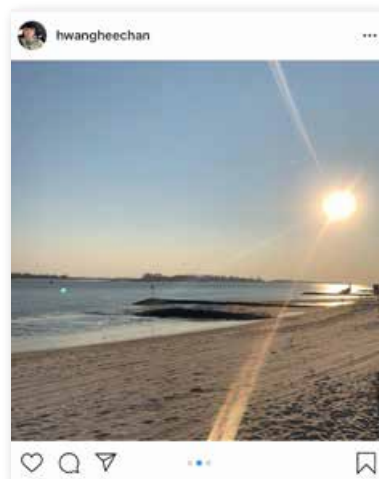
**Altona**, das über 200 Jahre lang dänisch war, bietet heute eine riesige Vielfalt. Von den bunten und multikulturellen Vierteln rund um die Altstadt bis hin zu den eleganten Elbvororten – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Denn einzelne Stadtteile befinden sich derzeit im Wandel, Ottensen beispielsweise war lange Zeit vor allem ein Industriestandort, mittlerweile nennt man es „Das kleine Paris an der Elbe“. Dazu die Schanze, der Elbstrand und viel Grün – Altona ist vielfältig und spannend!



## Neue Heimat für die Profis

274.702 Einwohner hat der westlichste Bezirk der Hansestadt – darunter auch einige Spieler des HSV. Vor allem der Stadtteil Ottensen direkt an der Elbe ist bei den HSV-Profis sehr beliebt. Zum Beispiel bei Khaled Narey, der nach seinem Wechsel im vergangenen Sommer im Stadtteil Ottensen ein neues Zuhause gefunden hat. Einige Profis zieht es aber auch an den Stadtrand – Hee-chan Hwang zum Beispiel. „Ich habe ein Haus in der Nähe von Rissen gefunden“, erklärte der Südkoreaner. „Ich habe diese Gegend bewusst gewählt, weil ich mich voll auf den Fußball konzentrieren und den großen Rummel direkt in der Stadt meiden möchte.“

Damit ist Hee-chan Hwang der Profi, der am weitesten vom Stadtzentrum entfernt wohnt – und sich dort sichtlich wohl fühlt. Erst vor Kurzem postete der 23-Jährige ein Foto vom Elbstrand auf seinem Instagram-Kanal, wo er vor dem Heimspiel gegen Aue noch einmal Kraft tankte.



**Khaled Narey** liebt das zentrale Leben in Ottensen und die Nähe zum Elbstrand. Hee-chan Hwang hingegen ist der HSV-Spieler, der am weitesten außerhalb wohnt: In Rissen fühlt sich der Südkoreaner pudelwohl, darf aber ebenfalls die Nähe zur Elbe genießen – und lässt seine Follower daran teilhaben.



Der **BAHNHOF ALTONA** ist einer der Dreh- und Angelpunkte der Hansestadt – auch für den HSV. Bei acht Auswärtsspielen in dieser Saison war der Kopfbahnhof im

**Zurückbleiben, bitte! Bei vielen Auswärtsfahrten starten Pierre-Michel Lasogga, Mannschaftsarzt Dr. Götz Welsch und der restliche HSV-Tross vom Bahnhof Altona aus in die weite Fußballwelt.**

Herzen des Bezirks der Ausgangspunkt für die Reise, so zum Beispiel beim Pokalspiel gegen den TuS Erndtebrück. Für Ziele wie beispielsweise Kiel oder Magdeburg, die nicht so viele Kilometer von Hamburg entfernt liegen, nutzt das Team als Transportmittel den Mannschaftsbus, für weiter entfernte Auswärtsspiele das Flugzeug.

## ***Bahrenfeld statt »St. Ellingen«***

Auf die Frage, in welchem Stadtteil bzw. Bezirk eigentlich das Volksparkstadion liegt, bekommt man in Hamburg verschiedene Antworten. Eine der häufigsten ist dabei der Stadtteil Stellingen aus dem Bezirk Eimsbüttel. Insbesondere die Fans des Stadtrivalen sprechen häufig vom Stadion in „St. Ellingen“. Auch verständlich, denn schließlich ist der S-Bahnhof im besagten Stadtteil übersät von blau-weiß-schwarzen Graffiti und Stickern. Außerdem pilgern bei jedem Heimspiel tausende HSV-Fans von diesem Bahnhof zum Volksparkstadion. Aber: Bei diesem etwa 20-minütigen Fußmarsch überqueren die Fans schon mit dem Verlassen des Tunnels am Bahnhof den Stadtteil Stellingen und betreten Bahrenfeld im Bezirk Altona. Denn dort liegt das Zuhause des HSV, das Volksparkstadion.

Kurios: Obwohl das Volksparkstadion bis zur Gründung der Bundesliga im Jahr

1963 nicht die Heimat des HSV war, spielten die Rothosen auch vor '63 im Volkspark: Zum Beispiel im Jahr 1928 im wichtigen Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegen Hertha BSC, das die Rothosen mit 5:2 gewannen. Damals hieß das Volksparkstadion allerdings noch gar nicht so. Es trug den Namen Altonaer Stadion und gehörte gar nicht zu Hamburg – denn Altona war bis zum Jahr 1938 eine selbstständige Stadt.

Den Namen Volksparkstadion erhielt die Arena erst nach dem ersten Umbau im Jahr 1953 und bot nun Platz für 76.000 Zuschauer. Aufgrund der Größe des Stadions entschied sich der HSV im Jahr 1955 dazu, fortan die Endrundenspiele der deutschen Meisterschaft im Volksparkstadion auszutragen. Denn nur so konnte der HSV der großen Kartennachfrage annähernd gerecht werden. Das Endrundenspiel gegen Borussia Dortmund

im Jahr 1956 verdeutlichte die große Nachfrage noch einmal: Das Spiel sahen 77.500 Zuschauer live im Stadion – bis heute absoluter Zuschauerrekord im Volkspark.

In der Geschichte wurde das Volksparkstadion dann noch zwei weitere Male umgebaut: Im Jahr 1974 im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft sowie im Jahr 1998 beim kompletten Neubau. Mit der Jahrtausendwende war dann das neue Volksparkstadion geboren – so wie wir es heute kennen.

**Das Volksparkstadion damals und heute – jedes Bild für sich ein beeindruckender Eindruck der Heimat des HSV.**



# Auf ein Bier im Lütt Döns

Wer sich in gemütlicher Atmosphäre in Altona ein Spiel des HSV anschauen möchte, sollte einmal im Lütt Döns einkehren – der „kleinen Stube“ direkt am S-Bahnhof Othmarschen (Reventlowstraße 64A, 22605 Hamburg). Dort schenkt die Familie Carstens bereits seit 35 Jahren Bier aus. Die HSVlive-Redaktion sprach mit Gastwirt **Uwe „Charly“ Carstens über...**

**... die Eröffnung der Kneipe:** Mein Vater hat vor 35 Jahren die Kneipe „Lütt Döns“ in Othmarschen eröffnet. Es war aber nicht die erste Gastronomie meines Vaters, ihm gehörten nämlich auch einige Imbisse im alten Volksparkstadion. Dort habe ich als Jugendlicher auch gejobbt und Würstchen verkauft.

**... die Liebe zum HSV:** Dadurch, dass ich im Volksparkstadion gearbeitet habe, bin ich dort ein- und ausgegangen und durfte auch viele Spieler kennenlernen. Mein Highlight war immer, wenn Horst Hrubesch vor den Heimspielen mit seiner Sporttasche bei mir am Imbiss vorbeikam und noch schnell zwei Thüringer gegessen hat, bevor es auf den Platz ging.

**... die jährliche Weihnachtsfeier im Lütt Döns mit Uwe Seeler:** Seit mehr als 30 Jahren veranstalten wir gemeinsam mit Uwe Seeler die HSV-Werder Bremen-Weihnachtsfeier bei uns im Lütt Döns. Mein Vater war gut mit Uwe Seeler befreundet und die beiden haben die Veranstaltung damals gemeinsam mit Werder-Legende und Uwe-Seeler-Freund Max Lorenz ins Leben gerufen. Und diese Tradition führen wir nun seit vielen Jahren weiter.

Im Rahmen dieser Feier findet jedes Jahr eine Tombola zu Gunsten der Uwe-Seeler-Stiftung statt. Mit dabei sind Stammgäste des Lokals sowie weitere Gäste, zum Beispiel Manni Kaltz, Peter Nogly, Martin Groth und viele weitere.

**... Spiele des HSV:** Wir zeigen bei uns alle Spiele des HSV. Meist sind auch alle Plätze in der Kneipe belegt und von draußen schauen noch Leute durch die Scheiben auf die Fernseher. Schön ist, dass es bei den Spielen nie Ärger gibt. Auch wenn Fans der Gastmannschaft bei uns in der Kneipe zu Gast sind, trinken alle gemeinsam Bier und unterhalten sich nach Abpfiff fair über das Ergebnis.

**Uwe „Charly“ Carstens betreibt mit seinem „Lütt Döns“ eine urige HSV-Lokalität, in der auch immer wieder illustre HSV-Gäste zugegen sind, beispielsweise Uwe Seeler, zu dem „Charly“ ein freundschaftliches Verhältnis pflegt.**



## HSV-Liebe seit 88 Jahren

Der Bezirk Altona beheimatet nicht nur einige Spieler der aktuellen HSV-Mannschaft, sondern auch 2.639 Mitglieder des Vereins. Darunter ein ganz besonderes: Oscar Algner nämlich, das langjährigste Mitglied des HSV. Seit mittlerweile 88 Jahren fiebert der 96-Jährige bei jedem Spiel seines Herzensvereins mit. Die Leidenschaft zum HSV entstand durch seinen Vater „Oschi“ Algner, der seinen Sohn Oscar schon im jungen Alter mit in das damalige Stadion am Rothenbaum nahm, um den HSV anzufeuern. „Mein Vater war seit 1908 Mitglied im FC Falke und bereits beim Zusammenschluss des HSV im Jahr 1919 dabei“, erklärt Oscar Algner, „der HSV ist der Verein, der zu meiner Familie gehört.“ Als Oscar Algner sieben Jahre alt war, hat sich sein Vater dann

Oscar Algner ist das langjährigste HSV-Mitglied und fiebert auch noch mit 96 Jahren bei den HSV-Heimspielen im Volksparkstadion mit.

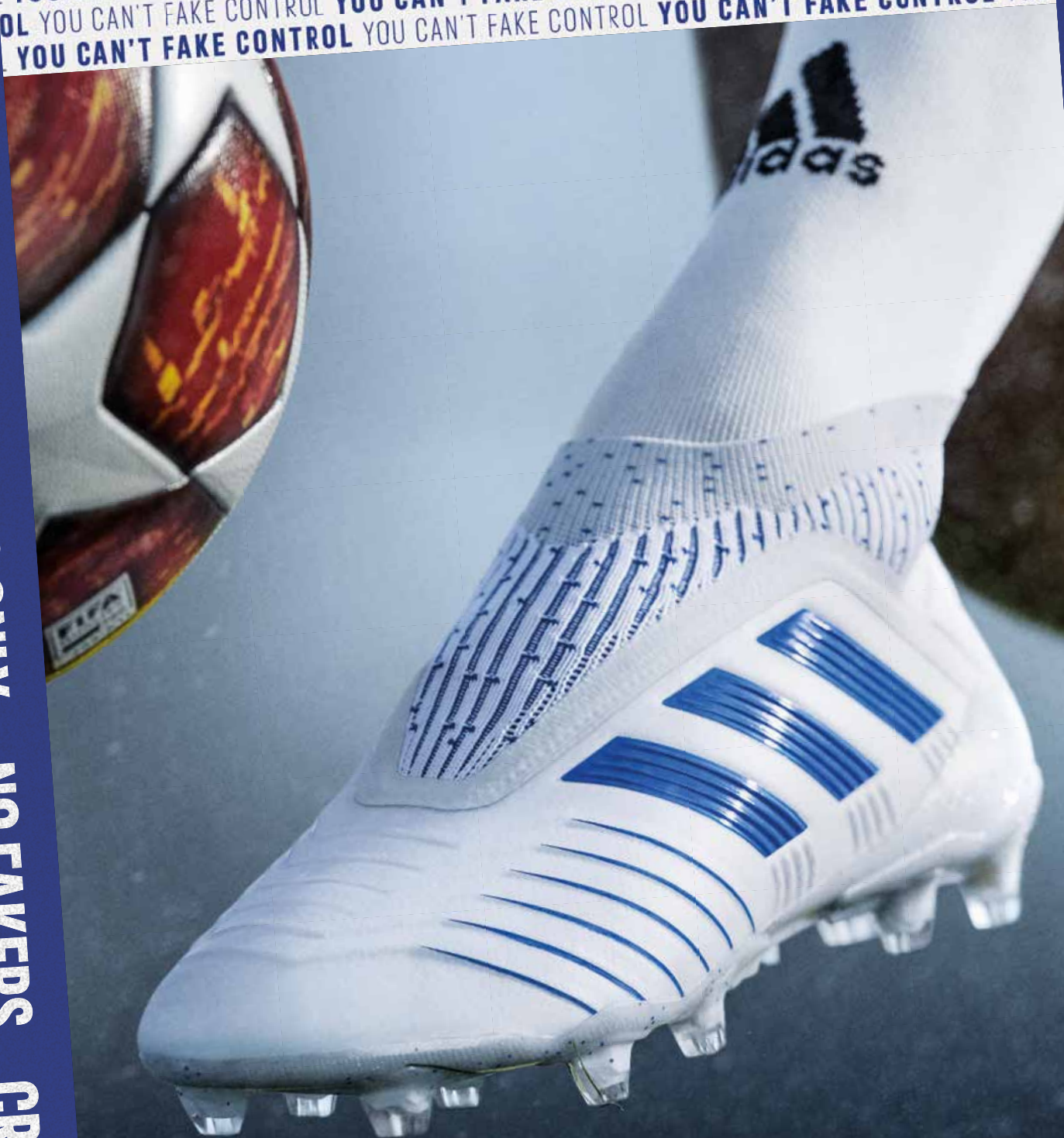


darum gekümmert, dass sein Sohn Mitglied beim HSV wird. Genauer gesagt am 17. Oktober 1930. In diesen 88 Jahren HSV-Geschichte kann Oscar Algner nun auf viele spektakuläre HSV-Erlebnisse und unvergessene Persönlichkeiten wie HSV-Wirbelwind Rudi Noack in den 30ern, die Meistermannschaft um Uwe und Dieter Seeler in den 60ern oder den letzten HSV-Torschützenkönig Sergej Barbarez im Jahr 2001 zurückblicken. Für seine persönliche HSV-Zukunft hat Oscar Algner nur einen Wunsch: „Ich möchte mir noch viele Spiele live im Volksparkstadion anschauen.“

## ACH ÜBRIGENS...

Im Bezirk Altona fanden nicht nur im Volksparkstadion Spiele um die deutsche Meisterschaft statt. Das erste Endspiel um die deutsche Meisterschaft im Jahr 1903 wurde nur wenige Kilometer vom Volkspark entfernt ausgetragen – und zwar an der heutigen Kreuzung Rondenbarg und Marlowring in Bahrenfeld. Damals war dort noch die Exerzierweide, auf der das Endspiel zwischen dem VfB Leipzig und dem DFC Prag stattfand, das die Leipziger mit 7:2 für sich entscheiden konnten. Heute erinnert ein Denkmal an dieser Stelle an das erste Endspiel.

NO FAKERS  
CREATORS ONLY  
NO FAKERS  
CREATORS ONLY



ADIDAS.DE/FUSSBALL

**NO FAKERS  
CREATORS ONLY**

**YOU CAN'T FAKE CONTROL YOU CAN'T FAKE CONTROL YOU CAN'T FAKE CONTROL**

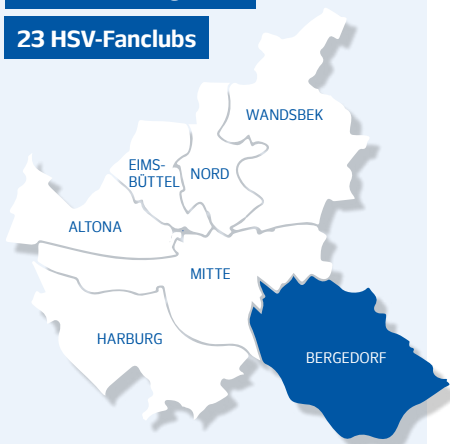
129.599 Einwohner

154,8 km² Fläche

14 Stadtteile

1.544 HSV-Mitglieder

23 HSV-Fanclubs



**Bergedorf** ist der flächenmäßig größte Hamburger Bezirk – in dem aber die wenigsten Menschen leben. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass Bergedorf vielerorts einen nahezu dörflichen Charakter aufweist. Grün, Seen, Deiche – Ausflüge nach Ochsenwerder oder ins Spadenland bieten Erholung und auch eher Hamburg-untypische Erlebnisse: Obst und Gemüse direkt vom Bauern, und das mitten in Hamburg? Ja, das geht! In Bergedorf, wo sich insbesondere junge Familien sehr wohl fühlen.



## Tirol oder Lohbrügge – Hauptsache HSV!

Es ist ziemlich genau 50 Jahre her, da hat es den gebürtigen Tiroler Friedrich Schuler nach Hamburg verschlagen. Der gelernte Koch fand in der Hansestadt eine Anstellung und einen neuen Lieblingsclub: den HSV. Rasch wurde aus dem klassischen Fandasein eine echte Leidenschaft, die weit über die Unterstützung an den Spieltagen hinausging. Der inzwischen 69-Jährige, den im Umfeld des Clubs alle nur „Tiroler Friedl“ nennen, nutzte seine guten Kontakte zu den HSV-Profis für den guten Zweck und wurde 2003 vom Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Fußball Liga als „Superfan“ ausgezeichnet. All seine Aktionen steuerte der Österreicher von Lohbrügge aus – und ist damit einer der bekanntesten HSV-Anhänger aus dem Bezirk Bergedorf. Nach all den Jahren hat „Tiroler Friedl“ naturgemäß viele Geschichten zu erzählen, von denen er einige für diese HSVlive-Sonderausgabe offenbart hat.

**Friedl, du bist 1969 als gebürtiger Tiroler nach Hamburg gekommen. Welchen**

**Club hast du in der Heimat unterstützt, bevor sich deine Liebe zum HSV entwickelte?**

Bevor ich im Oktober 1969 nach Lohbrügge gekommen bin, war Wacker Innsbruck mein Lieblingsclub. In der Stadt war ich auch als Koch angestellt. Nachdem es mich nach Hamburg verschlagen hat, war mir klar, dass ich einen geilen Fußballclub brauche, den ich in Deutschland unterstützen kann. Die logische Wahl fiel auf den HSV. Mein erstes Spiel im Stadion werde ich nie vergessen. Es war ein Flutlichtspiel gegen Borussia Dortmund, das wir mit 4:3 gewonnen haben. Ich war sehr begeistert von der Stimmung im Stadion. Das hat mich nie wieder losgelassen.

**Nach deinem ersten Besuch im Volksparkstadion hat sich eine enge Bindung zwischen dir und dem Club entwickelt. Wie kam das zustande?**

Ich war sofort vom dem HSV-Fieber infiziert. Diese drei Buchstaben haben mich seitdem einfach begeistert. Ich war dann



**„Tiroler Friedl“ mit der Statue des 2014 verstorbenen Hermann Rieger. Der Österreicher lernte den Bayer beim HSV-Training kennen und schätzen.**

immer häufiger auch beim Training und habe mich irgendwann mit Hermann Rieger angefreundet. Spätestens mit der Ankunft von Ernst Happel als Trainer wurden mir dann die Türen geöffnet. Wir beiden Österreicher hatten direkt eine tolle Chemie. Er hat mir auch den Spitznamen „Tiroler Friedl“ gegeben. Wir sind ins Gespräch gekommen und ich habe ihm von meinen Kochkünsten berichtet. Er hat mich dann gebeten, einen Apfelstrudel für die Jungs zu machen. Da der anscheinend auf sehr viel Gegenliebe gestoßen ist, wurde das zu einem festen Ritual. Am Anfang einmal im Monat, später auch öfter. Mit der Zeit sind sogar einige Spieler auf mich zugekommen und haben mich gefragt, ob ich den Strudel auch für einen privaten Geburtstag anfertigen kann. Das habe ich natürlich gemacht und dafür meistens eine kleine Gegenleistung in Form eines Trikots bekommen. So entstand meine Sammel-Leidenschaft.

**Diese Passion hast du in den folgenden Jahren dann auch für Benefiz-Zwecke genutzt und vielen Menschen in Not geholfen. Wie bist du auf diese Idee gekommen?**

Meine erste Frau war krebskrank. Das Thema hat mich damals sehr beschäftigt, daher wollte ich mit den gesammelten Trikots, Schuhen oder persönlichen Gegenständen der Profis etwas Sinnvolles machen. Zunächst haben wir das eingenommene Geld für die Eppendorfer Krebshilfe gespendet. Als meine Frau dann verstorben ist, haben wir größere Aktionen ins Leben gerufen – darunter war auch der Basar in Bergedorf. Dort haben wir eine Menge Geld für das Kinder-Hospiz Sternenbrücke gesammelt. Einige Leute haben am Ende auch einfach nur Geld gespendet, ohne HSV-Utensilien zu erwerben. Das war großartig. Insgesamt haben wir

bis heute rund 50.000 € durch diese Benefiz-Aktionen eingenommen.

**Neben deinem Engagement für den guten Zweck hast du auch deinen Fanclub leidenschaftlich als Gründer geführt.**

**Wie oft kommst du heutzutage noch mit den Mitgliedern zusammen?**

Wir haben den HSV-Fanclub Lohbrügge 1980 gegründet. Noch heute bin ich Vorsitzender, aber es ist deutlich ruhiger geworden, da wir alle ein wenig älter sind. Zudem haben wir nur noch zwölf Mitglieder, von denen nicht alle in und um Hamburg leben. Trotzdem haben wir fast alle noch eine Dauerkarte und treffen uns häufig nach den Heimspielen in unserem Stammlokal.

**Du bist also immer noch im Umfeld des Clubs unterwegs. Wie bewertest du die sportliche Entwicklung des HSV seit dem Abstieg im Sommer 2018?**

Ich denke, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Der Club setzt auf junge Leute, das sollte man weiter fortführen. Ich hoffe natürlich auf einen Landsmann im Profi-Kader, das wäre super. Zudem drücke ich die Daumen für den Aufstieg. In der Bundesliga würde unser Team deutlich besser zurechtkommen, weil da mehr Fußball gespielt wird.

**Würdest du Hamburg und den Bezirk Bergedorf nach all den Jahren als deine Heimat bezeichnen?**

Auf jeden Fall. Mein Sohn lebt auch in Hamburg und ich habe hier eine liebe Frau gefunden. Ich möchte auch in Zukunft in Lohbrügge leben. Vor einigen Jahren habe ich mir auch noch eine Wohnung in Tirol gemietet, so dass ich nun als Rentner auch öfter mal in die Heimat fahren kann. Das macht großen Spaß, weil ich dann auch mal wieder bei Wacker Innsbruck vorbeischaun kann.

**Welche Plätze in Hamburg und speziell im Bezirk Bergedorf gefallen dir denn am besten?**

Ich finde die Alster sehr schön. Dort kann man entspannt spazieren gehen. Aber auch der Hafen ist wirklich beeindruckend. Für einen Tiroler ist das ganz speziell. Dort kennen wir nur die Berge. Immer wenn ich Besuch aus der Heimat habe, wollen die Leute den Hafen sehen. Bei uns im Bezirk ist der Lohbrügger Markt ganz wichtig für mich. Die Leute an den Ständen dort sind hauptsächlich HSVer. Nach dem Einkaufen brauche ich häufig noch mindestens eine Stunde, um die Spiele des HSV zu besprechen. (lacht) Viele Leute erkennen mich dort und sprechen mich auf den HSV an. Das erfüllt mich mit Stolz. Darüber hinaus bin ich auch gerne am Zollenspieker Fährhaus unterwegs und gehe dort an der Elbe spazieren oder einen Fisch essen.

**Am 18. Mai steht dein 70. Geburtstag auf dem Plan. Wird in Bergedorf gefeiert?**

Natürlich, meinen runden Geburtstag will ich in meiner Heimat feiern. Es haben sich etliche ehemalige Spieler wie Klaus Zaczyk, Lothar Dittmer und Martin Groth angekündigt. Für mich hat aber auch der Tag danach eine große Bedeutung. Der HSV spielt das letzte Saisonspiel gegen den MSV Duisburg und ich würde mir sehr wünschen, dass wir dann den Aufstieg in die Bundesliga feiern können.



**Seine Leidenschaft für HSV-Utensilien nutzte „Tiroler Friedl“, um insgesamt knapp 50.000 € für in Not geratene Menschen zu sammeln.**

# Barfuß im Billtalstadion

Es war eine deutliche, aber auch erwartbare Niederlage, die die indische Fußball-Nationalmannschaft am 15. Juli 1952 in Helsinki einstecken musste. Die Asiaten traten anlässlich der Olympischen Sommerspiele gegen die übermächtigen Jugoslawen an und mussten sich letztendlich mit 1:10 geschlagen geben. Um den Trip nach Europa allerdings nicht mit nur einem einzigen Spiel zu beschließen, forderte die indische Landesauswahl den HSV zu einem Duell heraus. Als Austragungsort wurde das Billtalstadion in Bergedorf auserkoren, das erst knapp zwei Jahre zuvor erbaut worden war und seinen Namen dem nahegelegenen Fluss „Bille“ verdankt. Mit einem Fassungsvermögen von rund 30.000 Zuschauern erschien die ehemalige Heimspielstätte des ASV Bergedorf 85 als geeigneter Ort für das am 3. August 1952 terminierte Freundschaftsspiel zwischen den Rothosen und den Fußball-Exoten aus Indien, die sich sportlich seit jeher über Hockey und Cricket definieren. Im Spiel mit dem runden Leder gehörten die Asiaten, die in der aktuellen FIFA-Rangliste auf Platz 101 geführt werden, schon damals zu den Leichtgewichten. Auch körperlich waren die Inder deutlich unterlegen: Ein Akteur der Gäste maß beispielsweise nur 1,55 Meter.

Eigentlich eine lösbare Aufgabe für die mit Stars gespickte HSV-Truppe, die seit 1949 von Trainer Georg Knöpfle angeleitet wurde. Das Team um Abwehrspieler Jochenfritz Meinke, den späteren Weltmeister Jupp Posipal und Torjäger Herbert Wojtkowiak dominierte Anfang der 1950er Jahre die damalige Oberliga Nord und ging als klarer Favorit in das Spiel mit den Indern. Zumal bereits im Vorfeld der Partie bekannt wurde, dass einige indische Spieler barfuß antreten wollen. Die Rothosen waren verwundert, schließlich wurde im Billtalstadion auf Grand gespielt. Keine optimalen

Bedingungen, um ohne Schuhe anzutreten, wie auch der damals 21-jährige Meinke findet, der das Spiel als Augenzeuge verfolgte: „Als uns Knöpfle erzählte, dass einige Inder barfuß spielen wollen, waren wir fassungslos. Viele Spieler fragten sich, wie das funktionieren soll. Wir haben schließlich alle mit echten Lederschuhen und Stollen gespielt.“ Auch insgesamt waren die Vorkenntnisse über den Testspiel-Gegner eher begrenzt: „Wir kannten keinen einzigen indischen Spieler. Man erzählte uns, dass sie ein bis zwei begabte Jungs haben und die Zeitungen haben das Spiel groß beworben.“ Die Ankündigungen im Blätterwald verfehlten ihre Wirkung nicht, denn letztendlich fanden sich rund 15.000 Zuschauer im Billtalstadion ein, um den HSV im Hamburger Osten spielen zu sehen.

Im Spiel selbst rieben sich die Schaulustigen verwundert die Augen: Die indischen Kicker zeigten eine gute Leistung und führten zur Halbzeit sogar mit 3:1. „Wir haben schon beim Warmmachen gesehen, dass die Inder was draufhaben. Zudem mussten wir uns an den Grand gewöhnen, da wir im Regelfall nur auf Rasen gespielt haben“, versucht Meinke den überraschenden Rückstand zur Pause einzuordnen. Im zweiten Durchgang drehten die spielstarken Hamburger dann allerdings auf und sorgten mit vier Treffern für den standesgemäßen 5:3-Endstand. Nicht unbedingt wegen des knappen Resultats, sondern vielmehr wegen den exotischen Indern, die zum Teil tatsächlich barfuß spielten, wird dieses Aufeinandertreffen im Billtalstadion für immer ein Stück HSV-Geschichte bleiben.



**Das Billtalstadion damals und heute aus nahezu gleicher Perspektive. Das Stadion war zunächst Heimat des ASV Bergedorf 85, der von 1958 bis 1963 in der damals erstklassigen Oberliga Nord spielte, 1963 aber auf einen Lizenzantrag für die Bundesliga verzichtete und in der zweitklassigen Regionalliga Nord antrat. Heute ist das Stadion mit seinem Fassungsvermögen noch immer das drittgrößte Hamburgs, das von verschiedenen Vereinen der Region genutzt wird.**

## ACH ÜBRIGENS...

Auch wenn Glinde ganz knapp nicht mehr zum Bezirk Bergedorf gehört, lohnt sich der Blick über den Teller- bzw. Stadtrand, schließlich ist mit Klaus Stürmer der kongeniale Partner von Uwe Seeler in der Kleinstadt im südlichen Schleswig-Holstein geboren. Der 1971 verstorbene Stürmer spielte von 1954 bis 1961 für den HSV und erzielte in 218 Pflichtspielen insgesamt 140 Tore. Aufgrund des blinden Verständnisses mit Seeler wurden die beiden Angreifer häufig als „Zwillinge“ bezeichnet. Im September 2014 weihte Seeler eine Ehrentafel auf dem Sportplatz des TSV Glinde ein und gedachte damit seinem viel zu früh verstorbenen Freund und Mitspieler.

# ANSTOSS FÜR KONTAKTLOS

Jetzt im Volksparkstadion kontaktlos zahlen.  
Auch mit dem neuen HSV Fan-Konto!

Registrieren unter:

[www.hsv.de/fankonto](http://www.hsv.de/fankonto)



**NEU**

powered by  
**comdirect**

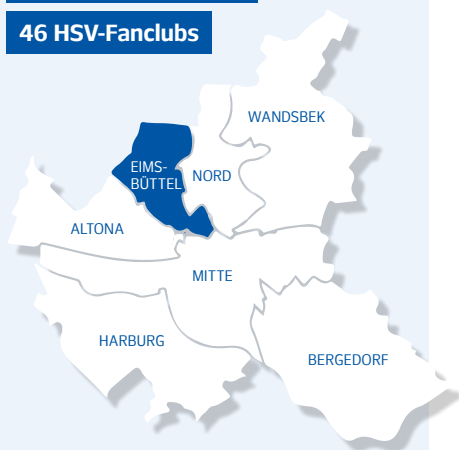
264.869 Einwohner

50,1 km² Fläche

9 Stadtteile

4.747 HSV-Mitglieder

46 HSV-Fanclubs



**Eimsbüttel** ist vor allem eins: vielfältig. Die Randgebiete wie Niendorf und Schnelsen, die an der Grenze zu Schleswig-Holstein liegen, sind dafür bekannt, dass es eher ruhig, beschaulich und familiär zugeht. Aber auch sehr zentrumsnahe Stadtteile wie Harvestehude oder Rothenbaum zählen zum Bezirk und geben ihm eine große Portion Urbanität. Was sie alle eint: das viele Grün. Und die eine oder andere Attraktion, wie beispielsweise der weltberühmte Hagenbecks Tierpark in Stellingen.

## ***Der Rothenbaum lebt – im Garten von HSV-Legende Harry Bähre***

Wer die HSV-Geschichte kennt, weiß um die Wichtigkeit der ehemaligen Heimspielstätte am Hamburger Rothenbaum. Wer sich heute an gleicher Stelle auf die Spuren der Traditionsanlage begeben möchte, findet am Platz des 1997 abgerissenen Stadions allerdings keine Anhaltspunkte mehr. Knapp 22 Jahre nach dem Abriss kann die ehemalige Lage des mittlerweile durch Neubauten ersetzten Stadions lediglich anhand der St. Johannis-Kirche verortet werden, die charakteristisch auf etlichen Bildern aus damaligen Zeiten wiederzufinden ist.

Doch der Rothenbaum lebt auch 2019 weiter – zumindest in kleinen Teilen. HSV-Legende Harry Bähre hat sich mit dem Abriss eine Auswechselbank gesichert und in seinem Garten im Eimsbütteler Stadtteil

Lokstedt platziert. „Die habe ich mir damals raussägen lassen und bewahre sie bis heute in unserem Garten auf. Früher war auf der Bank der Platz von Erwin Seeler.“ Bähre selbst hat in der Bundesliga-Historie neben seiner aktiven Tätigkeit auch durch seinen Spielerpass Berühmtheit erlangt. Da der HSV vor der ersten Bundesliga-Saison 1963/64 die Unterlagen am frühesten einreichte und der ehemalige Mittelfeldspieler im eigenen Kader alphabetisch keinen anderen Nachnamen vor sich hatte, spielte der am 22. Juli 1941 geborene Mittelfeldmann mit der Lizenz-Nummer 001.

Seine ersten aktiven Berührungspunkte mit dem Rothenbaum hatte Bähre im Alter von 16 Jahren, als er 1958 von Ottensen 07 in die A-Jugend des Hamburger SV wechselte. Seine damalige Prämie für den Transfer



**Gleich in seinem ersten Oberliga-Spiel für den HSV am 19. Oktober 1960 erzielte Harry Bähre den 1:0-Siegtreffer. Heute steht eine Auswechselbank „seines“ Rothenbaum-Sportplatzes daheim in seinem Garten.**

zu den Rothosen: neue Fußballschuhe, Geld für die Fahrten sowie Bratwurst und Fassbrause nach den Spielen. „Für einen 16-Jährigen war das etwas Besonderes“, erklärt der ehemalige Spieler, der seit 62 Jahren HSV-Mitglied und mittlerweile Ehrenmitglied ist.

Sein Profi-Debüt am Rothenbaum verlief ebenso kurios wie erfolgreich: Als Lithograf in der Lehre musste Bähre täglich bis 17 Uhr arbeiten. Ein Heimspiel gegen Holstein Kiel wurde im Herbst 1960 dann aber auf einen Mittwoch angesetzt. Da sein Chef wenig für Fußball übrig hatte und der Mittelfeldakteur sein Arbeitspensum erfüllen musste, arbeitete er die Mittagspause durch, um frühzeitig vom Gänsemarkt Richtung Stadion aufzubrechen. Die Straßenbahn vor der Nase wegfahren sehend, sprintete der damals 18-jährige Bähre die vier Kilometer zum Stadion und kämpfte hier mit einem misstrauischen Ordner darum, reingelassen zu werden, weil er zur Mannschaft gehöre. Doch kurz darauf kam sein aufgebrachter Trainer Günter Mahlmann vorbei, holte seinen Schützling zu sich und brachte ihn von Beginn an. Dass Harry Bähre in der 55. Minute der 1:0-Siegtorschütze gegen Holstein Kiel wurde, war dann die berühmte Kirsche auf der Torte. „So etwas ist nicht mehr zu wiederholen“, schwelgt der 77-Jährige in Erinnerungen.

Damals mit von der Partie war natürlich auch Uwe Seeler. „Ich war sehr in die Familie Seeler integriert“, erklärt Bähre im HSVlive-Gespräch und führt aus: „Dieter Seeler und ich teilten uns zu unserer aktiven Zeit oft ein Zimmer. 1995 wurden Uwe und ich neben Volker Lange und Jürgen Engel dann zum Vorstand berufen.“ In dieser Zeit war der heute 77-Jährige mit seinen Mitstreitern mitverantwortlich für die Umsetzung des neuen Volksparkstadions wie wir es heute kennen. „Ohne Uwe Seeler und die Hilfe des ehemaligen Bürgermeisters Henning Voscherau wäre die Arena niemals möglich gewesen“, blickt Harry Bähre zurück. Nahezu parallel konnte die traditionsreiche Spielstätte am Rothenbaum nicht unter Denkmalschutz gesetzt werden und wurde 1997 abgerissen. Die Gemäuer sind gegangen, doch die Erinnerungen sind beim Ehrenmitglied noch präsent: „Wir haben uns damals auf der anderen Straßenseite umgezogen und sind anschließend durch die Fanscharen hindurch zum Spiel geschritten. Die Zuschauer waren immer nett und freundlich, da ist nie etwas passiert. Ich habe mich immer gefreut, dort zu spielen. Am Rothenbaum wurden ja sogar Länderspiele ausgetragen. Es war vergleichsweise so traditionell wie Old Trafford in Manchester.“

Die zunehmende Rolle des Geldes sei verantwortlich dafür, dass Traditionen

eine immer kleinere Rolle spielen. „Ich erinnere mich an die erste Bundesliga-Saison 1963/64. Wir spielten parallel auch im Europapokal und trafen auf den FC Barcelona. Nach einem 0:0 in Hamburg und einem 4:4 in Barcelona gab es ein Entscheidungsspiel in der Schweiz. Der NDR zahlte damals 50.000 Mark dafür, die jeweils letzten 15 Minuten der beiden Halbzeiten zu zeigen. Da sind die Preise bereits explodiert und das geht bis heute so weiter.“ Kleine Randnotiz: Bähre erzielte beim 3:2-Erfolg zum Weiterkommen gegen den FC Barcelona den 1:0-Führungstreffer.

Der Lithograf blieb seinem Berufsfeld nach seiner Lehre treu und arbeitete knapp 30 Jahre als mittelständischer Unternehmer. Dadurch konnte das Ehrenmitglied auch nach seiner Karriere auf dem Platz in zahlreichen Ehrenämtern für den HSV agieren. Zu seiner aktiven Zeit wurde Harry Bähre auch mit Angeboten anderer Vereine gelockt. „Ich erinnere mich beispielsweise an Hannover 96 oder Hertha BSC. Aber ich habe wie viele Teamkollegen nie daran gedacht, aus Hamburg wegzugehen“, unterstreicht der gebürtige Hamburger seine Liebe zur Hansestadt. Und zur Erinnerung an die damalige Zeit erfreut sich Harry Bähre in seinem Garten in Lokstedt auch heute noch an der Bank aus ruhmreichen Rothenbaum-Zeiten.

## HSV-FRISEUR ERNST SCHMIDT:

# »Hamburg ist für mich eine Weltstadt«

Donnerstagmorgen, es ist kurz nach halb neun: An der Kreuzung Lappenbergsallee/Eimsbütteler Marktplatz hat Ernst Schmidt soeben die Pforten seines Friseursalons eröffnet. In seinem Lederstuhl sitzend, wartet er auf die ersten Kunden des Tages. Der normale Alltag eines Friseurs? Von wegen! Der Herren-Salon und Ernst Schmidt sind besonders.

Bereits vor dem ersten Schritt in die Arbeits-Räumlichkeiten ist für jeden Kunden offensichtlich, für welchen Verein das Herz des Besitzers schlägt. Die blau-weiß-schwarze Raute charakterisiert den Salon ähnlich wie der Hafen Hamburg. Dazu kommt mit Ernst „Schmidl“ Schmidt eine echte Kult-Figur. Denn auch im Alter von 93 Jahren ist der Friseur noch nicht am Ende seiner Schaffenszeit. „Ich arbeite einfach unglaublich gerne in meinem Laden. Das hält mich jung und frisch“, betont der Eimsbütteler, der sich in seinem Stadtteil „zu 100 Prozent wohl fühlt“. Bei

„Schmidl“ gaben sich in der Vergangenheit einige Bekanntheiten die Klinke in die Hand: Unter anderem waren die Ex-HSVer David Jarolim, Martin Jol sowie der frühere Bürgermeister Paul Nevermann seine Kunden. „Ich hatte jeden wirklich gern bei mir – aber Hermann Rieger war immer besonders“, berichtet er über die Besuche des 2014 verstorbenen Kultmassieurs, zu dem er eine außergewöhnliche Beziehung besaß und dem er sogar Hausbesuche abstattete.

Mit seiner Volljährigkeit, also vor 75 Jahren, entschloss sich Schmidt, nach abgeschlossener Lehre in seinem Heimatort Freyburg an der Unstrut, in die große Stadt zu ziehen – und landete in Hamburg. Seit mehr als einem halben Jahrhundert führt er die Geschäfte in seinem Laden in Personal-Union. Zuerst am Rathausmarkt, seit 1970 dann in Eimsbüttel. An den Wochenenden besuchte der zweifache Vater seither die Heimspiele

des HSV. Zuerst am Rothenbaum, dann im Volkspark. Neben dem besonderen Interieur, das durch Autogrammkarten und Fotos ehemaliger HSV-Spieler sowie -Funktionäre gekennzeichnet ist, ist der 93-Jährigen mit Stolz erfüllt, wenn er über seine Zeit als HSV-Dauerkarteninhaber berichten kann: „Ich habe seit der ersten Bundesliga-Saison 1963/64 immer eine Dauerkarte beim HSV. Egal ob im alten oder im neuen Volksparkstadion – mir gefällt es jedes Mal!“

Mindestens genauso gern ist der Kult-Friseur im hohen Norden zu Hause. Seit 1944 in Hamburg, seit fast fünf Jahrzehnten in der Kieler Straße. „Hamburg ist für mich eine Weltstadt, ich wollte nie hier weg.“



## Letzter Stopp: unabsteigBAR!

An Heimspieltagen pilgern viele tausende HSV-Fans mit der S-Bahn Richtung Volksparkstadion und landen kurz vor ihrem Ziel an der

Haltestelle Stellingen (Arenen). Etwas mehr als einen Kilometer vom Spielort entfernt, nehmen die Fans hier traditionell noch das eine oder andere Kaltgetränk vor dem rund zehnminütigen Fußmarsch zum Volksparkstadion zu sich. Ein beliebter Stopp: Die Kneipe „unabsteigBAR“, die für viele HSVer eine echte Institution bildet. Nach dem Abstieg im vergangenen Jahr erweiterte die Pinte ihren Namen um ein großes Schild, das die einstige Bundesliga-Uhr mit den 54 Jahren, 261 Tagen, 00 Stunden, 36 Minuten und zehn Sekunden Zugehörigkeit im Fußball-Oberhaus zeigt. Ihrem Namen ist die Kneipe trotz HSV-Abstieg aber treu geblieben und bleibt damit auch in der 2. Bundesliga für viele Anhänger ein unabsteigbarer Volltreffer.

### ACH ÜBRIGENS...

In Eimsbüttel befindet sich mit dem Grand Elysée Hotel in der Rothenbaumchaussee 10 das Teamhotel des HSV. Seit der Saison 2007/08 ist das renommierte Fünf-Sterne-Hotel, das unweit von der Alster direkt am Moorweidenpark liegt, bei Heimspielen das Zuhause der Rothosen und bietet in allen Bereichen eine exzellente Spieltagsvorbereitung.



# Top Secret

ENTDECKEN SIE UNSER OFFENES  
GEHEIMNIS, BEVOR ES ANDERE TUN



**GRAND ELYSEE**  
HAMBURG

In der 7. Etage | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg

# HAMBURG-MITTE

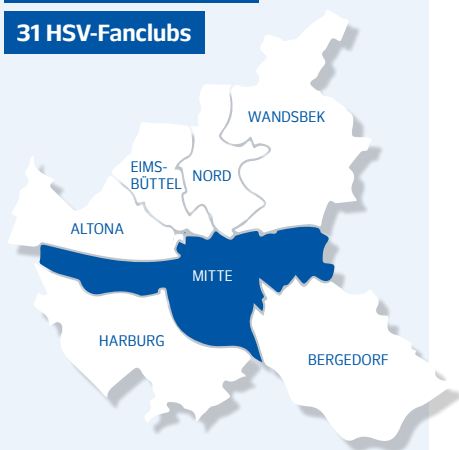
302.994 Einwohner

142,2 km² Fläche

19 Stadtteile

3.447 HSV-Mitglieder

31 HSV-Fanclubs



**Hamburg-Mitte** ist der Bezirk mit den meisten Stadtteilen. Hier schlägt das Herz der Hansestadt, hier pulsieren das Industrie- und das Stadtleben. Altstadt, Neustadt, St. Pauli, der traditionelle Hafen und die moderne Hafencity – all diese Attraktionen finden sich hier. Aber: Zu Hamburg-Mitte zählen auch Stadtteile, die das totale Kontrastprogramm bieten: Finkenwerder zum Beispiel, nahe dem Alten Land, oder sogar die Nordseeinsel Neuwerk in 100 Kilometern Entfernung. Das kann nur Hamburg!



## Ein Park für »Old Erwin«

Einst war er der wohl berühmteste Fußball-Vater der Stadt Hamburg. Darüber hinaus war er zu seiner aktiven Zeit selbst ein Kicker der Extraklasse. Dieser Tage kommt ihm posthum eine besondere Ehre zu Teil. Die Rede ist von Erwin Seeler, dem ein aktuell noch im Bau befindlicher Park in seiner Jugendheimat Rothenburgsort gewidmet wird. Südlich der Billstraße wird der 1997 verstorbene „Old Erwin“ damit Namensgeber einer Grünanlage, in deren unmittelbarer Nähe 1910 sein Leben begann.

So wie seine Söhne Dieter und Uwe es ihm später nachmachen sollten, fand auch „Old Erwin“ neben dem bürgerlichen Leben seinen Erfolg im Fußball. Der als Ewerführer und Stauerviz (Vorarbeiter) angestellte Hafenarbeiter war Anfang der 1930er-Jahre eines der Idole der deutschen Arbeitersportbewegung. Der in Konkurrenz zum DFB agierende Arbeiter Turn- und Sportbund (ATSB) war Dachverband für etwa 8.000 Fußballmannschaften in Deutschland und trug eigene Meister-



schaften aus. Hier konnte Erwin Seeler mit seinem Verein, dem FTSV Lorbeer Rothenburgsort, die Meistertitel 1929 und 1931 erspielen. Auch bei der Arbeiterolympiade 1931 in Wien war er als Spieler erfolgreich, erzielte allein beim 9:0-Erfolg über Ungarn sieben Tore und wurde bei dem Turnier letztlich mit zehn Treffern Torschützenkönig. Als er 1932 zum bürgerlichen Verein SC Victoria Hamburg wechselte, zettelte Seeler in der Hansestadt eine Diskussion an, die der spätere Rhetorikprofessor Walter Jens sogar als „Klassenverrat“ betitelte. Nach seinem späteren Wechsel zum HSV (1938) absolvierte „Old Erwin“ knapp 200 Pflichtspiele für die Rothosen – und meldete zu dieser Zeit auch seine talentierten Söhne Dieter und Uwe bei den Kickern vom da-

maligen Rothenbaum an – bekanntlich eine Erfolgsgeschichte.

Doch er war nicht nur dreifacher Familienvater (Getrud war neben Dieter und Uwe das dritte Kind der Seelers) – Erwin wurde von vielen Freunden auch als „Vadder“ bezeichnet. „Er war für viele Spieler ein Ersatzvater“, erinnert sich der ehemalige HSV-Spieler Harry Bähre gern an den Vater seiner damaligen Mitspieler Dieter und Uwe zurück und erzählt mit einem Schmunzeln im Gesicht seine Lieblingsgeschichte: „Ich wurde von Erwin und seiner Frau Anni damals einmal die Woche zum Mittagessen eingeladen. Da gab es meist die gute alte Hamburger Küche. Wenn ich dann mal fünf Minuten zu spät war, hat Erwin schon am Balkon ge-

wartet und von oben heruntergerufen „Hüüt kriegst keen Beer“. Bei ihm war es Tradition, dass es nach dem Essen Bier gab, aber für mich gab es an diesen Tagen keins. Das war meine Strafe fürs Zuspätkommen.“

Der „Interims-Betreuer“, wie Bähre ihn zu seiner Zeit als aktiver Spieler sah, zeigte sich für viele HSVer bis ins späte 20. Jahrhundert als guter Freund. Seiner außergewöhnlichen Offenherzigkeit und seiner großen Spielerkarriere zu Ehren wird jetzt der Erwin-Seeler-Park errichtet. Ehre, wem Ehre gebührt, „Old Erwin“.



## Der HSV auf St. Pauli?

Wer in den ersten Aprilwochen 2019 über das Heiligengeistfeld in Hamburg schlenderte, kam um den Geruch von Mandeln, überzeugungslustige Schausteller und waghalsige Fahrgeschäfte kaum herum – es war mal wieder Dom-Zeit. Das dreimal pro Jahr stattfindende Volksfest zog in seiner ersten Frühlings-Version in 32 Tagen rund 2,5 Mio. Besucher an, darunter auch einige HSV-Spieler wie Gotoku Sakai. Vor wesentlich weniger Besuchern standen die Faktoren Spaß und Abwechslung auch vor mehr als 115 Jahren an gleicher Stelle an erster Stelle. Damals trat mit dem Sportclub Germania einer der drei Vorgängervereine des HSV temporär auf dem Heiligengeist gegen das runde Leder. Damit spielte man nur wenige Meter von der heutigen Spielstätte des großen Stadtrivalen FC St. Pauli entfernt, die erst 1963 eröffnet wurde. Der SC Germania von 1887 schloss sich 1919 bekanntlich mit dem Hamburger FC 1888 (ab 1914 Hamburger SV 1888) und dem FC Falke 1906 zusammen und agierte fortan am Rothenbaum, bevor es 1963 ins Volksparkstadion ging.

**Auf dem Hamburger Dom ist natürlich auch der HSV vertreten, dessen Vorgängerverein einst nahe des heutigen Millernort-Stadions (Foto unten) Spiele absolvierte.**

# »Mein Hamburg lieb ich sehr!«

Als Band mit HSV-Liedtexten gestartet. Mit weiteren, thematisch erweiterten Songs in der Folge erst Hamburg- und dann sogar deutschlandweit bekannt und beliebt geworden. Und im vergangenen Jahr mitverantwortlich für einen der emotionalsten Momente der HSV-Ver-einsgeschichte gewesen: Die Jungs von Abschlach! gehören mittlerweile zu jedem Volksparkstadion-Erlebnis dazu und haben mit „Mein Hamburg lieb ich sehr“ eine bei den Fans beliebte Hymne geschrieben. Vor den Spielen im Volkspark läuft der bislang bekannteste Song der Rockband, die derzeit in Rothenburgsort ihren Proberaum hat und damit zum Bezirk Hamburg-Mitte gehört. In gewohnter Regelmäßigkeit, auch im wohl bittersten Moment der blau-weiß-schwarzen Geschichte, gibt das

Gesangsstück den Rothosen-Fans Halt. Am 34. Spieltag der vergangenen Saison führte der HSV mit 2:1 gegen Gladbach. Wolfsburg hätte parallel gegen Köln verlieren müssen, um die Relegation für die Rothosen möglich zu machen. Doch die „Wölfe“ erzielten in der 71. Minute das 3:1. Die Fans im Stadion realisierten über ihre Smartphones, dass der erste Abstieg der Vereinsgeschichte kurz bevorstand. Dann wurden in der Nachmittagssonne die Schals Richtung Himmel gestreckt und aus mehreren zehntausend Kehlen wurde in-brünstig der Abschlach!-Titel zum Besten gegeben, der für einen unvergesslichen Moment sorgte. Schließlich nimmt der einprägsame Liedtext jeden Hamburger mit auf eine Reise durch seine Stadt:

*Ich hab nen harten Tag gehabt  
und musste noch mal raus.  
Mit der S-Bahn in die Innenstadt,  
am Hafen steig ich aus.  
Ich hab noch ein paar Bier dabei  
und setz mich an die Pier.  
Die Schiffe und der Lichterglanz,  
ich denke so bei mir:  
Mein Hamburg lieb ich sehr,  
sind die Zeiten auch oft schwer,  
weiß ich doch, hier gehör ich her!  
Hier, wo ich geboren bin,  
wo ich spielte schon als Kind,  
in den Straßen, die mein Zuhause sind!  
Vom Volkspark übern Alsterlauf  
bis zum Öjendorfer See.  
Von Norderstedt bis Rönneburg.  
Das ist mein Revier.  
Mein Wohnzimmer, das ist der Kiez,  
die Neustadt mein Büro, die Elbterrasse  
mein Balkon, die Veddel ist mein Klo.  
Mein Hamburg lieb ich sehr,  
sind die Zeiten auch oft schwer,  
weiß ich doch, hier gehör ich her!  
Hier, wo ich geboren bin,  
wo ich spielte schon als Kind,  
in den Straßen, die mein Zuhause sind!  
Mein Hamburg lieb ich sehr,  
sind die Zeiten auch oft schwer,  
weiß ich doch, hier gehör ich her!  
Hier, wo ich geboren bin,  
wo ich spielte schon als Kind,  
in den Straßen, die mein Zuhause sind!  
In Glasgow hats mir gut gefallen,  
auch London war ok. Und Belfast war voll  
Herzlichkeit, der Abschied tat mir weh.  
Doch wenn ich von der Autobahn  
die Köhlbrandbrücke seh, den Michel und  
den Fernsehturm, dann will ich nie mehr gehen.  
Mein Hamburg lieb ich sehr,  
sind die Zeiten auch oft schwer,  
weiß ich doch, hier gehör ich her!  
Hier, wo ich geboren bin,  
wo ich spielte schon als Kind,  
in den Straßen, die mein Zuhause sind!  
Mein Hamburg lieb ich sehr,  
sind die Zeiten auch oft schwer,  
weiß ich doch, hier gehör ich her!  
Hier, wo ich geboren bin,  
wo ich spielte schon als Kind,  
in den Straßen, die mein Zuhause sind!*



**Abschlach! live in Aktion in ihrem zweiten Wohnzimmer: Domi, Tobi, Herr Wendt, Sven, Muchel und Boris (v.l.).**

Es hat ein bisschen etwas von der Geschichte des gallischen Dorfs bei Asterix und Obelix. Direkt im Territorium des Stadtrivalen gelegen, hält die HSV-Kneipe „Sportpub Tankstelle“ die blau-weiß-schwarzen Fahnen hoch und zeigt in seinen Räumlichkeiten die Spiele der Rothosen. Zwar ist der nicht weit entfernte Stadtrivale nicht mit der asterixschen Übermacht der Römer vergleichbar, doch hat eine HSV-Kneipe im Stadtteil St. Pauli definitiv hohen Seltenheitswert.



# #TRÄUMELEBEN

@polizeihamburg.karriere

**BEWIRB  
DICH  
JETZT**

Videos unter:  
[karriere-polizei.hamburg.de](https://karriere-polizei.hamburg.de)  
Bitte folgen:  



**POLIZEI**  
Hamburg

# HAMBURG-NORD



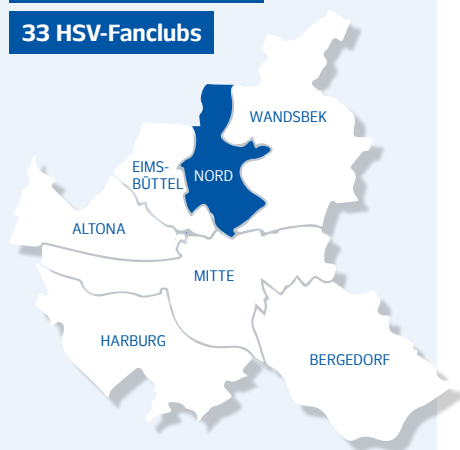
313.617 Einwohner

57,8 km² Fläche

13 Stadtteile

3.767 HSV-Mitglieder

33 HSV-Fanclubs



**Hamburg-Nord** besticht durch 13 Stadtteile, die nahezu alle ihre ganz eigene Geschichte und ganz eigene Art haben. Von exklusiv in Alsterdorf über quirlig in Barmbek bis ländlich in Groß Borstel – Hamburg-Nord ist weit mehr als nur sein berühmtester Stadtteil Eppendorf. Und dabei so großartig unterschiedlich mit vielen Highlights. Das bekannteste Wahrzeichen des Bezirks ist zudem auch gleichzeitig die Empfangshalle zur gesamten Stadt Hamburg: der Helmut-Schmidt-Airport Fuhlsbüttel.

## Heimat von Legenden



Der Bezirk Hamburg-Nord brachte mit Uwe Seeler und Andreas Brehme zwei großartige Persönlichkeiten des deutschen Fußballs hervor. Der Stadtteil Eppendorf ist dabei Geburtsort des größten HSV aller Zeiten, dessen Elternhaus am Winzeldorfer Weg angesiedelt war. Später legte „Uns Uwe“ in seiner Zeit beim HSV (1954-1972) eine beeindruckende Karriere hin: 587 Pflichtspiele absolvierte er für den Verein, erzielte dabei stolze 508 Treffer. Darüber hinaus war er in 72 Partien für die deutsche A-Nationalmannschaft aktiv und traf satte 43-mal ins Schwarze. Der ehemalige HSV-Stürmer ist deshalb heute nicht nur Ehrenbürger der Stadt Hamburg und hat mit dem Uwe-Seeler-Fuß ein eigenes Denkmal am Volksparkstadion,



**Am Winzeldorfer Weg im Stadtteil Eppendorf wuchs „Uns Uwe“ einst auf. Im Jahr 2016 kehrte Seeler für einen Fototermin an diesen Ort zurück.**



sondern ist neben Fritz Walter, Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus, Jürgen Klinsmann und Philipp Lahm einer von sechs Ehrenspielführern des DFB.

Im nahegelegenen Barmbek erblickte mit Andreas Brehme ein weiterer großer deutscher Fußballer das Licht der Welt. Er machte seine fußballerischen Anfänge beim dortigen Verein HSV Barm-

bek-Uhlenhorst. In seiner Jugendzeit kam es auch zu einem zuckersüßen Aufeinandertreffen mit dem 24 Jahre älteren Seeler: 1967 gastierte der Hamburger SV für ein Freundschaftsspiel bei der Einweihung des Wilhelm-Rupprecht-Platzes in Barmbek. Dort übergab der kleine „Andi“ Brehme der HSV-Legende einen Wimpel (s. Foto auf Seite 48). Später schrieb Brehme, der als gebürtiger Hamburger nie

**Schuss für die Ewigkeit: Im WM-Finale 1990 gegen Argentinien avanciert Andreas Brehme vom Punkt zum gefeierten Siegtorschützen.**

für den HSV auflief, dann selbst Geschichte: Mit seinem Elfmeter in der 85. Minute im WM-Finale 1990 gegen Argentinien schoss er die deutsche Nationalmannschaft zum Titelgewinn.

## Erfolgreiche Flugverbindung

Verbunden durch Tradition – so könnte man die Beziehung des Hamburger SV mit dem Flughafen Fuhlsbüttel beschreiben. Während die Anfänge des HSV bereits auf das Jahr 1887 zurückgehen, ist der Standort in Fuhlsbüttel der älteste Flughafen Deutschlands. Im Herbst 1911 hob zur Premiere das Zeppelin-Luftschiff „Die Schwaben“ über der Hansestadt ab. Neun Jahre später entstand dort die älteste internationale Flugverbindung zwischen Hamburg und Amsterdam. Der HSV erlebte wiederum im Jahr 1937 seinen Jungfernflug, der zugleich in die Geschichtsbücher einging: So reiste der HSV als erste deutsche Vereinsmannschaft mit dem Flugzeug zu einem Auswärtsspiel.

Die Verbindung Hamburg-Amsterdam sollte mehr als 50 Jahre nach ihrer Einführung auch sportlich eine Erfolgsgeschichte werden. Am 11. Mai 1977 feierte der HSV in der niederländischen Metropole seinen ersten großen internationalen Erfolg: Im Finale



**Mit dieser Maschine hob der HSV 1937 erstmals vom Flughafen Fuhlsbüttel aus zu einem Auswärtsspiel ab.**



**1983 präsentierten HSV-Kapitän Horst Hrubesch und die Rothosen nach ihrer Rückkehr aus Athen stolz den Europapokal der Landesmeister.**



**1977 kehrten Klaus Winkler, Horst Bertl, Peter Nogly, Caspar Memering, Rudi Kargus, Felix Magath und Georg Volkert (v.l.) am Hamburger Flughafen mit dem Europapokal der Pokalsieger aus Amsterdam zurück.**

gegen den RSC Anderlecht sicherte sich der Club durch Tore von Georg Volkert und Felix Magath den Europapokal der Pokalsieger. Und wo betraten Team und Trophäe erstmals wieder Hamburger Boden? Richtig, auf dem Flughafen Fuhlsbüttel. Sechs Jahre später brachten die damaligen HSV-Profis um Siegtorschütze Felix Magath wiederum den größten Erfolg der Vereinsgeschichte aus Athen mit. Damals gewannen die Rothosen durch einen 1:0-Sieg gegen Juventus Turin den Europapokal der Landesmeister. In Fuhlsbüttel bereiteten die Hamburger der legendären Elf um Kapitän Horst Hrubesch einen großartigen Empfang.

Bei der Verbindung zwischen dem HSV und dem Flughafen Fuhlsbüttel, der im Jahr 2016 zu Ehren des großen Hamburger Staatsmannes Helmut Schmidt in „Hamburg Airport Helmut Schmidt“ umbenannt wurde, darf auch die langjährige Partnerschaft

des HSV mit der Fluggesellschaft Fly Emirates nicht fehlen. Seit der Saison 2006/07 fungiert die internationale Airline als Haupt- und Trikotsponsor des Clubs. Die besondere Partnerschaft, die aktuell noch bis Juni 2019 läuft, hielt dabei zahlreiche Highlights bereit – darunter eine eigens im HSV-Look gestaltete Boeing 777, die von April bis August 2017 mit Bildern von HSV-Profis im globalen Streckennetz von Emirates eingesetzt wurde. Vielleicht haben sich die einen oder anderen HSV-Profis damals sogar aus nächster Nähe darauf wiedererkannt. Denn das Trainingsgelände am Volksparkstadion liegt nur in 9,7 Kilometer Luftlinie vom Hamburger Flughafen entfernt, so dass je nach Einflugschneise die großen Jets im Minutentakt über die Köpfe der Fußballer hinwegfliegen.



**Gotoku Sakai war im Jahr 2017 einer der fünf Spieler, die stellvertretend für die Mannschaft auf der Boeing 777 zu sehen waren.**

## Frisch aus dem Ei geschlüpft: Der OFC »Die Trafikanten«

Der jüngste offizielle Fanclub des HSV heißt „Die Trafikanten“ und liegt in Hamburg-Nord. Der Name geht zum einen auf die Gaststätte Trafohaus im Altonaer Volkspark zurück, die den Treffpunkt vor Heimspielen bildet. Zudem sind die sechs Mitglieder Fan des Romans „Der Trafikant“ von Robert Seethaler. Seinen Ursprung hat der am 8. April 2019 gegründete Fanclub in Winterhude, dem Wohnort des Vorsitzenden Malte Dingwort. Ansonsten verteilen sich die Mitglieder über die anderen Bezirke Hamburgs. „Wir setzen uns quasi nur aus zwei verschiedenen Familien zusammen. Wir sind alle auch Mitglieder beim HSV und wollten durch den offiziellen Fanclub das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter stärken“, erklärt Dingwort.

Neben den HSV-Heimspielen unternehmen „Die Trafikanten“ auch Reisen zu internationalen Vereinen und Spielstätten. Besonders gern geht's dabei zu den Rangers nach Glasgow. In der

schottischen Metropole wohnt nämlich auch ein Mitglied der Trafikanten, das den schottischen Rekordmeister manchmal auch zu Auswärtsspielen begleitet.



**Mitglieder des Fanclubs »Die Trafikanten« vor dem Ibrox-Stadion in Glasgow.**

### ACH ÜBRIGENS...

Der SC Germania, einer der drei Stammvereine des HSV, trug seine ersten Meisterschaftsspiele auf der Mühlenkamper Rennbahn in Winterhude aus. Premiere feierte der SC am 15. September 1895 mit einem 11:0-Kantersieg gegen Altona 93.

# GROSSE ABENTEUER

*erwarten Sie in Australien und Neuseeland*



Von Abenteuersportarten und Naturwundern zum wildem Outback und zu spektakulären Küstenstrichen. Wählen Sie zwischen sieben Destinationen in Australien und Neuseeland auf [emirates.de](http://emirates.de)

#### **Australien**

Adelaide  
Brisbane

#### Melbourne

Perth  
Sydney

#### **Neuseeland**

Auckland  
Christchurch

**FLY BETTER**

  
**Emirates**

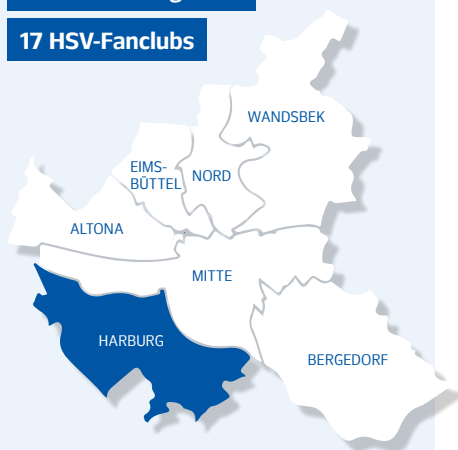
167.405 Einwohner

125,4 km² Fläche

17 Stadtteile

1.372 HSV-Mitglieder

17 HSV-Fanclubs



**Harburg** beheimatet den höchsten Punkt der Hansestadt – und wird nicht zuletzt deshalb „Hamburgs Alpen“ genannt. Die Harburger Hügel sind aber nur die eine Seite der Landschaft. Die andere sind Deiche und viel Wasser sowie beeindruckender Natur. Nicht umsonst wird gefühlt ganz Hamburg mit den Äpfeln aus dem Alten Land versorgt. Auf der anderen Seite ist Harburg aber auch die Heimat der Technik und des Fortschritts: in einem der modernsten Container-Terminals der Welt in Altenwerder.



## »An uns kommt man in Harburg nicht vorbei«

Es war der 24. August 1963, als sich Gert „Charly“ Dörfel in den Geschichtsbüchern des Hamburger Sport-Vereins verewigte. Der nur 1,70 Meter große Außenbahnspieler egalisierte an jenem Sonntagnachmittag den 0:1-Rückstand gegen Preußen Münster in der 87. Minute ausgerechnet mit einem Kopfballdribbel und erzielte damit den ersten Bundesliga-Treffer in der Geschichte der Rothosen. Insgesamt markierte der Flügelstürmer in 423 Pflichtspielen 144 Tore und gehört damit zu den besten Spielern, die der HSV je hervorgebracht hat. Die Wurzeln des wieselflinken Dribblers liegen allerdings nicht im Herzen Hamburgs, sondern im südlich gelegenen Harburg. Dort kickte schon Vater Friedo für den ansässigen FC Viktoria Harburg und verdiente sich erste fußballerische Sporen, die den späteren Wechsel zum HSV ermöglichten. Da neben dem Vater (1934 bis 1948) auch Bruder

Bernd (1961 bis 1968) und Onkel Richard (1931 bis 1939 und 1946 bis 1948) für die Rothosen aufliefen, kann in diesem Fall getrost von der Dörfel-Dynastie gesprochen werden, die den Club über viele Jahre geprägt hat. Inzwischen hat sich der elfmalige deutsche Nationalspieler (sieben Tore) vor den Toren Hamburgs in Meckelfeld niedergelassen. Dort empfängt er auch die HSVlive-Redaktion und spricht in gewohnt launiger Manier über seine Heimat Harburg, die größten Momente bei den Rothosen und sein Leben nach der Weltkarriere. Die Anekdoten des ehemaligen Clowns sind extrem unterhaltsam und geben Einblicke in eine längst vergessene Zeit, die so viele interessante Gesichtspunkte bietet.

**Charly, ein in der Hansestadt geläufiges Sprichwort lautet, dass die Stadtteile südlich der Elbe eigentlich gar nicht**

**mehr zu Hamburg gehören. Was sagst du dazu?**

Richtig. Da fängt der Balkan an. (lacht) Mal ernsthaft: Das stimmt natürlich nicht. Viele Sportler – insbesondere Fußballer – kommen von hier. Der Bezirk Harburg macht im Vergleich zum Rest Hamburgs halt einen stiefmütterlichen Eindruck. Wir müssen uns durch irgendwas bemerkbar machen, da Harburg einfach nicht so anerkannt ist wie die nördlichen Bezirke. Fakt ist aber, dass man an den Dörfels in Harburg nicht vorbeikommt. (lacht)

**Du bist selbst zu Beginn des zweiten Weltkriegs in Harburg geboren. Wie hast du deine ersten Schritte im Leben wahrgenommen?**

Ich bin zwar in Harburg geboren, habe dort aber nur die ersten Jahre meines Lebens verbracht. Mein Vater war ursprünglicher Harburger, aber während des Krieges mussten wir nach Büsum flüchten. Dort wurde dann auch mein Bruder geboren. Ich erinnere mich noch daran, dass wir in Harburg öfter in den Bunker flüchten mussten, wenn die Bomber geflogen sind. Außerdem habe ich damals schon kleine



**Die Flanken von Charly Dörfel waren auch über die deutschen Landesgrenzen hinaus gefürchtet. 1965 wählte ihn die renommierte französische Sportzeitung „L'Equipe“ zum besten Linksaußen Europas.**

Späße gemacht und mich an der fahrenden Straßenbahn festgehalten. Deswegen bin ich auch so schnell geworden. (lacht) Mit dem Fußball ging es dann aber erst los, als wir in Altona sesshaft geworden sind. Da habe ich in einer legendären Straßenmannschaft mit meinem Bruder, Heiko Kurth und Jürgen Wähling gespielt. In Harburg waren wir in der Zeit nur zu Besuch. Erst als ich Mitte 20 war, sind wir wieder zurückgekehrt.

**Dein Vater Friedo war selbst HSV-Profi und Nationalspieler. Wie hat er dich und deinen Bruder Bernd so geformt, dass ihr ebenfalls bei den Rothosen durchstarten konntet?**

Der Alte hat uns immer gesagt, dass wir erstmal unsere Schularbeiten machen sollten. (lacht) Er war wirklich übermäßig streng. Da er selbst Lehrer war, konnten

wir ihm auch nichts vormachen. Die gute Leistung war bei ihm selbstverständlich, er hat bei uns meistens nur auf die Fehler geachtet. Dadurch waren wir immer wieder angekratzt. Mein Bruder mochte das gar nicht, wenn unser Vater zugeschaut hat. Deswegen hat er dem Alten dann manchmal Einladungen zu Spielen vorgelegt, die schon längst stattgefunden hatten. (lacht)

**In der Jugend hast du für den Polizei SV gespielt und bist dann zum HSV gewechselt. Wie ist das abgelaufen?**

In Altona bin ich groß geworden und habe dort meine fußballerische Entwicklung genommen. Mit 16 wurde ich schon für den Herrenfußball freigeholt. Irgendwann haben wir dann im Oddset-Pokal gegen die HSV-Amateure gespielt. Zwar haben wir mit 1:3 verloren, aber ich habe das Ehrentor geschossen und der damalige Trainer Günther Mahlmann hat mein Talent erkannt. Er hat dann meinem Vater mitgeteilt, dass er mich unbedingt verpflichten möchte. So lief das Scouting damals. (lacht) Nach dem Wechsel habe ich zunächst bei den Amateuren gespielt und bin dann in die erste Mannschaft aufgerückt.



**Die Dörfel-Dynastie: Charly, Vater Friedo und Bruder Bernd (v.l.) waren allesamt für den HSV und die deutsche Nationalmannschaft aktiv. Friedo verstarb 1980 in Hamburg.**

**Als du dich bei den Profis etabliert hast, bist du in deine Harburger Heimat zurückgekehrt und in ein Haus gezogen. In welcher Phase hat sich dein Leben damals befunden?**

Das war eine ganz andere Zeit als heute. Wir haben in einem vererbten Haus gelebt, mussten aber trotzdem unsere Miete zahlen. Was den Fußball betrifft war es so, dass wir tatsächlich auch zweimal am Tag trainiert haben. Das war eine große Herausforderung. Wir haben ja alle nebenbei noch einen regulären Job ausgeübt. Ich habe eine Ausbildung gemacht und später bei der Holsten Brauerei in der Buchhaltung gearbeitet. Mein Vorgesetzter konnte mit Fußball nichts anfangen, darum musste ich immer betteln, wenn ich zum Training wollte.

**Am 24. August 1963 hast du das erste Bundesliga-Tor in der Vereinsgeschichte**

**des HSV erzielt. War dir damals schon bewusst, was du damit erreicht hast?**

Ich habe da schon dran gedacht. Wir haben gegen Preußen Münster mit 0:1 hinten gelegen und ich hatte mich schon fast mit der Niederlage abgefunden. Dann kam eine Ecke herein und ich habe am zweiten Pfosten gelauert. Der Ball kam genau auf mich zu, so dass ich nur noch einnicken musste. Das war wirklich kurios. Auch heute hat das Tor noch einen historischen Wert für mich. Ich werde oft drauf angesprochen.

**Bist du heute noch eng mit dem HSV verbunden?**

Da ich inzwischen ein wenig älter geworden bin, muss ich mir das alles eher aus der Ferne anschauen. Wenn ein wichtiger Anlass ist, dann bin ich aber auch weiterhin vor Ort. In der Hinrunde habe ich mir das Stadtderby gegen den FC St. Pauli im Volksparkstadion angeschaut. Ansonsten setze ich aber eher auf mein Heim-Kino. Teilweise lade ich mir auch ehemalige Weggefährten nach Hause ein. Dann sprechen wir viel über die alten Zeiten.

**Zurück zu deinen Wurzeln: Was verbindest du mit dem Bezirk Harburg und mit dieser Gegend?**

Ich bin dort aufgewachsen und hatte dort viele Vorbilder. Ich bin meinen Weg gegangen und habe dafür gelebt. Ich habe nicht geraucht und nicht getrunken. Die Geschwister von meinem Vater sind hier groß geworden und haben hier auch gelebt. Zudem haben meine Eltern hier lange in der Gastwirtschaft gearbeitet.

**Du sprichst das „Dörfels Eck“ an, das über viele Jahre eine Kult-Kneipe im Herzen Harburgs war. Wie sind deine Erinnerungen an die Gaststätte?**

Die Kneipe hat mein Vater mit meiner Mutter eröffnet, nachdem wir das Haus geerbt haben. Mein Alter hat da sogar Umkleidekabinen einbauen lassen, damit die umliegenden Teams dort ihr Vereinsheim hatten. Dadurch haben sich die Spieler dort oft aufgehalten. Meine Eltern haben das mit viel Liebe gemacht und teilweise



**Die Vertreter des HFV und von Viktoria Harburg übergaben Charly Dörfel im Beisein seiner Frau Lidia das Schild mit dem neuen Namen des Stadions am Kapellenweg.**

alle Rekorde gebrochen. In einem Monat wurden da mehrere Tausend Liter Bier ausgeschüttet. Mein Bruder und ich hatten mit der Gaststätte allerdings nicht zu tun. Ich bin höchstens mal vorbeigefahren, um mich als HSV-Profi zu präsentieren. Neben mir sind auch andere Spieler immer mal wieder vorbeigekommen. Vor allem für die Harburger Fußballer war das aber ein sehr beliebter Treffpunkt. Da ging es nach den Spielen häufig rund. (lacht)

**Heute wohnst du in Meckelfeld, direkt an der Grenze zu Hamburg-Sinstorf. Bist du trotzdem noch häufig in deiner alten Harburger Heimat unterwegs oder bringst du eher Zeit in der Innenstadt?**

Meistens bin ich im Westen Hamburgs unterwegs gewesen. Dort waren meine Freunde vom Fußball. Insgesamt hat Harburg sich in den vergangenen Jahrzehnten aber auch sehr verändert. Früher war dort sehr viel Industrie. Mein Vater hat in der Zeit auch im Phönix-Viertel in der Nähe des Bahnhofs gearbeitet. Wenn ich heutzutage nach Hamburg fahre, dann bin ich gerne an der Alster, im Stadtpark oder bei Pflanzen und Blumen. Gerne fliege ich auch mit meiner Frau nach Mallorca. Dort machen wir oft Urlaub.

**Kürzlich wurde bekannt, dass der Sportplatz des FC Viktoria Harburg anlässlich deines 80. Geburtstags im September nach dir benannt wird. Gefällt dir der Charly-Dörfel-Platz?**

Für mich ist das eine schöne Auszeichnung. Mein Vater hat dort gespielt und ich habe in den Senioren auch noch für den Verein gegen den Ball getreten. Insgeheim habe ich mir sowas immer gewünscht. Ich war sehr gerührt, als das Schild mit meinem Namen vorgestellt wurde.



**HSV-Volontär Fabian Maltzan besuchte Charly Dörfel in seinem Haus in Meckelfeld, das direkt an der Stadtgrenze zu Hamburg liegt. Bis zur alten Harburger Heimat sind es für den 79-Jährigen nur rund vier Kilometer.**

## ACH ÜBRIGENS...

Er war eines der Vorbilder für „Charly“ Dörfel: Rudolf „Rudi“ Noack. Der langjährige HSV-Akteur (1931 bis 1942 und 1944/45) ist ebenso wie Dörfel in Harburg geboren und gehörte zu den talentiertesten Fußballern seiner Zeit. In seiner Karriere bei den Rothosen schoss der Spielmacher mehr Tore (233) als er Pflichtspiele bestritt (193). Zum Ende des zweiten Weltkriegs wurde Noack als Soldat eingezogen und starb 1947 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft.

Mit einem Passwort  
überall reinkommen?

*Das macht mein Verimi*

**Verimi  
kommt**

JETZT  
REGISTRIEREN

[verimi.com](https://verimi.com)

**verimi**  
Mein digitales Ich

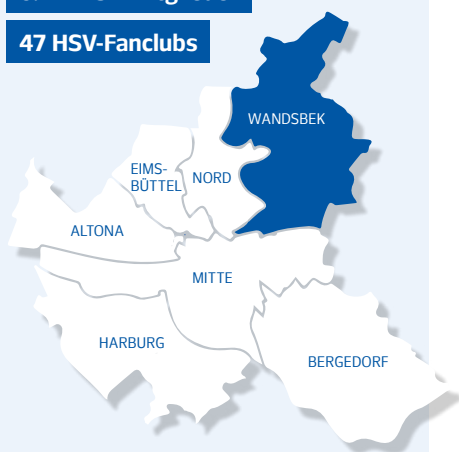
438.624 Einwohner

147,6 km² Fläche

18 Stadtteile

6.141 HSV-Mitglieder

47 HSV-Fanclubs



**Wandsbek** ist der bevölkerungsreichste Bezirk Hamburgs – und Rahlstedt der Stadtteil mit den meisten Einwohnern Hamburgs: knapp 90.000 Menschen leben hier, und es werden stets mehr. Auf der anderen Seite bietet Wandsbek aber auch Gegenteiliges, zum Beispiel Stadtteile wie Wohldorf-Ohlstedt, Wellingsbüttel oder die „Walddörfer“: Ländliche Regionen mit Villenvierteln, viel Platz und reichlich Grünflächen, die im Bezirk Wandsbek für einen abwechslungsreichen, bunten Mix sorgen.



## Hamburger Fan-Hochburg



Obwohl der Bezirk Wandsbek im Nordosten Hamburgs liegt und somit recht weit entfernt vom im westlichen Teil der Stadt liegenden Volksparkstadion, gibt es hier die meisten HSV-Mitglieder: 6.141 Wandsbeker schlossen eine Mitgliedschaft bei ihrem Herzensverein ab. Aber nicht nur in der Liste der meisten Supporter steht Wandsbek ganz oben, in dem Bezirk gibt es auch die meisten offiziellen Fanclubs (OFCs) des Hamburger SV. 47 OFCs sind in Wandsbek zu Hause, das sind mehr als ein Fünftel aller Hamburger Fanclubs.

Eine dieser 47 Fangruppen – und eine ganz besondere noch dazu – ist der



**Der christliche HSV-Fanclub „Totale Offensive“ sorgt seit 2005 dafür, dass Kinder und Jugendliche den HSV erleben können. Torsten Hünner und sein Team haben mit ihrem Engagement ein Projekt geschaffen, das sich seitdem in vielen Vereinen Deutschlands etabliert hat.**

Fanclub „Totale Offensive e.V.“, der aus Wandsbek heraus von Torsten Hünner und seinen Mitstreitern geleitet wird. Der 2005 gegründete HSV-Fanclub ist mit seinen mittlerweile 338 Mitgliedern der größte der gesamten Hansestadt. Der

„christliche Fanclub des HSV“ überträgt oft Spiele der Rothosen live auf Leinwand in der Anskar-Kirche in der Vogelweide 10, einen Katzensprung entfernt nebenan im Bezirk Hamburg-Mitte, und bietet viele Aktionen rund um den HSV an. Die Mitglieder sind Christen aus mehr als 60 Kirchengemeinden, aber auch Fans, die nicht ganz so viel mit dem Glauben am Hut haben. Denn die Totale Offensive ist für alle da, speziell für

Kinder, Jugendliche und junge Menschen, um ihnen Angebote rund um den HSV zu schaffen und Hilfestellungen zu geben – auch abseits des Fußballs.

Inzwischen ist aus dem Hamburger Modell eine deutschlandweite christliche Fanbewegung entstanden, die sich sozial-diakonisch engagiert: gegen Gewalt, gegen Intoleranz und für ein suchtfreies Leben. Und das bei so vielen Vereinen wie

Hertha BSC, Werder Bremen, Borussia Dortmund, TSG Hoffenheim, VfL Wolfsburg, Fortuna Düsseldorf, 1. FC Nürnberg, Arminia Bielefeld, VfL Bochum, 1. FC Köln, Dynamo Dresden, Kickers Offenbach und dem Chemnitzer FC. All diese Fanclubs firmieren unter dem Label „Totale Offensive“ und engagieren sich nicht nur für ihre Vereine, sondern auch für ehrenamtliche und soziale Hilfe. Ein tolles Projekt, das in Hamburgs Osten seinen Ursprung hat.

## Ein besonderer Tag

Der 29. September 1887 ist das offizielle Gründungsdatum des HSV. Dieses Datum fällt nämlich zurück auf den ersten der drei Stammvereine des HSV: den Sport-Club Germania von 1887. Dieser wurde an besagtem Tage von Schülern des Matthias-Claudius-Gymnasiums in Wandsbek offiziell gegründet. Die Wiege des HSV liegt demnach zu einem guten Stück in Wandsbek. Und der Kult um das Gründungsjahr 1887 ebenfalls.

**Die Mannschaft des SC Germania noch vor dem Jahre 1900 – ein unglaublicher Schnappschuss aus einer anderen Welt.**



H.P. Baxxter performte auf der großen HSV-Ge-burtstags-gala zum 125. Ehrentag den HSV-Tor-song „Always Hamburg“ live auf der Bühne und brachte damit die Arena zum Kochen.

## Hamburger Hymne

Mitten in Hamburg, genauer: im Wandsbeker Stadtteil Bramfeld, entwickelte sich Ende der 90er und Anfang der 2000er Jahre eine musikalische Richtung, die bis dahin niemand so richtig kannte, die viele auch nicht verstanden – und die heute nicht mehr aus der Musikszene wegzudenken ist. Die Rede ist von Scooter, der deutschen Techno-Kult-Band, die mittlerweile ihr ganz eigenes Musikgenre erschaffen hat. Und die seit 2012 den Tor-song des HSV liefert. Aus ihrem Hit „Always“ machte

Frontman H.P. Baxxter die Zeile, die bis heute bei jedem HSV-Treffer durch das Volksparkstadion donnert: „Heeey, auf geht's Hamburg! Heeey, always Hamburg!“ Die wurde damals nicht nur von H.P., sondern auch von den HSV-Profis Dennis Diekmeier, Heung-min Son und Tolgay Arslan ins Mikrophon gesungen, die Scooter in deren Bramfelder Studio besuchten und

gemeinsam die heute mittlerweile legendäre Tormelodie aufnehmen. „Hat großen Spaß gemacht mit den Jungs“, lobte Baxxter anschließend, der die Hymne natürlich auch auf der großen HSV-Gala zum 125. Geburtstag anstimmte – und die wie im Volksparkstadion von zehntausenden mitgegrölt wurde. Kult made in Bramfeld!



**Da hat H.P. Baxxter gut Lachen: Scooters Tormelodie des HSV entstand im Tonstudio der Hamburger Band – unter eifriger Unterstützung der damaligen Rothosen Dennis Diekmeier, Tolgay Arslan und Heung-min Son (v.l.).**

## Berner Legende



**Klaus „Micky“ Neisner einst und heute: als gefürchteter Rechtsaußen des HSV und als Mann im Hintergrund, der die Geschichte rund um die HSV-Altliga jahrzehntelang organisierte.**

2017 feierte die HSV-Altliga ihr 50-jähriges Bestehen. 50 Jahre voller Tradition, Erinnerungen und mehr als 1.000 Spielen, die die HSV-Legenden für den guten Zweck absolvierten. Unter ihnen waren Hamburger Helden wie Uwe Seeler, Charly Dörfel, Horst Hrubesch, Felix Magath, Willi Schulz und viele weitere HSV-Granden. Doch sie alle und das gesamte Projekt wären nicht gewesen ohne einen Mann: den in Berne lebenden Klaus „Micky“ Neisner. Der heute 82-Jährige gehörte zur 60er-Meistermannschaft des HSV, beendete anno 1966 seine Karriere und formte anschließend eine Gruppe von alten Weggefährten, die sich regelmäßig im Hamburger

Stadtpark traf – die HSV-Altliga war geboren. Seitdem spielte und managte der bis heute in Berne beheimatete Neisner das Team, das er Anfang des Jahres in die Hände seines langjährigen Mitstreiters und Nachfolgers Thomas Bliemeister übergab. 2008 hatte Neisner das aktive Spielen einstellen müssen – die Knie. Seitdem fungierte er als Teamchef und Organisator. „Die genaue Zahl unserer Spiele weiß ich nicht, das lässt sich nicht mehr genau zurückverfolgen“, sagt Neisner, „aber über 1.000 werden es gewesen sein.“ Einige davon in fernen Ländern. Klaus Neisner und die HSV-Altliga – aus dem beschaulichen Berne in die weite Welt.



## Der kleine HSV

Ende der 70er Jahre ergab es sich, dass sich ein kleiner Stadtteilverein aufmachte, eine neue starke Kraft im Hamburger Fußball zu werden: der Hummelsbütteler SV. Das Mittel der Wahl: Der kleine HSV verpflichtete

**HSV-Legende Georg Volkert (l.) im Trikot des HuSV, neben ihm der heutige Sportjournalist der Hamburger Morgenpost Buttje Rosenfeld, der vor seiner Zeit in Hummelsbüttel u.a. für den FC St. Pauli und den VfL Osnabrück 190 Spiele in der 1. und 2. Liga absolvierte.**

eifrig altgediente Stars des großen HSV, die fortan auf dem Sportplatz Tegelsbarg spielten und den HuSV bis in die Oberliga Nord, die damalige 3. Liga, schossen. Darunter waren so illustre Namen wie Georg Volkert, Peter Hidien, Horst Blankenburg und Peter Rohrschneider. Die Mannschaft war sogar so erfolgreich, dass sie im Jahre 1985 den HSV auf einer Reise in Hamburgs Partnerstadt Shanghai vertrat und anstelle der Rothosen als Repräsentant Hamburgs fungierte. Zuletzt spielte die erste Mannschaft des einst erfolgreichen kleinen HSV in der Kreisklasse, wurde mittlerweile aber komplett vom Spielbetrieb abgemeldet.

In Zeiten von Sky go, dem Eurosport Player und Dazn-Streaming erinnert man sich kaum noch daran, aber der Ursprung des Bundesliga-Fußballs im Privatfernsehen liegt in Hamburg, genauer: im schönen Stadtteil Tonndorf. Hier nämlich liegt das „Studio Hamburg“, der Ort, von dem damals die erste Konkurrenz zur öffentlich-rechtlichen „Sportschau“ gesendet wurde: „ran“. Die Fußball-Zusammenfassung am Samstagabend bei Sat1? Das war neu, das war revolutionär. Und es kam aus dem Bezirk Wandsbek.

# Hamburg 4.0



**Das Magazin zum**

**OMR Festival 2019!**

**Jetzt erhältlich!**

Waren Sie schon einmal mit Bonez MC in New York? Wir auch nicht – aber OMR-Gründer Philipp Westermeyer. Und das sind noch nicht die einzigen Themen in „PHILIPP Westermeyer – das Magazin“: Es geht um Hamburgs größte Online-Stars, um Marketing und Unternehmertum.

Aber lesen Sie am besten selbst, auch wenn Sie nicht Philipp heißen!

**€ 9,-**

**€ 7,- TreuePreis\***

(ggf. zzgl. Versandkosten)

\*Gilt für alle Abonnenten des Hamburger Abendblattes beim Kauf über das Hamburger Abendblatt.

## Hier erhältlich

**Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle**

Großer Burstah 18-32 | Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr

☎ 040/333 66 999 Mo.-Fr. 8-20 Uhr

🌐 [abendblatt.de/magazine](http://abendblatt.de/magazine)

📖 Im Buch- und Zeitschriftenhandel

erhältlich bei **amazon**

**Hamburger Abendblatt**

|            | Nr.          | Name                  | Geburtsdatum | HSV seit | Nationalität |
|------------|--------------|-----------------------|--------------|----------|--------------|
| Tor        | #1           | Julian Pollersbeck    | 16.08.94     | 2017     | Deutschland  |
|            | #12          | Tom Mickel            | 19.04.89     | 2015     | Deutschland  |
|            | #30          | Morten Behrens        | 01.04.97     | 2013     | Deutschland  |
| Abwehr     | #2           | Leo Lacroix           | 27.02.92     | 2018     | Schweiz      |
|            | #4           | Rick van Drongelen    | 20.12.98     | 2017     | Niederlande  |
|            | #5           | David Bates           | 05.10.96     | 2018     | Schottland   |
|            | #6           | Douglas Santos        | 22.03.94     | 2016     | Brasilien    |
|            | #9           | Kyriakos Papadopoulos | 23.02.94     | 2017     | Griechenland |
|            | #22          | Stephan Ambrosius     | 18.12.98     | 2012     | Deutschland  |
|            | #24          | Gotoku Sakai          | 14.03.91     | 2015     | Japan        |
|            | #26          | Tobias Knost          | 08.05.00     | 2014     | Deutschland  |
|            | #27          | Joshua Vagnoman       | 11.12.00     | 2010     | Deutschland  |
|            | #28          | Gideon Jung           | 12.09.94     | 2014     | Deutschland  |
| Mittelfeld | #36          | Patric Pfeiffer       | 20.08.99     | 2013     | Deutschland  |
|            | #7           | Khaled Narey          | 23.07.94     | 2018     | Deutschland  |
|            | #11          | Tatsuya Ito           | 26.06.97     | 2015     | Japan        |
|            | #14          | Aaron Hunt            | 04.09.86     | 2015     | Deutschland  |
|            | #16          | Vasilije Janjicic     | 02.11.98     | 2016     | Schweiz      |
|            | #18          | Bakery Jatta          | 06.06.98     | 2016     | Gambia       |
|            | #21          | Moritz Broni-Kwarteng | 28.04.98     | 2017     | Deutschland  |
|            | #25          | Orel Mangala          | 18.03.98     | 2018     | Belgien      |
|            | #31          | Arianit Ferati        | 07.09.97     | 2016     | Deutschland  |
|            | #32          | Aaron Opoku           | 28.03.99     | 2011     | Deutschland  |
|            | #34          | Jonas David           | 08.03.00     | 2014     | Deutschland  |
| Sturm      | #39          | Mats Köhlert          | 02.05.98     | 2013     | Deutschland  |
|            | #41          | Berkay Özcan          | 15.02.98     | 2019     | Türkei       |
|            | #10          | Pierre-Michel Lasogga | 15.12.91     | 2014     | Deutschland  |
|            | #15          | Jann-Fiete Arp        | 06.01.00     | 2010     | Deutschland  |
|            | #19          | Manuel Wintzheimer    | 10.01.99     | 2018     | Deutschland  |
| Trainer    | #20          | Hee-chan Hwang        | 26.01.96     | 2018     | Südkorea     |
|            | #23          | Jairo Samperio        | 11.07.93     | 2018     | Spanien      |
|            | Trainer      | Hannes Wolf           | 15.04.81     | 2018     | Deutschland  |
|            | Co-Trainer   | Andre Kilian          | 18.05.87     | 2018     | Deutschland  |
|            | Co-Trainer   | Maik Goebbels         | 04.10.76     | 2018     | Belgien      |
|            | Torwart-Tr.  | Nico Strellau         | 08.01.92     | 2017     | Deutschland  |
|            | Athletik-Tr. | Daniel Müssig         | 05.03.82     | 2015     | Deutschland  |
|            | Reha-Tr.     | Sebastian Capel       | 22.08.85     | 2013     | Deutschland  |

| Spieltag | Datum / Uhrzeit          | Heim              | Auswärts       | Erg. |
|----------|--------------------------|-------------------|----------------|------|
| 18       | So., 23.12.18, 13.30 Uhr | Holstein Kiel     | HSV            | 3:1  |
| 19       | Mi., 30.01.19, 20.30 Uhr | HSV               | SV Sandhausen  | 2:1  |
| 20       | Sa., 02.02.19, 13.00 Uhr | Arminia Bielefeld | HSV            | 2:0  |
| 21       | Mo., 11.02.19, 20.30 Uhr | HSV               | Dynamo Dresden | 1:0  |
| 22       | Sa., 16.02.19, 13.00 Uhr | FC Heidenheim     | HSV            | 2:2  |
| 23       | So., 24.02.19, 13.30 Uhr | Jahn Regensburg   | HSV            | 2:1  |
| 24       | Mo., 04.03.19, 20.30 Uhr | HSV               | Greuther Fürth | 1:0  |
| 25       | So., 10.03.19, 13.30 Uhr | FC St. Pauli      | HSV            | 0:4  |
| 26       | Sa., 16.03.19, 13.00 Uhr | HSV               | SV Darmstadt   | 2:3  |
| 27       | Sa., 30.03.19, 13.00 Uhr | VfL Bochum        | HSV            | 0:0  |
| 28       | Mo., 08.04.19, 20.30 Uhr | HSV               | FC Magdeburg   | 1:2  |
| 29       | Mo., 15.04.19, 20.30 Uhr | 1.FC Köln         | HSV            | 1:1  |
| 30       | Sa., 20.04.19, 13.00 Uhr | HSV               | Erzgebirge Aue | 1:1  |
| 31       | So., 28.04.19, 13.30 Uhr | Union Berlin      | HSV            | 2:0  |
| 32       | Sa., 04.05.19, 13.00 Uhr | HSV               | FC Ingolstadt  | --   |
| 33       | So., 12.05.19, 13.30 Uhr | SC Paderborn      | HSV            | --   |
| 34       | So., 19.05.19, 13.30 Uhr | HSV               | MSV Duisburg   | --   |

## HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store  
Im Volksparkstadion  
Sylvesterallee 7  
22525 Hamburg

HSV City Store  
Schmiedestraße 2  
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum  
Heegbarg 31  
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum  
Osdorfer Landstraße 131-135  
22609 Hamburg

Herold Center  
Berliner Allee 34a  
22850 Norderstedt

Telefonische Bestellungen:  
**040/4155 - 1887**

Onlineshop:  
**HSV.de**

## SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/hsv

/hsv\_official

/officialhamburgersv

/hsvclub

/hsv\_official

# SUPPLIER

## SAISON 2018/19

BIKE & OUTDOOR COMPANY  
**B.O.C.**  
Da fahr' ich am besten!

**DU @NURDERHSV.DE**  
powered by |city web  
Deine HSV Fan-Mail

**Coca-Cola®**

**Café  
Intención**



*Dr. Schumacher*

**GERMANN's** 

**GOSCH SY&T**

 **HAWESKO**<sup>DE</sup>  
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Personal  
**HOFMANN®**

**Köln**



  
**LANGNESE®**

*McCafé®*

**NDB**  
TECHNISCHE SYSTEME

**PAISLEY**  
&  
**M&MG**

**PAUL PILLE**



**RAINER ABICHT**  
Elbbreederei GmbH & Co. KG



**STARCAR**  
Autovermietung

 **tryDent**  
Moderne Zahnmedizin

**VILSA**

**WOLF**



# NUR DER HSV



# Motorrad, Steak und

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSV-er Einblicke in seine Lieblingssachen. Dieses Mal: HSV-Teammanager **JÜRGEN AHLERT**.

**T**eammanager Jürgen Ahlert kennt Hamburg und den HSV wie seine Westentasche. Seit 1994 ist der gebürtige Schenefelder in wechselnden Funktionen bei den Rothosen tätig. Der inzwischen 59-Jährige begann seine Laufbahn im Volkspark als Mannschaftsbus-Fahrer. 2005 erfolgte dann der Wechsel ins Teammanagement. Seither ist Ahlert organisatorisch für die Profimannschaft zuständig und kümmert sich in dieser Funktion um sämtliche Aufgaben im Umfeld des Teams. Was Jürgen Ahlert mit seiner Heimatstadt verbindet, verrät er euch auf seiner ganz persönlichen Lieblingsseite.

## LIEBLINGSAUSSICHT

Zwischen Startbahn und Umgehungsstraße am Hamburger Flughafen liegt das Coffee2Fly. Das war früher nur ein Aussichtspunkt, der Stück für Stück zu einem Café ausgebaut worden ist. Ich bin immer sehr gern dort, um mir die Flugzeuge anzuschauen – mittlerweile ist dieser Ort gleichzeitig aber auch ein großer Treffpunkt für alle möglichen Leute.

## LIEBLINGSSTADTEIL

Ich mochte schon immer und mag Eppendorf sehr gern. Auch Winterhude gefällt mir gut. Viele meiner Freunde und Bekannten leben dort. Beide Viertel sind sehr schön an der Alster gelegen und geben einfach ein tolles Stadtbild ab.





# die Elbe

## LIEBLINGSSESSEN

Am liebsten esse ich Steak, bin aber grundsätzlich offen für alles. Am Eppendorfer Baum liegen viele schöne Lokalitäten, da kann man insbesondere bei gutem Wetter toll draußen sitzen. Mein persönliches Highlight ist aber das Eiscafé Höft in Schnelsen – das Eis ist selbstgemacht und schmeckt einfach gut.

## LIEBLINGSAUSFLUGSZIEL

Ich habe zwei Favoriten: Richtung Südwesten bin ich unglaublich gerne im Alten Land unterwegs. Dieses riesige Obstanbaugebiet ist einfach beeindruckend. Gen Südosten zieht es mich immer zum Fährhafen Zollenspieker. Egal, ob mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Motorrad – ich kann dort wunderbar entspannen.

## LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Ich bin eine Zeit lang unheimlich gern laufen gegangen. Zunächst nur kurze Distanzen, dann eine Stunde lang, schließlich sogar den Halbmarathon und den Brückenlauf. Ich habe gar nicht genug bekommen. Aktuell bin ich davon etwas abgekommen und probiere ich mich im Radfahren aus.

## LIEBLINGSORT IM VOLKSPARK

Da muss ich nicht lange überlegen: Das Picknick am Volkspark. Das ist ein kleines Bistro, das von meinem Bruder betrieben wird. Wir sind beide viel unterwegs und sehen uns eher selten, aber wenn ich dort vorbeigehe, treffe ich ihn meistens an. Das ist ein schöner Rückzugsort.

## LIEBLINGSFREIZEITBESCHÄFTIGUNG

Ganz klar: Motorradfahren. Ich fahre schon seit Jahrzehnten und mag dieses Gefühl, wenn ich auf einem Motorrad sitze.

## LIEBLINGSFUSSBALLPLATZ NEBEN DEM VOLKSPARK

Hier kann ich mich nicht auf einen Platz beschränken. Das Stadion Hoheluft mit seiner alten Holztribüne hat nicht nur Tradition, sondern versprüht auch großen Charme. Mit der Wolfgang-Meyer-Sportanlage verbinde ich viele schöne Erinnerungen aus meiner Zeit bei unserer damaligen U23. Sogar das Millerntor-Stadion mag ich. (lacht) Allen voran stelle ich aber die Adolf-Jäger-Kampfbahn, da herrscht einfach eine wahnsinnige Atmosphäre. Ich war selbst vor langer Zeit mal zu einem Freundschaftsspiel unserer Profis gegen Altona 93 dort, das hat unglaublichen Spaß gemacht.

## LIEBLINGSORT AN DER ELBE

Die Elbe ist gespickt von schönen Orten. Am Museums- hafen Övelgönne liegt die Strandperle, das ist eine nette Bar in einer ehemaligen Milchküche – quasi das Elbpendant zur Alsterperle an der Außenalster. Beides gefällt mir sehr gut.

## LIEBLINGSMOTORRAD

Die meisten Motorradfahrer bekennen sich zu einer klaren Marke, bei mir ist das etwas anders. Ich habe über viele Jahre hinweg zwei Motorräder besessen – ein schnelles und ein bequemes. Mittlerweile bin ich im Team Harley-Davidson angekommen, das ist entspannt und für mich aktuell genau das Richtige.

# »ES IST EIN PRIVILEG, IN MEINER HEIMATSTADT SPIELEN ZU DÜRFEN«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSV-er über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: **MATS KÖHLERT**.

„In meinen frühesten Fußball-Erinnerungen war ich Zuschauer: Mein Vater war ein sehr guter Fußballer und hat in der damals drittklassigen Regionalliga gespielt. Bei seinen Spielen war ich natürlich mit meiner ganzen Familie dabei. Da hat mich das Fieber gepackt und ich habe mit sechs Jahren selbst angefangen zu spielen. Mein erster Verein war der SC Sperber. Das ist der Heimatverein meiner ganzen Familie. Mein Vater hat dort seine Karriere begonnen und auch meine Großeltern sind schon lange im Verein aktiv. Sie sind komplett fußballverrückt und als gute Seelen des SC Sperber bekannt. Beide sind als Betreuer im Einsatz und versorgen alle Mannschaften regelmäßig mit Tee, Kuchen und Schnitten. Bereits bei Sperber hat sich meine jetzige Position herauskristallisiert. Ich war einer der schnelleren Spieler und wurde deshalb viel auf den offensiven Außenbahnen eingesetzt. In dieser Zeit bin ich auch zum ersten Mal mit dem HSV in Berührung gekommen, da ich in den Ferien mehrere

Male an der HSV-Fußballschule teilgenommen habe. Das hat mir viel Spaß gemacht.

Nach ein paar Jahren bin ich dann zu Eintracht Norderstedt gewechselt. Das war quasi bei mir um die Ecke. Ich wohnte dort und bin dort zur Schule gegangen, so dass diese Kombination perfekt war. Neben dem Fußball habe ich damals noch ein paar andere Hobbys ausgeübt, habe unter anderem geschauspielert. Insgesamt war ich noch weit davon entfernt, Sport mit einem Leistungsgedanken zu verbinden. Für mich ging es einfach nur darum, Spaß am Fußballspielen zu haben und nach der Schule ein bisschen zu kicken.

Der Schritt in den professionellen Fußball ist mir anschließend gar nicht so leicht gefallen. Als ich 2011 zum FC St. Pauli gekommen bin, habe ich mich zwar riesig über diese Chance gefreut, der Druck in einem Nachwuchsleistungszentrum ist aber ein anderer als in einer Freizeitfußballmannschaft. Plötzlich habe ich mich



## HEIMATCLUB

Der 1898 gegründete SC Sperber blickt auf 121 Jahre Vereinshistorie zurück. Seit dem Abstieg aus der Landesliga in der Saison 2014/2015 spielt die erste Mannschaft in der Bezirksliga Nord. Mats Köhlert schnürte als kleiner Junge seine Schuhe auf der Asche am Stadtpark und reihte sich damit in die Familientradition ein. Der Name Köhlert ist in Alstertal aber nicht nur aufgrund seiner Karriere bekannt, erklärt er: „Meine Großeltern engagieren sich seit vielen Jahren im Verein. Auch mein Papa hat seine Karriere dort begonnen – und wird aufgrund seiner Größe heute noch „Mini Köhlert“ gerufen.“

auf einer ganz anderen Ebene mit Fußball auseinandergesetzt, stand vier- bis fünfmal pro Woche auf dem Trainingsplatz und musste mich stärker durchsetzen. Umso dankbarer bin ich im Nachhinein dafür, dass meine ganze Familie in dieser Zeit immer dabei war, mich zu Spielen begleitet und viel mit mir gesprochen hat.

Knapp zwei Jahre lang habe ich bei St. Pauli gespielt, ehe ich beim HSV angekommen bin. Die Rivalität zwischen Pauli und dem HSV hat für mich persönlich dabei keine Rolle gespielt. Es ist für einen jungen Fußballspieler nicht selbstverständlich, die Karriere in der Heimatstadt aufbauen zu können – insofern war das für mich ohnehin ein Privileg. Ich habe damals nur an meine Entwicklung gedacht und hatte das Gefühl, dass der HSV in meiner Altersklasse Pauli einen Schritt voraus war. Viele Spieler des Nachwuchsleistungszentrums in Norderstedt kannte ich zudem schon, da meine Schule mit dem Verein kooperiert und wir gemeinsamen Sportunterricht hatten. So habe ich mich sehr schnell sehr wohl gefühlt. In der U16 hat außerdem meine Nationalmannschaftskarriere begonnen, ich habe viele schöne Erinnerungen an diese Zeit. Letztlich war der Wechsel genau die richtige Entscheidung.

Wenn ich heute an diese Stationen zurückdenke, dann lande ich immer wieder



**Früh übt sich, wer ein großer Fußballer werden will: Als kleiner Stöpsel nahm Mats Köhlert mehrfach an der HSV-Fußballschule teil.**



**Wegbegleiterin: Mats Großmutter hat jeden Schritt seiner Karriere begleitet und ist darüber hinaus als treue Seele seines Heimatvereins SC Sperber bekannt.**



bei meiner Familie als zentrale Basis. Hilfe ist schon gar kein Ausdruck mehr für all die Unterstützung, die sie mir Jahr für Jahr gibt. Sowohl meine Großeltern als auch mein Papa, meine Mama und meine Schwester sind so oft es geht bei mir. Das alles ist nicht selbstverständlich.“ ♦



#### ERSTES TRIKOT

„Ich weiß es noch ganz genau: Das war ein Barcelona-Trikot mit dem Flock von Ronaldinho. Ich fand ihn einen überragenden Spieler und bin bis heute großer Fan des FC Barcelona. In der vergangenen Saison habe ich mir den Traum erfüllt, ins Camp Nou zu reisen und war live beim letzten Spiel von Andres Iniesta dabei.“

## Hamburger Aushängeschild: das UKE – zuverlässiger HSV-Partner



**E**ine neue Doktorarbeit, sechs Forschungsbeiträge, neun Neugeborene, 100 Operationen, 253 Lehrstunden, 3.000 verzehrte Hauptgerichte – so sieht ein exemplarischer Tag am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) aus. Rund 11.000 Mitarbeiter versorgen hier innerhalb eines Jahres 430.112 Patienten, davon finden über 127.883 ihren Weg ins UKE über die Notfallaufnahme. Das bereits vor über einem Jahrhundert am 17. Mai 1889 als Neues Allgemeines Krankenhaus (NAK) gegründet und bis heute um neun Bauphasen ergänzte sowie umstrukturierte Krankenhaus im Hamburger Stadtteil Eppendorf zählt damit zu den größten Kliniken der Hansestadt. Aufgrund seines besonderen Konzepts, das Medizin, Forschung und Lehre miteinander vernetzt – das UKE bildet rund 3.400 Mediziner und Zahnmediziner aus – genießt das Krankenhaus auch europaweit einen exzellenten Ruf. „Unser Ziel ist die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Patientinnen und Patienten. Für sie forschen wir. Für sie lehren

wir. Für sie lernen wir stetig dazu. Ihnen gehört unsere Empathie und Fürsorge“ heißt es im Leitbild des UKE, das mittlerweile in 14 Zentren mehr als 80 Kliniken, Polikliniken und Institute umfasst.

Eine besondere Rolle nimmt dabei auch das UKE Athleticum ein. Es ist nicht nur eines der sportmedizinischen Untersuchungszentren des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), sondern ist seit der Saison 2012/13 auch zuverlässiger Partner des HSV in allen medizinischen Fragen. Die Kooperation des UKE und des HSV umfasst dabei die gesamte ärztliche und sportmedizinische Betreuung der Profimannschaft des HSV mit Ärzten, Physiotherapeuten und Reha-Trainern im Trainingszentrum des Volksparkstadions, die On-Field-Betreuung bei allen Spielen sowie die 24-Stunden-Bereitschaft für medizinische Notfälle der Profisportler. Des Weiteren sind Ärzte und Physiotherapeuten des UKE Athleticums für die U21 und alle weiteren Nachwuchsmannschaften

des HSV zuständig und hier sowohl im Campus (U16-U21) als auch im Nachwuchsleistungszentrum in Norderstedt (U11-U15) im Einsatz. In den allermeisten Fällen ist das UKE sogar der erste Anlaufpunkt eines jeden neuen HSV-Spielers. Denn hier findet bei jedem Neuzugang vor der Vertragsunterschrift der obligatorische Medizincheck statt. Auch im Anschluss wird das Ärzte- und Betreuersteam zum ständigen Begleiter für die HSV-Profis, sei es im alltäglichen Profi-Alltag oder beim Reha-Prozess nach Verletzungen. Der leitende Mannschaftsarzt und UKE Athleticum-Leiter PD. Dr. med. Götz Welsch, Mannschaftsarzt Dr. med. Wolfgang Schillings, Reha-Trainer Sebastian Capel sowie die Physiotherapeuten Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore und Christian Tambach sind rund um die Uhr für die Profis im Einsatz. Im Nachwuchs kümmern sich wiederum die Ärzte Dr. Dimitris Ntalos und Dr. Katrin Kauschke sowie die Physiotherapeuten Jörg Fick (U21), Simone Lay (U19), Rene Ackermann (U17), Kurosh Niakan (U16) und Kristof Meyer (U11-U15) um das medizinische Wohl der Rothosen. Darüber hinaus wird das HSV Medical Team noch von vielen weiteren Mitarbeitern des UKE Athleticums und des gesamten UKE unterstützt, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Das UKE und der HSV – eine erfolgreiche Verbindung! ♦



Im UKE Athleticum werden die HSV-Spieler vor jeder Spielzeit bei den sogenannten Belastungstests auf Herz und Nieren geprüft.

WAS FÜR EINE

# BLUTGRÄTSCHER!

Unfairer Einsatz wird auf dem Platz nicht toleriert – neben dem Platz kann der Einsatz nicht groß genug sein.

Zeige vollen Einsatz, spende Blut im UKE und rette in 10 Minuten ein Leben.

## **Spende Blut im UKE**

Martinistraße 52 | Gebäude Ost 38

Mo., Do., Fr. 7 bis 14 Uhr | Di. und Mi. 12 bis 19 Uhr

## **Spende Blut auf dem Campus der Universität Hamburg**

WiWi-Bunker, EG, Raum 0076 | Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg

„Bloody Thursday“, Do. 10 bis 15 Uhr

## **Spende Blut im Albertinen Haus**

Sellhopsweg 18 - 22, 22459 Hamburg

Mo., Di. 15.30 bis 19 Uhr | Fr. 7 bis 14 Uhr

Rothosen tauschen 2. Bundesliga gegen Blockbuster! In dieser Ausgabe:  
Unsere Flügelfitzer und Titelhelden Julian Pollersbeck und Rick van Drongelen.

# HAMBURG-FILM MIT HAPPY END?



Es geht in die heiße Saisonphase. Und ganz Hamburg hilft mit, damit in den verbleibenden drei Spielen das gemeinsame Ziel erreicht wird. Daumen drücken, anfeuern, fest dran glauben – die Hamburger sind der 12. Mann des HSV. Klarer Fall: Ganz Hamburg hat nichts anderes im Kopf, als den HSV wieder in der 1. Liga auf die Karte zu bringen.

Um das, was man im Kopf hat – oder eben auch nicht mehr –, geht es auch in einem der erfolgreichsten deutschen Kinostreifen seit Anfang der Messung 1968: „Honig im Kopf“. Hierzulande war die Tragik-Komödie 2014 sogar der erfolgreichste Leinwand-Hit. Mit seiner humorvollen, aber auch offenkundigen Thematisierung des Alltagsthemas Alzheimer schaffte es der unter der Regie des Hamburgers Till Schweiger geleitete Film, das Publikum zu emotionalisieren. Hinzu kam die großartige Umsetzung des Hauptcharakters von Altmeister Dieter Hallervorden, der aus seiner gewohnten Rolle des Kômikers herauskam und als mittlerweile sehr



unter der großen Vergesslichkeit leidender Großvater Amandus Rosenbach brillierte.

Das Ziel fest im Kopf bzw. im Blick zu haben, das ist nun die Aufgabe von Julian Pollersbeck, Rick van Drongelen & Co. Gemeinsam mit der überragenden Unterstützung der kleinen und großen Hamburger Fans soll es gelingen, dass der Zweitliga-Film des HSV doch noch sein Happy End bekommt. ♦

ERFRISCHENDE  
LEIDENSCHAFT.  
AUF DEM PLATZ  
UND IN DER  
HAND.



*Coca-Cola* - 12. MANN  
DES HAMBURGER SV





In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVler sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. Getreu dieser Hamburg-Ausgabe ist HSV-Historiker **BRODER-JÜRGEN TREDE** mit seiner persönlichen Top-Elf aus gebürtigen Hamburgern an der Reihe.

**Gebürtige Hamburger Fußball-Legenden: Horst Schnoor, Jochen Meinke, Heinz Spundflasche und Uwe Seeler.**

**K**aum jemand kennt den HSV so gut wie er – die Rede ist von HSV-Historiker Broder-Jürgen Trede. Der 45-Jährige, der auf der Insel Föhr geboren und dort sowie auf Fehmarn aufgewachsen ist, 1994 fürs Studium der Sportwissenschaft und Journalistik nach Hamburg zog und mittlerweile in Volksdorf lebt, gilt als wandelndes HSV-Lexikon. Den HSV-Fans ist Broder vor allem als Chefreporter und Stimme des HSVnetradios

bekannt. Darüber hinaus ist er als langjähriger Autor und Kolumnist der HSVlive sowie seit 2003 als Initiator und Leiter der Live-Reportagen für Blinde und Sehbehinderte im Volkparkstadion beim HSV aktiv. Für diese besondere Ausgabe der HSVlive hat Broder-Jürgen Trede seine persönliche Top-Elf aus gebürtigen Hamburgern zusammengestellt und erklärt dabei unter anderem, warum „Effe“ bei ihm nicht „Cheffe“ ist...

## Tor

### **HORST SCHNOOR (\*1934)**

**Stationen:** Langenhorner TSV, HSV (1952-1967); 2 B-Länderspiele  
Hielt 15 Jahre den HSV-Kasten sauber, sammelte dabei allein in Meisterschaftsspielen sagenhafte 119 „Weiße Westen“. Sonnenklar, dass er mit diesem Fachwissen nach seiner Kicker-Karriere auch als Inhaber einer chemischen Reinigung erfolgreich war und in meinem Team prädestiniert für den Posten des Zeugwarts ist.

## Abwehr

### **KARL MILLER (1913-1967)**

**Stationen:** FC St. Pauli (1932-50), im 2. Weltkrieg Gastspieler beim Dresdner SC (1939-41), LSV Berlin und LSV Hamburg (-1944) sowie der Soldatenmannschaft „Rote Jäger“; 12 A-Länderspiele  
Gelernter Schlachtermeister und kampf-

starker Verteidiger mit „sicherem Schlag“, bringt reichlich „Schmackes“ und Kraft ins Spiel meiner Top-Elf, auch als „Proviantmeister“ mit Zugriff auf die legendären „Miller’schen Würstkesel“ der väterlichen Fleischerei, die einst in der Wexstraße 39 am Großneumarkt beheimatet war.

### **JOSHA VAGNOMAN (\*2000)**

**Stationen:** Hummelsbütteler SV, HSV (seit 2010)  
Der jüngste HSV-Bundesliga-Spieler aller Zeiten drängt mit Macht in meine Top-Elf. Hier ist auch ein bisschen ein Wunschtraum Vater der Nominierung: Josh steht für mich symbolisch für das, wofür auch der HSV perspektivisch stehen sollte: (Hamburger) Jungs aus dem eigenen Nachwuchs in die Profi-Mannschaft. Mehr her davon, bitte!

### **ANDREAS BREHME (\*1960)**

**Stationen:** HSV Barmbek-Uhlenhorst

(1965-80), 1. FC Saarbrücken (1980/81), 1. FC K’lautern (1981-86 und 1993-98), FC Bayern (1986-88), Inter Mailand (1988-92), Real Saragossa (1992/93), 86 A-Länderspiele/8 Tore Beidfüßig starker Außenverteidiger, der nicht nur im ZDF-Sportstudio verblüffte: „Also bei mir geht das mit dem linken Fuß genauer und mit dem Rechten fester! Auf die Torwand schieße ich mit dem Rechten.“ Machte er – fest und genau – auch im WM-Finale 1990 vom Elfmeterpunkt und sich damit unsterblich. Hat seine Heimatstadt stets im Herzen behalten. Im Siegestaumel von Rom erklärte er: „Jetzt fahre ich erst mal nach Hamburg und gehe mit meinen Freunden in der Osterstraße in Eimsbüttel zum Griechen.“

### **JOCHEN(FRITZ) MEINKE (\*1930)**

**Stationen:** SC Sperber Hamburg, HSV (1949-1965); 1 B-Länderspiel  
Stets bescheidener, schnörkellos agierender und extrem zuverlässiger Stopper und

Teamspieler. Oberliga-Rekordmann des HSV (307 Einsätze), erhielt anschließend einen „Ehrenvertrag“ sowie den „Ehrenring in Gold“. Später: hauptamtlicher Leiter des Leistungszentrums Ochsenzoll und Jugendleiter, noch immer: famoser, pointensicherer (HSV-)Geschichtenerzähler mit phänomenalem Gedächtnis.

## Mittelfeld

### ERWIN SEELER (1910-1997)

**Stationen:** FTSV Rothenburgsort 1896, SC Lorbeer 06 Hamburg, SC Victoria Hamburg (1932-38), HSV (1938-49), SC Victoria Hamburg (Spielertrainer), VfL Oldesloe (Spielertrainer); 9 Länderspiele Arbeitersport-Nationalmannschaft/11 Tore Kapitän und „guter Geist“ meiner Truppe. Glänzender Techniker, kluger Taktiker, findiger Organisator. „Freunde der Sonne“, aufgepasst! „Old Erwin“ erhält in der Chef-Rolle des „aggressive Leader“ bei mir ganz klar den Vorzug vorm einstigen Bramfelder und Victorianer Stefan Effenberg. „Old Erwin“ ist für mich nämlich der viel sympathischere Haudegen und Ärmelaufkrempler. Und vor allem: Kein platter Schnacker, aber sehr wohl ein ganz feiner „Platt-Schnacker“!

### HEINZ SPUNDFLASCHE (1919-72)

**Stationen:** Polizei SV Hamburg, HSV (1937-52), Altona 93 (1952-58) Spindeldürer, schlaksiger Spielmacher, „König zwischen den Strafräumen“. Zog in unnachahmlicher Manier die Angriffsfäden, glänzte mit Traumpässen und Ideen und setzte in Sachen Schusspräzision und Kopfballstärke Maßstäbe.

### ADOLF JÄGER (1889-1944)

**Stationen:** Union 03 Altona (1903-07), Altona 93 (1907-27), 18 A-Länderspiele/11 Tore

Der erste Star des deutschen Fußballs strahlte fast zwei Jahrzehnte am Fußballhimmel und war schon zu Lebzeiten eine Legende. Von 1908 bis 1924 spielte er für die Nationalmannschaft, lediglich die Ehrenspielführer Fritz Walter und Lothar Matthäus kickten später über einen längeren Zeitraum für die Länderelf.

### RUDI NOACK (1913-1947)

**Stationen:** Herta 09 Harburg, Viktoria Harburg, Rasensport Harburg, Harburger TB, SV Harburg, HSV (1931-45), Gastspieler beim CfR Köln (1932) und Vienna Wien (1942-44); 3 A-Länderspiele/1 Tor Vielleicht der talentierteste Hamburger Fußballer, den es je gab: Genialer Spiel-

macher und Torjäger zugleich, beidfüßig schussstark. Begeisterte als begnadeter Techniker und leichtfüßiger „Rastelli“ das Publikum mit seinen Kunststücken erst als Straßen- und Strandkicker am Harburger Mopsberg und Außenmühlenteich, schwang später das Zepter als „König in seinem Rothenbaum-Fußballreiche“ („Hamburger Nachrichten“). 1934 in Italien erster Hamburger WM-Teilnehmer und -Torschütze.

## Angriff

### WERNER ERB (1932-2017)

**Stationen:** Altona 93 (1940-51, 1/1952-52, 1953-61 und 1964-71), FC St. Pauli (1951-12/1951), Preußen Münster (1952/53), ASV Bergedorf 85 (1961-64) Dynamisch-gradliniger Torjäger mit der Devise: „Ich wollte immer nur schießen, schießen, schießen!“ Für Deutschland ließ man das den Altonaer nie, trotz einiger Einladungen. 1955 verweigerte ihm Bundestrainer Herberger beim Heim-Länderspiel im Volkspark gegen Irland nach intensivem Warmlaufen den Einsatz mit den Worten: „Weißt Du was, Werner? Ich hab's mir anders überlegt.“ Erb entgegnete trocken „Und weißt Du was? Du kannst mich mal am Arsch lecken“, bestellte sich ein Taxi zum Stadion und brauste davon. Weitere Einladungen zu Nationalmannschafts-Lehrgänge lehnte er ab: „Der Herberger hat sowieso Süddeutsche und Katholiken bevorzugt!“ Bei mir aber spielt Werner Erb. Als patriotischer Norddeut-

scher und Sprössling einer evangelischen Pastoren-Dynastie nominiere ich ihn nur zu gerne!

### UWE SEELER (\*1936)

**Stationen:** Nur der HSV! (1946-72) + 1 „unwissentliches“ Ligaspiel für Cork Celtic (1978), 72 A-Länderspiele/43 Tore, 3 B-Länderspiele „Gewinnen wollen, verlieren können!“ – Uwe Seelers Motto zeichnet den Sportsmann aus. Ein absoluter Sympath, zurecht verehrtes Aushängeschild, weit über die Vereins-, Stadt-, ja sogar Landesgrenze hinaus. Der uruguayische Schriftsteller und Fußball-Kenner Eduardo Galeano schrieb: „Uwe, Uwe!“ zu rufen, war die beste Art, „Deutschland, Deutschland!“ zu rufen.

### GERT „CHARLY“ DÖRFEL (\*1939)

**Stationen:** Polizei SV Hamburg (1949-58), HSV (1958-72), Highland Park FC Johannesburg (1972-73), HSV Barmbek Uhlenhorst (1973/74), Lusitano Johannesburg, Ontario London City Soccer Club; 11 A-Länderspiele/7 Tore, 3 Amateur-Länderspiele/1 Tor Zeitweilig „Europas bester Linksaußen“ („L'Equipe“), jahrelang wichtigster Tor-Butler für Uwe Seeler. Vor allem aber ein Unikum, unverzichtbarer Spaßvogel, Stimmungskanone und „Rampensau“ mit tollen Entertainer-Qualitäten: immer einen im Sinn, immer einen auf Lager. Seine Sangeskunst und seine umfangreiche heimische Diskothek (über 20.000 Schallplatten und 1.000 CDs) machen ihn zu meinem Kabinen-DJ. ♦



## ZAHLENSPIEL

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen und getreu dieser besonderen Ausgabe gibt es dieses Mal ganz viele Fakten über die **HANSESTADT HAMBURG**.

**1.830.669**

Einwohner

Quadratkilometer Fläche – davon erstrecken sich 91,9 Prozent auf Land und 8,1 Prozent auf Wasser.

**135,1**

Millionen Tonnen Warenumsatz bei 8,73 Millionen TEU umgesetzten Containern verzeichnete der Hamburger Hafen im Jahr 2018.

**279,2**

Meter hoch ist der Heinrich-Hertz-Turm der Hansestadt, gefolgt von der Ruine der Nikolaikirche (148 m), dem Michel (132 m) und der Elbphilharmonie (110 m).

**3.325**

Meter misst die Länge des neuen Elbtunnels. Der alte Elbtunnel, der seit 2003 unter Denkmalschutz steht, ist dagegen „nur“ 470 Meter lang.

**7**

Stadtbezirke bilden die Hansestadt Hamburg – Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Harburg, Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord und Wandsbek. Diese Bezirke teilen sich wiederum in 104 Stadtteile auf.

**2.424**

Einwohner pro Quadratkilometer

Millionen Euro soll der Bau der Elbphilharmonie gekostet haben. Damit rangiert das Konzerthaus im Ranking der teuersten Gebäude der Welt auf Platz zwölf.

**866**

**23.657**

HSV-Mitglieder leben in Hamburg.



# 5.000

Treppenstufen befinden sich im Treppenviertel in Blankenese. Zum Vergleich: Beim weltweit bekanntesten Treppenlauf-Wettrennen, dem Empire State Building Run-Up, sind 1.576 Treppenstufen zu bewältigen.

# 116,1

Meter über Normalnull liegen die Harburger Berge. Hamburgs höchste Stelle. Die tiefste Bodenstelle und damit das Tal liegt wiederum im Stadtteil Neuenfelde (0,8 m unter NN)

# 90

Hamburg liegt geographisch so günstig, dass hier schon immer Konsulaten ist. Hamburg nach New York der zweitgrößte Konsularplatz der Welt.

# 129,4

Regentage zählt der Deutsche Wetterdienst jährlich für Hamburg. Dass es nirgendwo in Deutschland so häufig wie in Hamburg regnet, ist jedoch ein Mythos. In München gab es zuletzt ebenso viele Regentage.

# 2.500

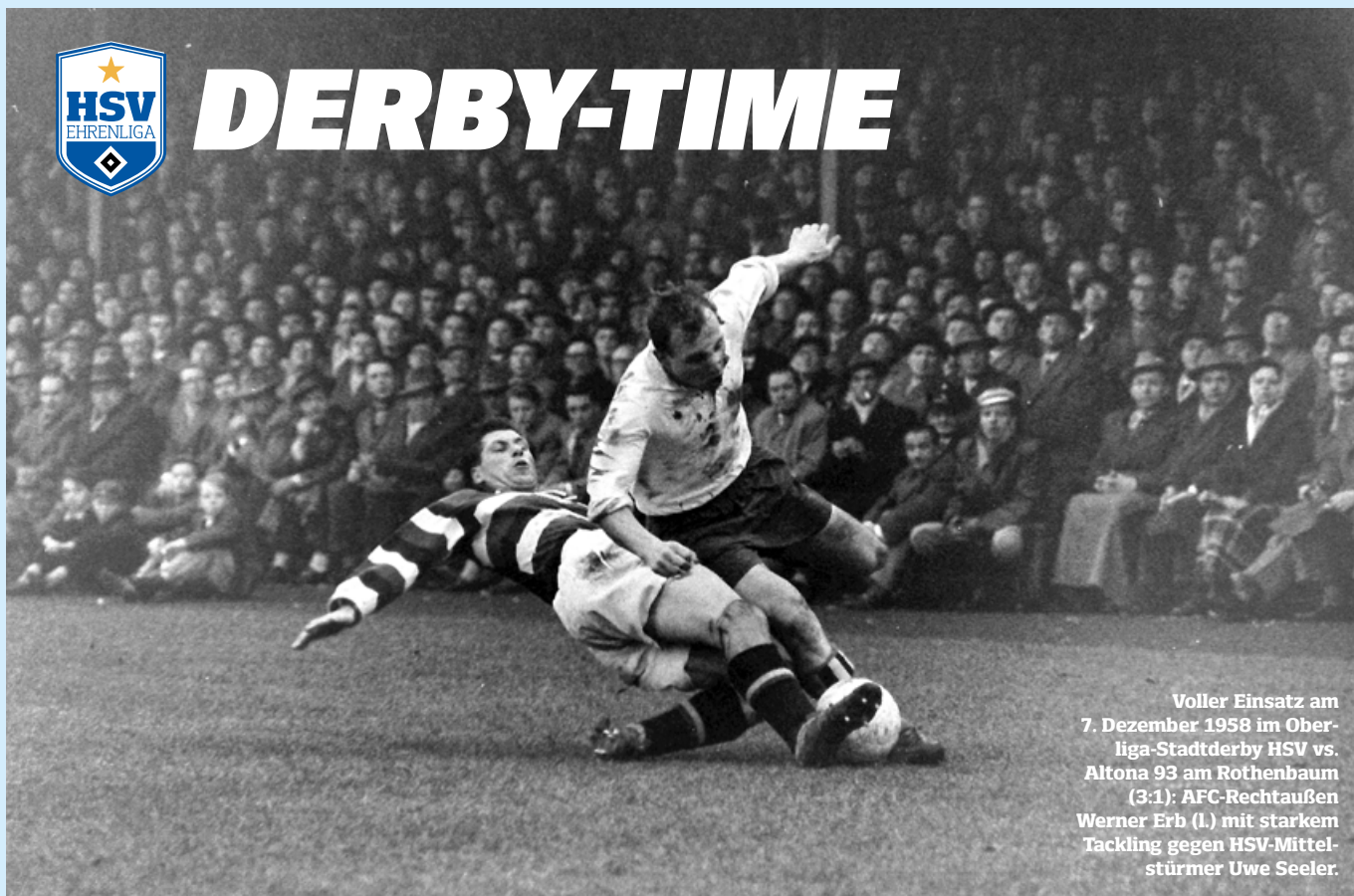
Brücken prägen das Hamburger Stadtbild. Die mit 3,6 Kilometer längste Brücke bildet dabei die Köhlbrandbrücke, die seit dem 23. September 1974 den Stadtteil Wilhelmsburg mit der A7 verbindet.

# 148

Hektar und damit rund 207 Fußballfelder groß ist der in Winterhude gelegene Hamburger Stadtpark.



# DERBY-TIME



Voller Einsatz am 7. Dezember 1958 im Oberliga-Stadterby HSV vs. Altona 93 am Rothenbaum (3:1): AFC-Rechtaußen Werner Erb (l.) mit starkem Tackling gegen HSV-Mittelfürer Uwe Seeler.

Die **HAMBURGER „STADT-MEISTERSCHAFT“** zu Oberliga-Zeiten: Viel mehr als nur HSV vs. St. Pauli.

**B**eim Stichwort „Derby“ denken die meisten Hamburger Fußball-Freunde heutzutage natürlich vor allem an das Duell zwischen dem HSV und dem FC St. Pauli. Prickelnde Fußball-Festtage, die zuletzt rar gesät waren. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs und bis zur Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 gestaltete sich die Landkarte des Top-Fußballs in der Hansestadt hingegen noch deutlich bunter und vielfältiger. Es war die Zeit, in der die Regionalverbände Nord, Berlin, West, Südwest und Süd in fünf parallel ausgetragenen Oberligen ihre Besten ermittelten, die dann in einer sich anschließenden Endrunde den Deutschen Meister ausspielten. In 15 von 16 Oberliga-Spielzeiten sicherte sich der HSV den Nord-Titel. Auf dem Weg dorthin hatte es der damals noch am Rothenbaum beheimatete Abo-Meister stets mit

mindestens vier, 1952/53 und 1953/54 sogar mit sechs (!) Kontrahenten aus der eigenen Stadt zu tun. Prestigeträchtige Nachbarschaftsduelle und Auswärtsreisen mit der Straßenbahn waren damals also fast an der (Spiel-)Tagesordnung.

Aus der HSV-Perspektive: Wie sehen die Bilanzen gegen die insgesamt sieben Hamburger Oberliga-Gegner aus? Wer waren die Dauerbrenner und Top-Torjäger in diesen Stadtduellen? Wo wurde damals eigentlich überall in Hamburg erstklassig gekickt, und welche dieser insgesamt 122 Spiele, die zusammengerechnet mehr als zwei Millionen Zuschauer besuchten, waren die größten Straßenfeger? Hier kommen ein paar Namen und Zahlen zur „Derby-Time“ zwischen 1947 und 1963. Glory Days! ♦

## DERBY-HEROES

Insgesamt 71 verschiedene Spieler liefen in den 122 Stadtduellen der Oberliga-Nord zwischen 1947 und 1963 für den HSV auf. Dies sind die Dauerbrenner und Tor-Maschinen unter ihnen:

### Die meisten Einsätze

|                       |    |
|-----------------------|----|
| 1. Jochenfritz Meinke | 77 |
| 2. Horst Schnoor      | 75 |
| 3. Jupp Posipal       | 65 |



### Die meisten Tore

|                       |    |
|-----------------------|----|
| 1. Uwe Seeler         | 66 |
| 2. Herbert Wojtkowiak | 39 |
| 3. Klaus Stürmer      | 31 |



## HAMBURGER SV

Die HSV-Oberliga-Derbys auf dem Sportplatz Rothenbaum

| Gegner        | Spiele    | S         | U        | N        | Tore          |
|---------------|-----------|-----------|----------|----------|---------------|
| St. Pauli     | 15        | 9         | 2        | 4        | 45:16         |
| Concordia*    | 15        | 10        | 4        | 1        | 50:19         |
| Altona 93     | 12        | 9         | 1        | 2        | 39:24         |
| ETV           | 9*        | 7         | 1        | 1        | 33:15         |
| Bergedorf     | 5         | 5         | 0        | 0        | 20:1          |
| HTB           | 5*        | 5         | 0        | 0        | 29:7          |
| Victoria      | 3         | 2         | 1        | 0        | 7:4           |
| <b>Gesamt</b> | <b>64</b> | <b>47</b> | <b>9</b> | <b>8</b> | <b>223:86</b> |

\* inkl. den „Auswärtsspielen“ am Rothenbaum gegen Concordia (2) und gegen den ETV und den HTB (jeweils 1) 1 Oberliga-Heimderby spielte der HSV im Volksparkstadion (1961 vs. St. Pauli, 3:1)



## FC ST. PAULI VON 1910

Spiele gesamt: 34 (21/2/11) 93:42 Tore  
am **alten Millerntor** (1947 bis 1960): 12 (6/0/7)

am **neuen Millerntor** (1962): 1 (2:1)

+ 2 Auswärtsspiele im Volksparkstadion (1960: 6:1 + 1962: 3:1)

**Höchster HSV-Sieg:** 9:0 (23.02.1957, Rothenbaum)

**Höchste HSV-Niederlage:** 0:5 (01.04.1951, Millerntor)

**Meiste Derbys:** Schnoor (22)

**Meiste Derby-Tore:** U. Seeler (20)

**Top-Kulissen:** ca. 35.000 (01.04.1951, 0:5, Millerntor = Rekordbesuch), 42.000 (Entscheidungsspiel um die Nordmeisterschaft, 22.05.1949, 5:3, Altonaer Stadion)



## SC CONCORDIA HAMBURG VON 1907

Spiele gesamt: 26 (19/5/2), 89:29 Tore

im **Stadion Marienthal** (ab 1952): 9 (8/0/1), 35:8 Tore (u.a.: 20.01.1957, 14.000 Z. = Rekordbesuch)

+ 2 „Auswärtsspiele“ am Rothenbaum (1948: 1:1 + 1949: 5:2) und jeweils 1 am Millerntor (1947: 2:2) und auf der Hoheluft (1951: 2:0)

**Höchster HSV-Sieg:** 10:1 (26.08.1950, Rothenbaum)

**HSV-Niederlagen:** 2x 1:2 (15.12.1957, Marienthal + 15.04.1961, Rothenbaum)

**Meiste Derbys:** J. Meinke (14)

**Meiste Derby-Tore:** U. Seeler (17)

**Top-Kulisse:** 23.500 (22.02.1948, 2:1, Rothenbaum)



## ALTONAER FC VON 1893

Spiele gesamt: 24 (15/3/6), 71:44 Tore

auf der **Adolf-Jäger-Kampfbahn:** 12 (6/2/4), 32:20 Tore

**Höchster HSV-Sieg:** 10:3 (24.09.1950, AJ-Kampfbahn)

**Höchste HSV-Niederlage:** 2:4 (01.11.1953, AJ-Kampfbahn)

**Meiste Derbys:** J. Meinke (21)

**Meiste Derby-Tore:** U. Seeler (10)

**Top-Kulissen:** 2x 27.000 (08.03.1953, 4:1 und 02.03.1957, 2:2, AJ-Kampfbahn = Rekordbesuch)



## EIMSBÜTTELER TV

Spiele gesamt: 16 (10/3/3), 53:24 Tore  
auf dem **Tribünensportplatz Eimsbüttel:**

5 (3/2/0), 18:5 Tore

+ 2 Auswärtsspiele auf der **Hoheluft** (1948: 1:2 + 1950: 0:1)

und 1 „Auswärtsspiel“ am **Rothenbaum** (1950, 3:1)

**Höchster HSV-Sieg:** 9:2 (04.11.1951, Rothenbaum)

**Meiste Derbys:** Wojtkowiak (14)

**Meiste Derby-Tore:** Schlegel, Wojtkowiak (je 10)

**Top-Kulisse:** 27.500 (20.11.1949, 1:1, Rothenbaum)



## ASV BERGEDORF-LOHBRÜGGE VON 1885

Spiele gesamt: 10 (10/0/0), 42:4 Tore

im **Billtal-Stadion** (1958); 1 (19.10.1958, 4:1, 25.000 Z.

= Rekordbesuch)

an den **Sander Tannen** (1959-62): 4 (4/0/0), 18:2 Tore

(u.a.: 01.11.1959, 3:0, 16.000 Z. = Rekordbesuch)

**Höchster HSV-Sieg:** 7:1 (13.08.1961, Sander Tannen)

**Meiste Derbys:** Krug, Schnoor, J. Werner (je 9)

**Meiste Derby-Tore:** U. Seeler (10)

**Top-Kulisse:** 25.000 (19.10.1958, 4:1, Billtal-Stadion)



## HARBURGER TURNERBUND VON 1865

Spiele gesamt: 8 (7/0/1), 39:13 Tore

an der **Winsener Straße** (1953+1954): 2 (1/0/1), 5:4 Tore

auf der **Jahnhöhe** (30.01.1955): 1 (1/0/0), 5:3 Tore (12.000 Z., Rekordbesuch)

+ 1 „Auswärtsspiel“ am Rothenbaum (28.01.1950, 5:0)

**Höchster HSV-Sieg:** 8:0 (30.01.1955, Rothenbaum)

**HSV-Niederlage:** 0:1 (07.02.1954, Winsener Straße, 9.000 Z. = Rekordbesuch)

**Meiste Derbys:** Wojtkowiak (8)

**Meiste Derby-Tore:** Schlegel (9)

**Top-Kulisse:** 15.000 (30.01.1955, 8:0, Rothenbaum)



## SC VICTORIA HAMBURG VON 1895

Spiele gesamt: 6 (5/1/0), 19:7 Tore

auf der **Hoheluft:** 3 (3/0/0), 12:3 Tore

**höchster HSV-Sieg:** 6:1 (04.11.1951, Hoheluft)

**meiste Derbys:** Laband, Liese, Posipal, Wojtkowiak (je 4) **meiste Derby-Tore:** Harden (5)

**Top-Kulisse:** 25.000 (12.10.1947, 4:3, Rothenbaum = 1. HSV-Oberliga-Heimspiel)

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



# 1887 ★ CLUB

## EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG IM ZEICHEN DER RAUTE

# EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

# AKTUELLE MITGLIEDER

AS Autoservice

STORIMPEX  
Baustoffe GmbH

HF Bauunternehmen  
GmbH

AgraForUm GmbH

Breyer & Seck  
Bau GmbH

AMPri Handels-  
gesellschaft m.b.H.

All4Labels-Gruppe

ConFutura KG  
(GmbH & Co.)

kumkeo GmbH

G.E.H.T  
Bauklempner und  
Dachdeckerei GmbH

Mares Shipping  
GmbH

Lars Stoll GmbH

Steuerberater  
Pientka

bdh-consulting  
Ingenieurbüro der  
Datenerfassung

Hammel  
Immobilien

F.W.M.  
Schorbach KG

Cleanforce GmbH

Eugen Block  
Holding GmbH &  
Co. KG

AM Immobilien

Koognagel  
GmbH & Co. KG

Ilona Luttmann

BoConcept  
am Fischmarkt

Gebr. Heinemann  
SE & Co. KG

Riewesell GmbH

Jess Immobilien-  
management

MFK Mobilfunk-  
kontor Hamburg  
Vertriebsgesell-  
schaft mbH

DIE Logistik24  
GmbH

## ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

**Tim Becker**

**TEL** 040/4155-2013

**MAIL** tbecker@lagardere-se.com

**WEB** www.hsv.de/1887club



# Die Raute im Herzen – und auf der Brust

Seit Kindheitstagen HSV-Fan, seit Jahren Jugendtrainer im HSV-Nachwuchs und seit kurzem frischgebackener Fußball-Lehrer des DFB – **PIT REIMERS** hat trotz seiner noch jungen 35 Jahre im Umfeld des Clubs schon eine Menge erlebt. Ein Portrait über einen talentierten Trainer, der immer auch ein Stück weit Fan geblieben ist.

**I**n seinem Elternhaus in Sülldorf liegen sie noch: die alten Fanutensilien von Pit Reimers. Von Trikots und Schals über Bettwäsche und Fahnen lagern hier sämtliche HSV-Artikel, die der heutige U17-Trainer in der Vergangenheit am Spieltag und im Alltag mit Stolz getragen hat. „Ich war komplett ausgestattet“, erinnert sich Reimers. „Erst über die Jahre hinweg ist mein Outfit beim Stadionbesuch dezenter geworden.“ Reimers selbst ist dieser Ausstattung mittlerweile nicht nur

entwachsen, er hat sie zudem eingetauscht: Seit über zehn Jahren trägt der 35-Jährige die Raute nun schon in offizieller Funktion auf der Brust. Von der U12 bis zur U17 hat er in den vergangenen Jahren sämtliche Altersklassen im Jugendbereich des HSV betreut. Eine Herzensangelegenheit, die ihm jeden Tag viel Freude bereitet, wie er erklärt: „Es war immer mein Traum, Trainer zu sein. Dass sich dieser Traum beim HSV erfüllt hat, bedeutet mir viel.“

## »Ich kann mir ein HSV-Spiel nur schwer in der Kneipe oder in einer größeren Menschengruppe anschauen«

Sein Blick auf den Verein hat sich durch seine langjährige Tätigkeit ein Stück weit verändert, so Reimers: „Ich habe nun einen etwas anderen Einblick und komme aus meinem Denken als Trainer nicht heraus. Das klassische Fan-Dasein hat sich bei mir an der einen oder anderen Stelle gewandelt. Wenn ich nun ein HSV-Spiel schaue und die Protagonisten kenne oder weiß, was sich das Trainerteam vorgenommen hat, dann kann ich das nicht ignorieren, sondern achte genau darauf, ob und wie das Ganze funktioniert.“ Schmunzelnd fügt er hinzu: „Ich kann mir ein HSV-Spiel nur schwer in der Kneipe oder in einer größeren Menschengruppe anschauen. Da bin ich keine gute Gesellschaft, weil ich fokussiert auf die Aspekte bin, die mir als Trainer in den Kopf kommen.“ Dennoch beweist der Fußball-Lehrer, dass sich die Trainertätigkeit und Fantum wunderbar ergänzen gönnen, denn seine Emotionalität durch die Arbeit im Verein hat Reimers nicht verloren. „Ich habe jetzt quasi zwei Brillen auf. Der Blick durch die Trainerbrille mag sich verstärkt haben, doch das ändert nichts daran, dass ich auch die Fan-Brille immer noch auf habe“, gesteht er.

Mit Doppelfunktionen kennt sich Reimers ohnehin bestens aus: Bereits im Alter von 14 Jahren übernahm der gelernte Innenverteidiger mit der G-Jugend des SV Blankenese seine erste Mannschaft und durchlief gleichzeitig selbst die Jugendmannschaften des Vereins. Neun Jahre lang übte er beide Tätigkeiten parallel aus, erlangte nebenbei sämtliche Trainerlizenzen auf Hamburger Ebene und arbeitete zudem zwei Jahre lang im Stützpunkt West. Auch zum HSV entstanden in dieser Zeit bereits erste lose Kontakte. Und wenn man den jungen Pit Reimers am Wochenende nicht auf einem der Hamburger Sportplätze antraf, dann in der Westkurve des alten Volksparkstadions. Mit fünf hat er dort sein erstes Spiel gesehen, mit elf ergatterte er seine erste Dauerkarte – und erneuert sie bis heute Jahr für Jahr wieder.

Seither hat Reimers nicht nur viele emotionale Momente im Volkspark erlebt, sondern die Rothosen auch in der Ferne unterstützt: Sei es das UI-Cup-Finale in Valencia, die dramatischen „Werder-Wochen“

2009 oder die Bundesliga-Relegationsspiele der vergangenen Jahre – Pit hat den HSV stets begleitet. Der Abstieg der Lizenzmannschaft aus der Bundesliga im vergangenen Sommer hat auch ihn getroffen. „Natürlich war das für mich heftig. Emotionale Verbundenheit mit einem Verein entsteht letztlich ja aber nicht nur im Freudentaumel, sondern vielleicht sogar noch stärker in der Niederlage. Insofern bekomme ich bei auch bei diesen Erinnerungen Gänsehaut“, erklärt der 35-Jährige. Sein persönliches Highlight aus all den verrückten HSV-Jahren kann Reimers auch nennen: Die erste Runde des UEFA-Cups gegen den FC Kopenhagen im Jahr 2005. „Wir hatten im Hinspiel 1:1 unentschieden gespielt und sind mit 15.000 HSVern zum Rückspiel gereist“, erinnert er sich. „Rafael van der Vaart hat in der Nachspielzeit den entscheidenden Elfmeter verwandelt und wir sind weitergekommen. Das war der Wahnsinn.“

Reimers, der zu dieser Zeit sein Sport- und Journalismusstudium an der Universität Hamburg absolvierte, unterbrach seine eigene Trainertätigkeit lediglich im Rahmen eines Auslandssemesters in Barcelona. Nur wenige Tage nach seiner Rückkehr aus Spanien wurde der im Hamburger Umkreis inzwischen bekannte Jugendtrainer von den Verantwortlichen aus dem HSV-Nachwuchsbereich kontaktiert – und diesmal wurde es konkret. Reimers übernahm das Co-Traineramt bei der U15 und arbeitete parallel dazu im Medienbereich des HSV-Nachwuchses. Nach einem Jahr wechselte er als Cheftrainer zur U12 und hat seither bis zur U17 jeden Altersbereich einmal betreut. Mit dem Grad, zu dem seine Verantwortung im Nachwuchsleistungszentrum in Norderstedt zunahm, fielen andere Dinge jedoch zurück. Seine eigene fußballerische Laufbahn beendete er deshalb frühzeitig und entschied sich stattdessen für den Platz auf der Trainerbank.

Als Cheftrainer der U15-Junioren absolvierte der gebürtige Sülldorfer schließlich seine erste Vollzeit-Trainerstelle, ehe er über die U16 zum Funktionsteam der U17-Junioren stieß. Aktuell betreut er das Team in seiner zweiten Saison und gehört kurz vor Saisonende zur Verfolgergruppe der B-Junioren-Bundes- ▶

## »Es gab keinen Tag, an dem ich den hohen Aufwand bereut hätte. Trainer ist mein absoluter Traumjob. Mehr geht nicht.«

liga Nord/Nordost. Die Arbeit im Nachwuchsbereich seines Herzensvereins empfindet Reimers bis heute als Privileg: „In unserem Nachwuchsleistungszentrum gibt es von vielen guten Trainern und Gesprächspartnern. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Austausch und die Diskussionsmöglichkeiten mit erfahrenen Fachleuten über alle Teilbereiche des Fußballs pflegen kann. Davon profitiere ich total.“

Der stetige Wunsch nach Verbesserung treibt Reimers bis heute an. Erst vor wenigen Wochen schloss der 35-Jährige nach zehnmonatiger Ausbildung den 65. Fußball-Lehrer-Lehrgang in Hennef erfolgreich ab und verfügt nun über die höchste Trainerlizenz des deutschen Fußballs. Die Zeit der Ausbildung beschreibt Reimers rückblickend als intensiv. „Ich habe viel Zeit im Zug verbracht“, schmunzelt er. „Aber es gab keinen Tag, an dem ich das bereut hätte. Trainer ist mein absoluter Traumjob. Mehr geht nicht.“ Viel Kraft habe er zudem aus dem Vertrauen des Vereins gezogen. „Ich habe totales Glück, dass ich beim HSV und in meinem Funktionsteam Menschen um mich herum habe, denen ich absolut vertrauen kann und die mich immer mit einem guten Gefühl haben wegfahren lassen. Wir standen im ständigen Austausch, das hat mir sehr geholfen“, sagt Reimers.

Apropos Austausch. Auch im Trainingsalltag am Volkspark wird diese Kommunikation gelebt. Immer wieder schaut Pit Reimers beim Training der anderen Jugendteams sowie der Profimannschaft vorbei, lässt sich von den dort praktizierten Inhalten inspirieren und sucht das Gespräch mit dem Trainerteam um Hannes Wolf. „Wir sind letztlich alle ein Verein, insofern ist es total schön und wichtig, dass wir diesen Austausch pflegen“, so der U17-Coach. So hofft sowohl der Trainer als auch der Fan Pit Reimers, dass am Ende der Saison alle gemeinsam die Rückkehr des HSV in die Bundesliga feiern dürfen. Klar ist bereits jetzt: Seine Dauerkarte behält Reimers auch in der kommenden Spielzeit. Und vielleicht holt er dann ja sogar wieder eine seiner alten Fahnen aus dem Kellerabteil seines Elternhauses. ♦



**Trainer durch und durch: Außerhalb des Platzes pflegt Pit Reimers einen sehr kollegialen Austausch mit seinen Jungs. Auf dem Platz wird es dagegen auch mal lauter. „Dort ändert sich selbstverständlich das Rollenverhältnis und ich bin eher Chef als Kumpel“, erklärt Reimers.**

# **NACHWUCHS- PARTNER** SAISON 2018/19



**NUR DER HSV**



# »Ich bin dem HSV unfassbar dankbar für die zweite Chance«

Im HSVlive-Interview spricht U21-Kapitän **SEBASTIAN HAUT** unter anderem über seine gewachsene Rolle als Anführer der Mannschaft und wie er im zweiten Anlauf in Hamburg sein Glück fand.

**Hauti, du bist nun in deiner achten Saison beim HSV aktiv – fühlst du dich schon wie ein alter Hase?**

Ich bin 23 Jahre alt, wie ein alter Hase fühle ich mich zum Glück noch nicht. Aber ich bestreite bald mein 100. Spiel in der Regionalliga, insofern passt der Begriff darauf bezogen schon. (lacht) Ich weiß noch, dass ich während meiner A-Jugend-Zeit ab und zu mit den Herren trainieren durfte. Damals kam mir das alles so groß und erwachsen vor. Da saß ich in der Kabine und dachte einfach nur: „Wow!“ Dass ich jetzt, ein paar Jahre später, immer noch beim HSV bin, ist ein richtig schönes Gefühl.

**Du bist nicht nur einer der erfahrenen Spieler der U21, sondern als Kapitän auch so etwas wie der Kopf der Mannschaft. Was verbindest du mit der Kapitänsbinde?**

In erster Linie Einsatz. Und zwar auf und neben dem Platz. Ich will einer der Spieler sein, die vorangehen, an denen sich die Jungs orientieren und hochziehen können. Vor allem die Umstellung vom Jugend- zum Herrenbereich ist nicht für jedermann einfach. Ab dann wird Fußball wirklich dein Job, dein Leben. Das ist schon ein Schritt, an den die meisten etwas herangeführt werden müssen. Ich freue mich, wenn ich den jüngeren Jungs dabei helfen kann und nehme die Verantwortung und den Druck, den sich viele auch selbst auferlegen, gern ein bisschen ab. Insgesamt will ich meine Position aber gar nicht überbewerten, im Fußball kann man immer nur erfolgreich sein, wenn das Team an einem Strang zieht.

**Aktuell pendelst du zwischen den Positionen, wirst entweder auf der „Sechs“ oder in der Innenverteidigung eingesetzt. Welche Position ist dir eigentlich lieber?**

Am liebsten bin ich „Sechser“. Ich mag diese Position vor der letzten Reihe, die gleichzeitig auch das offensive Spiel ankurbeln soll. Mein allererstes Spiel für den HSV habe ich aber in der Innenverteidigung gemacht. Ich weiß noch, dass sich unser Verteidiger in der U16 am Tag vor dem Spiel verletzt hat und der Trainer mich fragte, ob ich mir das zutrauen würde. Ich musste gar nicht lange überlegen und habe das einfach gemacht – seitdem rutsche ich immer wieder in die Innenverteidigung.

**Du bist in Lübeck geboren und fußballerisch im Lübecker Raum groß geworden. Wie hast du deine fußballerische Ausbildung erlebt?**

Wie vermutlich die meisten kleinen Jungs habe ich immer bei den Vereinen in meiner Umgebung gespielt: Zunächst beim SV Fortuna St. Jürgen Lübeck, dann beim SF Herrnburg. Dort habe ich die Basics erlernt. Leider ging es nach der D-Jugend aber nicht weiter, da es im Verein gar keine C-Jugend gab. Deshalb bin ich zum TSV Siems gewechselt. Das ist nach dem VfB Lübeck der sportlich ambitionierteste Verein unserer Gegend, der den Leistungsgedanken schon in den Vordergrund stellt.

**Bereits in dieser Zeit wurde der HSV auf dich aufmerksam, wollte dich zur U15 in den Volkspark lotsen. Warum hast du einen Wechsel zunächst abgelehnt?**

Ich hatte immer den Anspruch an mich selbst, mein bestmögliches Spiel zu spielen – habe aber nicht unbedingt damit liebäugelt, mich voll auf Fußball zu konzentrieren. Da waren noch die Freunde, die Schule, die Familie. Mit vierzehn Jahren hat mich die Vorstellung, von zu Hause wegzuziehen und in einem Internat zu leben, komplett überrumpelt. Deshalb habe ich mich dagegen entschieden. Die Scouting-Abteilung und der HSV haben aber nicht locker gelassen und mich ein Jahr später erneut kontaktiert. Ich bin dem HSV unfassbar dankbar für diese zweite Chance.

**Zur U16 hast du den Sprung letztlich gewagt. Wie hast du den Schritt in den leistungsorientierten Jugendfußball empfunden?**

Es war letztlich einfacher als ich dachte und ein ziemlich reibungsloser Übergang. Im ersten Jahr bin ich weiterhin zu Hause zur Schule gegangen und zum Training gependelt. So musste ich keinen harten Schnitt durchziehen. Ich habe mich wohl gefühlt, aber relativ schnell gemerkt, dass die Fahrerei und die damit verbundenen langen Tage keine Dauerlösung sind. Ich hatte noch das Abitur vor der Brust und wollte auch auf dem Platz alles geben. Dazu braucht man aber die volle Konzentration. Deshalb habe ich mich schließlich dazu entschieden, ins Internat zu wechseln. Das hat es deutlich vereinfacht, Schule und Fußball unter einen Hut zu bringen. ▶



**Als Kapitän hast du heute immer ein offenes Ohr für deine Mitspieler – inwiefern war das auch für dich bei deiner Ankunft in Hamburg wichtig?**

Als junger Spieler ist es super wichtig, Bezugspersonen um dich herum zu haben. Wirklich geholfen hat mir, dass ich mit Finn Porath von Tag eins an einen Ansprechpartner hatte. Finn kenne ich schon immer. Wir sind auf die gleiche Schule gegangen und haben in Herrnburg in der Jugend zusammen gekickt. Er ist schließlich zum VfB Lübeck gewechselt und ich nach Siems. Nach ein paar Jahren haben wir uns hier wiedergetroffen. Er ist zunächst auch gependelt, wir haben uns den Fahrdienst geteilt, ehe wir ins Internat umgezogen sind. Wir haben uns so gut verstanden, dass wir anschließend gemeinsam mit unserem Kumpel Marc Lindenberg in eine WG gezogen sind. Das war insgesamt eine coole Zeit, teilweise aber echt anstrengend. Ohne Putzplan ging gar nichts. (lacht)

**Eure WG hat sich mittlerweile aufgelöst, Finn spielt in Unterhaching, Marc bei Strand 08. Du aber bist auch nach deiner Schulzeit in Hamburg geblieben.**

Ich bin total froh, dass es auch im Herrenbereich für mich hier weitergeht. Hamburg ist für mich eine großartige Stadt. Ich wohne mittlerweile mit meiner Freundin zusammen und bin hier vollends angekommen. Auch wenn ich fußballerisch nicht in die ferne Zukunft gucken kann, kann ich mir gut vorstellen, meinen privaten Lebensmittelpunkt hier beizubehalten. Die Stadt ist nicht nur schön, son-

dern auch super vielfältig. Wenn ich den Kopf freikriegen muss, setze ich mich einfach aufs Fahrrad und sehe gleich unfassbar viele schöne Ecken. Hamburg bietet eine sehr hohe Lebensqualität.

**Wenn du auf deine bisherige Karriere beim HSV zurückblickst: Was macht den Verein für dich aus?**

Die Fußballphilosophie, die wir im Nachwuchs und im Herrenbereich erlernen, gefällt mir. Hier wird das Fußballspielen richtig gelebt. Natürlich ist Fußball Ergebnissport und wir wollen alle möglichst immer gewinnen. Gleichzeitig leben hier aber alle für die fußballerische Qualität. Das ist manchmal ein schwieriger Balance-Akt. Ich bin selbst nicht der größte Edeltechniker (lacht), aber der Ballbesitz-Fußball, den wir spielen möchten, macht mir riesigen Spaß. Diese Art des Fußballs übt auf mich einen starken Reiz aus.

**Mit welchen Zielen gehst du den Saisonendspurt an?**

Wir wollen den Klassenerhalt so schnell es geht unter Dach und Fach bringen. Wir haben eine turbulente Saison hinter uns, insbesondere nach der Winterpause haben wir uns aber stabilisiert und spielen konstant. Ich möchte in dieser Saison noch mein 100. Spiel in der Regionalliga absolvieren, eine Partie fehlt mir dazu noch. Die Krönung wäre natürlich ein eigenes Tor, aber das ist eher unwahrscheinlich. Meinen letzten Treffer für den HSV habe ich in der A-Jugend erzielt – es wird mal wieder Zeit. ♦



# Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-  
PARTNER

**NDB TECHNISCHE SYSTEME**

Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade  
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: [karriere@ndb.de](mailto:karriere@ndb.de)



## HAMBURGS NACHWUCHS IST UNSERE SACHE

Mit seiner **STIFTUNG „DER HAMBURGER WEG“** wird der HSV seiner gesellschaftlichen Verantwortung und seiner Vorbildfunktion in Hamburg gerecht und stößt zahlreiche Projekte in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport an.

**H**amburg und der HSV – eine starke Verbindung, die sich schon im Logo des Hamburger Wegs manifestiert. Aus diesem engen Zusammenspiel und der unbändigen Unterstützung, die der Club aus dem Stadtgebiet bekommt, ergibt sich eine große gesellschaftliche Verantwortung, die der HSV in der Metropolregion übernimmt. Mit seiner Stiftung „Der Hamburger Weg“ repräsentiert der HSV seit dem 13. August 2015 das Selbstverständnis des Clubs, sich in der Stadt zu engagieren und die Zukunft von Kindern und Jugendlichen aktiv mitzugestalten.

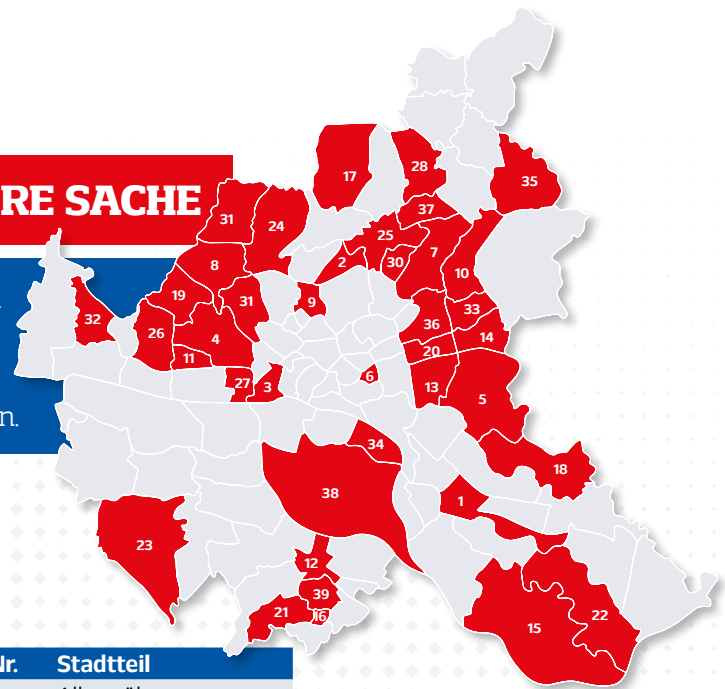


### Stiftungsleiterin Nicola Menke sagt dazu:

„Der Arbeitstitel dieser Ausgabe ist wie für uns gemacht: Hamburg, dein HSV – da dürfen wir als Hamburger Weg natürlich nicht fehlen. Als HSV-Stiftung gehen wir diesen einen Weg, um etwas zu bewegen: den Hamburger Weg. Ganz bewusst haben wir uns vor knapp vier Jahren entschieden

aus der einstigen CSR-Initiative die HSV-Stiftung zu gründen. Der Fokus auf unsere Region ist uns dabei sehr wichtig. Unsere Fans und auch die Stadt geben uns so viel, wir wollten Hamburg etwas zurückgeben, und Verantwortung übernehmen, mit voller Transparenz. Mit unseren Projekten in den drei Säulen Bildung, Soziales und Sport haben wir Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren motiviert, begeistert und geholfen, wo es nötig war. Angefangen mit der finanziellen Förderung von Sportvereinen im Herbst 2015, über unseren außerschulischen Lernort für Schülerinnen und Schüler bis hin zur ersten HSV-Inklusionsmannschaft – Hamburgs Nachwuchs liegt uns am Herzen. Mit unserer Motivation und dem festen Willen etwas Gutes zu tun, haben wir seit der Gründung der Stiftung vieles bewegt und zahlreiche Kinder und Jugendliche in ganz Hamburg mit unseren Mitteln gefördert. Zum Anlass dieser ganz besonderen Hamburg-Ausgabe der HSVlive haben wir für euch zusammengefasst, was wir in den vier Stiftungsjahren bislang in Hamburg bewirken konnten.

Auch in der kommenden Saison wollen wir etwas bewegen, wir wollen Hamburg bewegen. Wir sind stolz ein Teil des HSV, aber auch der Stadt Hamburg zu sein!“ ♦



| Nr. | Stadtteil          |
|-----|--------------------|
| 1   | Allermöhe          |
| 2   | Alsterdorf         |
| 3   | Altona-Altstadt    |
| 4   | Bahrenfeld         |
| 5   | Billstedt          |
| 6   | Borgfelde          |
| 7   | Bramfeld           |
| 8   | Eidelstedt         |
| 9   | Eppendorf          |
| 10  | Farmsen-Berne      |
| 11  | Gross-Flottbek     |
| 12  | Harburg            |
| 13  | Horn               |
| 14  | Jenfeld            |
| 15  | Kirchwerder        |
| 16  | Langenbek          |
| 17  | Langenhorn         |
| 18  | Lohbrügge          |
| 19  | Lurup              |
| 20  | Marienthal         |
| 21  | Marmstorf          |
| 22  | Neuengamme         |
| 23  | Neugraben-Fischbek |
| 24  | Niendorf           |
| 25  | Ohlsdorf           |
| 26  | Osdorf             |
| 27  | Ottensen           |
| 28  | Poppenbüttel       |
| 29  | Schnelsen          |
| 30  | Steilshoop         |
| 31  | Stellingen         |
| 32  | Sülldorf           |
| 33  | Tonndorf           |
| 34  | Veddel             |
| 35  | Volksdorf          |
| 36  | Wandsbek           |
| 37  | Wellingsbüttel     |
| 38  | Wilhelmsburg       |
| 39  | Wilstorf           |

### Zahlen und Fakten zum Hamburger Weg

(Stand: 23.04.2019)

**779.442,47 €**

Eingesetztes Stiftungsbudget

**ca. 38.900**

Erreichte Kinder

**39**

Erreichte Stadtteile



**Der  
Hamburger  
Weg**

Die HSV-Stiftung für  
Hamburgs Nachwuchs.

# HAMBURGER WEG

Mika, 10 Jahre & Julian, 24 Jahre

## **DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.**

Die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ setzt sich in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport für Kinder und Jugendliche in der Metropolregion Hamburg ein.

[www.der-hamburger-weg.de](http://www.der-hamburger-weg.de)



# DEIN HSV-KINDERGEBURTSTAG IM VOLKSPARKSTADION

Du hast bald Geburtstag und möchtest eine unvergessliche Geburtstagfeier erleben? Dann komme zu deinem HSV ins Volksparkstadion und erlebe zusammen mit deinen Freunden unendlich viel Spiel und Spaß rund um deinen Club!



Egal ob bei der HSV-Schatzsuche, dem Fußballspaß oder dem eSports Kindergeburtstag, hier ist für jeden etwas dabei!

Bei einer spannenden Stadiontour durch das Volksparkstadion erlebst du den HSV hautnah und siehst Orte, die dir sonst verborgen bleiben.

**BRANDNEU:**  
Die HSV-Schatzsuche wurde erneuert!



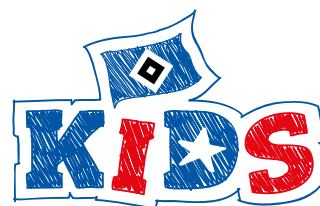
Beim eSports Geburtstag spielst du mit deinen Freunden in einem Wettkampfmodus (Gruppenphase, Halbfinale, Finale) um den Sieg. Abgerundet wird das Fußball-Feeling beim FIFA-Zocken durch den Ausblick ins Stadioninnere.



Alle Infos zu unseren Kindergeburtstagspaketen sowie das Buchungsformular findest du unter [hsv.de/kids](https://hsv.de/kids)

# **KIDS-PARTNER**

## SAISON 2018/19



**NUR DER HSV**

Es ist wieder an der Zeit, gemeinsam mit **DINO HERMANN** zu rätseln. Bist du ein echter HSV-Experte und kannst alle Aufgaben lösen?

**1**

## Wer ist das denn?

Was ist denn hier passiert? Unsere Profis sind auf den Bildern aber ganz schön schwer zu erkennen. Kannst du Dino Hermann sagen, welche Spieler wir suchen?



|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| P | R | O | L | H | A | F | G | I | Z | T | A | R | L | L | H |
| C | H | D | O | F | A | R | P | S | D | K | H | W | D | Y | N |
| L | P | U | M | H | J | S | A | I | K | W | P | L | R | T | J |
| G | O | H | Z | T | R | M | U | F | D | A | S | B | L | C | U |
| W | L | H | F | J | S | O | T | R | L | H | P | V | X | U | N |
| D | S | R | P | A | T | A | K | L | U | C | F | D | E | W | G |
| T | T | O | M | T | N | F | E | R | L | V | W | L | N | C | H |
| U | M | Z | R | T | L | P | I | W | L | G | S | P | A | H | I |
| L | M | D | R | A | S | S | T | R | W | L | H | J | R | Z | F |
| H | R | T | E | K | C | D | L | P | U | F | A | T | E | M | L |
| A | Z | H | N | T | E | I | F | K | A | M | B | V | Y | U | R |
| P | O | L | L | E | R | S | B | E | C | K | H | U | T | M | E |

**2**

## Buchstabensalat

Hier ist aber ordentlich was durcheinandergeraten. Dino Hermann sollte fünf Spielernamen in den Spielbericht eintragen. Kannst du die fünf gesuchten HSVer in all dem Chaos finden?

**3**

## Wörtersuche

In Hamburg gab es ein Frühlingsgewitter. Kannst du Dino Hermann helfen, die durcheinandergewirbelten Fußballbegriffe zu finden?

|   |   |   |
|---|---|---|
| J | O | R |
| L | U | T |
| B |   | E |

|   |   |   |
|---|---|---|
| W | H | E |
| A | R | B |

|   |   |   |
|---|---|---|
| E | A | R |
| T | I | N |
| R |   |   |

|   |   |   |
|---|---|---|
| F | T | E |
| E | M | R |
| L |   | E |



4

## Fehlersuchbild

Bei so manchen Jubelszenen kann man schon mal etwas verwechseln. Beim zweiten Bild haben sich ein paar Fehler eingeschlichen. Kannst du sie alle finden?

Original



Fälschung



Dinos Tipp:

**Ich finde  
8 Fehler!**



**Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 19. Mai 2019 an:**

HSV Kids Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.

Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Leon Weidmann aus Griesheim, herzlichen Glückwunsch!



## »ICH WOLLTE DEN HSV NACH HESSEN HOLEN«

Die HSV-Fußballschule ist vor allem in Norddeutschland unterwegs – dank **NICKY HUPERTZ** aber auch in Hessen.

**I**m Jahr 2003 startete das Projekt der HSV-Fußballschule mit einem Camp auf dem Trainingsgelände des HSV in Nordderstedt. Heute und damit 16 Jahre später war die Fußballschule mittlerweile schon an mehr als 160 Standorten zu Gast. Möglich ist dies nur durch engagierte Partnervereine, die der Fußballschule ehrenamtlich zur Seite stehen und ihr Trainingsgelände für die Camps zur Verfügung stellen, um den Rautenkickern an den verschiedenen Standorten eine tolle Campwoche zu beschern. Einer von ihnen ist Nicky Hupertz vom Partnerverein SV Edergold Mehlen. Vielen eingessenen Norddeutschen wird dieser Verein womöglich kein Begriff sein – und das aus einem einfachen Grund: Der Camp-Standort befindet sich im Bundesland Hessen und bildet damit den am weitesten entfernten Standort der HSV-Fußballschule.

Im Interview mit dem HSVlive-Magazin spricht der passionierte HSV-Fan Nicky über die Entstehung dieses Standortes und seine Beziehung zum HSV.

### Nicky, wie bist du HSV-Fan geworden?

Als Kind der 70er-Jahre bin ich mit erfolgreichen Zeiten des HSV aufgewachsen. Besonders die Flanken von Manni Kaltz haben mich als sechsjährigen Stöpsel beeindruckt und mich seitdem zu dem gemacht, was ich auch heute noch bin – HSV-Fan! Seither ist der HSV ein Teil von mir, der mich durch mein Leben begleitet.

### Wie fühlt es sich bei dieser Entfernung an, HSV-Fan zu sein?

Natürlich ist es nicht immer einfach. Besonders die Besuche der Heimspiele sind mit einem großen Fahrtaufwand verbunden. Zudem bleiben aufgrund der zuletzt sportlich schwierigen Jahre viele Sprüche von Bekannten und Freunden nicht aus. Aber wie sage ich immer so schön: einmal HSV, immer HSV!

### Wie ist es dazu gekommen, ein Camp der Fußballschule in Edertal anzubieten?

Als HSV-Fan habe ich den Verlauf und die Arbeit der HSV-Fußballschule natürlich



**Nicky Hupertz bei einem Spiel des HSV gemeinsam mit seinen beiden Kindern Joris und Noelle, die auch an den Camps der HSV-Fußballschule in Hessen teilnehmen.**

verfolgt und ich wollte den HSV schon immer hier nach Hessen holen. Mit der HSV-Fußballschule ist uns das super gelungen. Für mich ist es eine große Freude, dass es mit dem Trainingscamp bei uns in Edertal funktioniert hat.

### Was macht die HSV-Fußballschule für dich so besonders?

Es sind auf der einen Seite die schönen Momente voller Spaß, die die Kinder während des Trainings erleben, aber auf der anderen Seite auch die vielen lehrreichen Einheiten, die die Kids fußballerisch weiterentwickeln. Die Mischung aus professionellem Training von qualifizierten Trainern und die Vermittlung von Spaß und Freude sind in meinen Augen etwas ganz Besonderes und Einzigartiges. Der Erfolg der HSV-Fußballschule in den letzten Jahren spricht für sich.

### Warum lohnt es sich, die HSV-Fußballschule in seinem Verein anzubieten?

Meines Erachtens ist es auf jeden Fall lehrreich für jeden Verein, egal in welchem Teil von Deutschland er sich befindet. Für die Kinder innerhalb des Vereins sowie aus der Umgebung ist es immer eine tolle Sache und bietet die Möglichkeit, die Ferienzeit mit Fußball und an der frischen Luft zu verbringen. Zudem können auch Trainer des Vereins sich viel von den Coaches der HSV-Fußballschule abgucken, die regelmäßig neue Übungen und Trainingsinhalte an die Kinder vermitteln.

### Gibt es ein Highlight, dass du mit der HSV-Fußballschule verbindest?

Das größte Highlight für mich ist die Zusammenarbeit mit dem ganzen Team und den Trainern der HSV-Fußballschule. Der Augenblick, wenn das Camp dann beginnt und man das Lachen bei den Kindern sehen kann, die mit der Raute auf der Brust und dem Ball am Fuß in die Campwoche starten, macht mich glücklich. ♦



Besuchen Sie das Kölln Haferland  
im Kontorhausviertel Hamburg





# Reise mit dem HSV!

Das Team von HSV-Reisen bedankt sich bei allen Reiset Teilnehmern der **SAISON 18/19!**

HSV-Reisen wird auch in der kommenden Saison wieder Fan-Reisen zu allen Heim- und Auswärtsspielen anbieten. Die Reisepakete zu den Heimspielen enthalten immer eine Hotelübernachtung, Museumsbesuch, Essen und Getränk im Stadion sowie ein Ticket in deiner gewünschten Kategorie. Das alles direkt vom HSV mit vielen Vorteilen!

Der Spieltag ist noch nicht terminiert oder die Tickets noch nicht im Vorverkauf? Kein Problem. Die Fan-Reisen für die Saison 2019/2020 kannst du voraussichtlich ab Ende Juni 2019 buchen. Die Hotelübernachtung wird bei noch nicht terminierten Spielen automatisch an den Spieltag angepasst.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Reisepaketen und weiteren Angeboten findest du auf unserer Homepage unter [www.hsv-reisen.de](http://www.hsv-reisen.de).

## HSV-REISEN

Sylvesterallee 7  
22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347  
Fax: 040 / 4155 2036

→ [reisen@hsv.de](mailto:reisen@hsv.de)  
[www.hsv-reisen.de](http://www.hsv-reisen.de)



# HAMBURG VOM WASSER AUS ERLEBEN



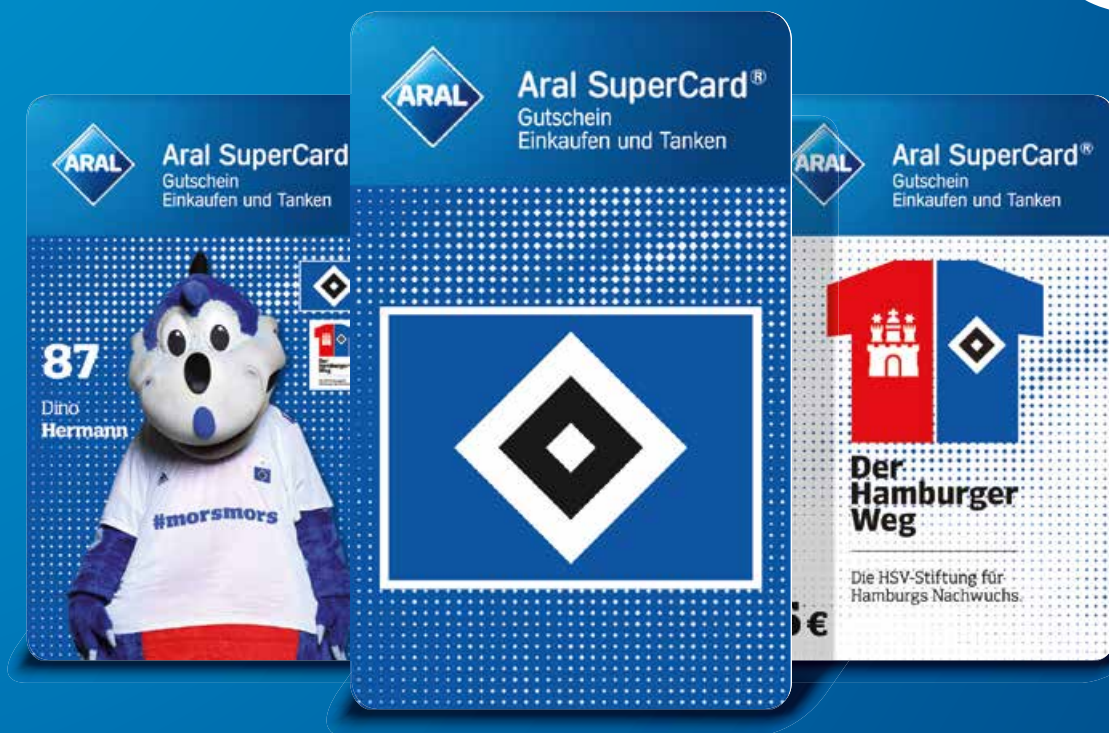
Mit nordischem Witz und ganz viel Hamburger Charme zeigen erfahrene Kapitäne der **RAINER ABICHT Elbrederei** Ihnen und Ihren Gästen das Geschehen in einem der größten Häfen der Welt. Ob mit unseren maritimen Barkassen oder eleganten Fahrgastschiffen. Vom Wasser aus lernen Sie unsere Hansestadt von der schönsten Seite kennen:

- Öffentliche Veranstaltungen (Bordpartys, Schlagerpartys, Osterfeuerfahrten)
- Schiffsvermietungen (Incentives, Betriebsfeiern, Weihnachtsfeiern, etc.)
- Lichterfahrten zur Speicherstadt und Hafen
- Sonderfahrten zu maritimen Großevents
- 1- und 2-stündige Rundfahrten





Erhältlich ab  
Mitte Oktober!



## Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.



## Kontakt HSV-Fanprojekt

### Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag und Freitag  
12–16 Uhr und nach Vereinba-  
rung. Außerdem vor HSV-Heim-  
spielen im Fanhaus oder im  
Stadion am Fanprojektstand.

### Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Seifert,  
Geneviève Favé und Ole  
Schmieder

### Kontakt:

HSV-Fanprojekt  
Stresemannstrasse 162  
22769 Hamburg

Telefon: 040/431494

Fax: 040/4322344

info@hsv-fanprojekt.de

www.hsv-fanprojekt.de

www.facebook.com/hsv.

fanprojekt



## Vorhang auf zur 31. Westkurvenmeisterschaft!

Am **1. JUNI** findet bereits zum 31-mal das beliebte und  
traditionsreiche Fan-Turnier statt.

**D**as letzte Saisonhighlight aus fußballfantechnischer Sicht ist auch in dieser Saison wieder die Westkurvenmeisterschaft. Das große Turnier der HSV-Fans wird in diesem Jahr bereits zum 31. Mal ausgetragen und findet am Sonnabend, den 1. Juni statt. Austragungsort ist dabei wie immer die HSV-Trainingsanlage in Norderstedt. Die Anmeldephase läuft noch bis zum 28. Juni. Es ist also noch genügend Zeit, um ein eigenes Team anzumelden – das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Website. Es gibt wie jedes Jahr leckeres Essen und kühle Getränke zu fairen Preisen. Zusätzlich wird es wie immer weitere Überraschungen geben. Also formt eine Mannschaft mit euren Freunden oder aus euren offiziellen HSV-Fanclub und meldet euch an! ♦

### Zur Erinnerung sind hier noch mal die wichtigsten Regeln der 31. WKM:

Jedes Team darf maximal zwei Spieler einsetzen, die nicht HSV-Mitglied sind, keine Dauerkarte der laufenden Saison haben oder kein Mitglied in einem offiziellen HSV-Fanclub sind.

Die schriftliche Anmeldung zur 31. WKM und die Mannschaftsliste gehen bis zum 28. Mai beim HSV-Fanprojekt ein und das Startgeld in Höhe von 30 Euro ist bis zum 28. Mai beim HSV-Fanprojekt in bar zu zahlen oder auf das Konto des HSV-Fanprojektes zu überweisen!





# SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder  
der Natur.

Mehr entdecken  
auf [vilsa.de/spuerdienatur](https://vilsa.de/spuerdienatur)





# **MEIN VEREIN**

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, vom HSV Supporters Club und den HSV-Senioren.

## **SPORTARTEN IM HSV**

|                    |                       |
|--------------------|-----------------------|
| Badminton          | Handball              |
| Baseball/Softball  | Hockey                |
| Basketball         | Jederrfrau/-mann      |
| Beachsoccer        | Leichtathletik        |
| Beachtennis        | Reitsport             |
| Bowling            | Rollstuhlbasketball   |
| Boxen              | Rollstuhlsport        |
| Cricket            | Rugby                 |
| Dart               | Schwimmen             |
| Disc Golf          | Skat                  |
| Eishockey          | Sport für Kinder      |
| Eis- und Rollsport | Tanzsport Hamburg     |
| Eltern-Kind-Turnen | Tanzsport Norderstedt |
| Fußball            | Tennis                |
| Futsal             | Tischfußball          |
| Gesundheitssport   | Tischtennis           |
| Golf               | Triathlon             |
| Gymnastik          | Volleyball            |

|                     |            |
|---------------------|------------|
| SCHWERPUNKT         | <b>102</b> |
| AMATEURSPORT        | <b>104</b> |
| HSV SUPPORTERS CLUB | <b>110</b> |
| SENIOREN IM HSV     | <b>112</b> |

**[www.hsv-ev.de](http://www.hsv-ev.de)**



# EIN VEREIN FÜR DIE GANZE STADT!

Von Wandsbek über den Volkspark und Eppendorf bis nach Wilhelmsburg – der HSV steht für Vielfalt, Tradition und Heimat und ist in Hamburg an fast jeder Ecke zu finden.

**D**er Hamburger Sport-Verein e.V. ist ein traditionsreicher Universalsportverein mit inzwischen rund 87.000 Mitgliedern in mehr als 30 Abteilungen. Die größte dieser Abteilungen bildet der im Jahr 1993 gegründete Supporters Club mit über 65.000 Mitgliedern. Analog zu den wachsenden Mitgliederzahlen hat sich der HSV in seiner mehr als 130-jährigen Geschichte auch über das Stadtgebiet hinaus verbreitet und ist nicht etwa ein „Stadtteilverein“, sondern vielmehr ein „Stadtverein“ geworden. Verteilt über die verschiedenen Bezirke Hamburgs erstrecken sich die Sportangebote des HSV heute nahezu über das gesamte Stadtgebiet.

Es ist eine lange und traditionsreiche Historie, auf die der HSV zurückblicken kann und die mittlerweile nahezu überall im Stadtgebiet verankert ist. Den Anfang in der traditionsreichen Geschichte des HSV machten die beiden Gründungssportarten Leichtathletik und Fußball, die damit die ältesten Abteilungen im Verein sind. Die Leichtathletikabteilung des HSV hat ihren Hauptstandort an der Jahnkampfbahn im schönen Hamburger Stadtpark. Neben der Leichtathletik ist der Stadtpark zudem Anlaufstelle für weitere Abteilungen und so ringt das HSV-Rugbyteam dort um die Bälle, während die zahlreichen HSV-Laufgruppen im Stadtpark ihre Runden drehen.

Alles rund um die Fußballabteilung spielt sich an der Grenze zu Hamburg auf der Paul Hauenschild Anlage ab. Ob der HSV III, die HSV-Frauen oder die erfolgreichen A-Junioren und B-Juniorinnen – sie alle sind in Norderstedt beheimatet. Mit dem Grundstückserwerb 1928 und der Einweihung im Jahr 1930 wurde die damals mit 130.000 Quadratmeter größte vereinseigene

Anlage Deutschlands eröffnet. Seitdem ist die Paul Hauenschild Anlage eines der Aushängeschilder des HSV. Heute ist das HSV-Arenal in Norderstedt Standort für viele weitere vereinseigene Sparten. Dazu zählen zum Beispiel Tennis, Hockey, Eltern-Kind-Turnen oder Tischfußball. Auch die Abteilung HSV-Beachsoccer findet sich in Norderstedt wieder. Die neugebaute multifunktionale Beachsportanlage ist die Spiel- und Trainingsstätte des HSV Top-Teams.

Im Westen Hamburgs befindet sich mit dem Volksparkstadion das Herz des HSV. Im umliegenden Volkspark im Stadtteil Bahrenfeld ist mit Disc Golf die jüngste Abteilung vertreten – im Juni 2018 wurde die 18 Bahnen umfassende neue Disc-Golf-Anlage offiziell eröffnet. Nur einen Katzensprung davon entfernt sitzt in der Volksbank Arena seit dem 1. Februar 2019 auch die neue Geschäftsstelle des HSV e.V. In unmittelbarer Nähe haben im Stadtteil Eimsbüttel unter anderem die Eishockey-Abteilung und die Volleyballer ihre sportliche Heimat. Wer sich zudem einmal so richtig auspowern möchte, sollte beim HSV-Boxen vorbeischauen. Die Abteilung feiert passenderweise am 4. Mai ihr 10-jähriges Bestehen.

Die HSV-Panthers um Nationalspieler Michael „Magic“ Meyer tragen die Farben des HSV in den Bezirk Wandsbek. In der Wandsbeker Sporthalle finden regelmäßig die Heimspiele der HSV-Futsaler statt. Auch südlich der Elbe ist die Raute seit einiger Zeit vertreten, denn dort sind in der edel-optics.de Arena die HSV-Rollstuhlbasketballer von den BG Baskets Hamburg aktiv.

Der HSV wächst und wächst. Neben der Sportanlage in Norderstedt ist die Ausbreitung der HSV-Sportab-



teilungen auf das gesamte Hamburger Stadtgebiet erfolgt. Mit den drei Hauptstandpunkten in Stellingen, im Stadtpark und in Norderstedt ist der Verein gut aufgestellt. Durch die Gründung neuer Abteilungen und den Zuwachs der bestehenden Abteilungen ist ein weiterer Fortschritt gewährleistet. Der HSV kann heute mit Recht behaupten, nahezu flächendeckend in der Stadt Hamburg vertreten zu sein. Ein genaue-

rer Blick auf die HSV-Karte der Stadt zeigt die Verbreitung der Raute in der Hansestadt. Egal ob Leichtathletik, Fußball oder eine der zahlreichen anderen Abteilungen des Vereins – der HSV ist immer in der Nähe und für jeden leicht zu erreichen. ♦



# HSV-Panthers heiß auf den deutschen Meistertitel

**HSV-FUTSALER** spielen gegen die Futsal Panthers Köln e.V. um den Einzug ins Halbfinale. Auf dem Weg zum Titel hofft das HSV Top-Team dabei auf große Unterstützung von den Rängen.

**A**m 4. Mai heißt es für die HSV-Panthers wieder: Krallen ausfahren, Wettkampfmodus an. Denn dann geht es für die Futsalers des HSV ins Viertelfinal-Hinspiel um die Deutsche Meisterschaft (Sporthalle Kerschensteinerstraße, 19.00 Uhr). Im neu eingeführten Hin- und Rückspiel-Modus warten die Futsal Panthers Köln auf das HSV Top-Team. Das Team aus Köln setzte sich im Vorrundenspiel gegen den SSV Jahn Regensburg durch. Die HSV-Panthers konnten sich indes durch die Meisterschaft in der Regionalliga Nord direkt für das Viertelfinalspiel qualifizieren.

Der Meistertitel in der Regionalliga Nord gelang den HSV-Futsalern wie im vergangenen Jahr recht souverän – nach 18 Spielen standen 51 Punkte auf dem Hamburger Konto. Bei 17 Siegen aus 18 Spielen, 13 Punkten Abstand zum

Tabellenzweiten FC St. Pauli Sala und 134 geschossenen Toren ist auf HSV-Seite definitiv reichlich Selbstvertrauen da, um das Halbfinal-Aus des vergangenen Jahres vergessen zu machen.

Dort schieden die HSV-Futsalers gegen den späteren deutschen Meister VfL Hohenstein-Ernstthal 05 knapp aus. In diesem Jahr ist das Ziel des HSV Top-Teams allerdings der Titelgewinn, wie Tobias Lietz, Spitzensportkoordinator im HSV e.V., erklärt: „Die Mannschaft bereitet sich intensiv auf die heiße Phase der Saison vor und freut sich schon auf den Support der HSV-Anhänger. Es erwarten uns enge und umkämpfte Spiele gegen einen starken Gegner.“

Der letzte nationale Titelgewinn der Panthers datiert aus dem Jahr 2016. Dazu kommen deutsche Meistertitel in den Jah-

ren 2012, 2013 und 2015. Ein Titelgewinn als HSV-Team fehlt derweil noch – erst zur Saison 2017/18 trat das 2011 als Hamburg Panthers gegründete Team dem Hamburger Sport-Verein e.V. bei.

Dass die Panthers auf nationaler Ebene ein ernsthafter Titelkandidat sind, zeigt die Tatsache, dass das HSV-Team mit Michael Meyer, Ian-Prescott Claus und Onur Saglam drei aktuelle DFB-Nationalspieler in seinen Reihen hat. Rekordspieler im DFB-Trikot ist dabei Michael "Magic" Meyer, der bereits 17-mal mit dem Adler auf der Brust spielte und dabei drei Tore erzielen konnte.

Das Finale der deutschen Futsal-Meisterschaft findet übrigens am 8. Juni statt – dann hoffentlich mit Beteiligung der HSV-Panthers sowie Toren von „Magic“ Meyer und Co. ♦

# Punkten Sie mit dem offiziellen Druckpartner vom Hamburger SV



# 10% Rabatt\*

## [www.druckdiscount24.de](http://www.druckdiscount24.de)

Venloer Str. 1271 • 50829 Köln • Tel. +49 221 84657-200 • [info@druckdiscount24.de](mailto:info@druckdiscount24.de)

\*Ihr Gutschein-Code lautet AZ30184165. Er ist nur bis zum 30. Juni 2019 gültig und pro Kunde nur einmalig einlösbar. Pro Bestellung ist nur ein Gutschein einsetzbar, gültig für alle Produkte dieser einen Bestellung. Gutscheine sind nicht kumulierbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Titel, Aufstieg, Pokalhoffnung!

Die **ZWEITE A-JUGEND-MANNSCHAFT** des HSV spielt bis dato eine grandiose Saison.



**B**ereits Ende März konnte die zweite A-Jugend-Mannschaft des HSV die Meisterschaft in der Landesliga perfekt machen – dabei wurde der erste Tabellenplatz schon zwei Spieltage vor Saisonende gesichert. Mit derzeit elf Siegen aus dreizehn Saisonspielen kann die Mannschaft von Trainer Jannik Paulat – hinter dem U19-Bundesligateam von Daniel Petrowsky das höchstspielende HSV-Team in dieser Altersklasse – auf eine beeindruckende Serie zurückblicken.

Neben dem Titelgewinn steht auch der Aufstieg in die A-Jugend-Oberliga für die kommende Spielzeit fest. Dort warten in Hamburgs höchster Jugendliga neue Aufgaben auf die HSV-Kicker. Für einen Spieler der Paulat-Elf kam es in der laufenden Saison zusätzlich zu einem ganz besonderen Erlebnis: HSV-Kapitän Hossam Abdelaziz Mohamed Shalaby wurde für einen Sichtungslehrgang der ägyptischen U23-Nationalmannschaft berufen und durfte sein Können im Trainingslager der Juniorenteams im spanischen Alicante unter Beweis stellen.

Zu Ende ist die Saison für die Rothosen trotz Titelgewinn und Aufstieg allerdings noch nicht. Neben dem noch ausstehenden Meisterschaftsspiel gibt es berechnete Hoffnung auf das Double aus Meisterschaft und Pokal. Im Pokal-Viertelfinale der unteren A-Juniorenteams wurde am 23. April Union Tornesch geschlagen. Durch den knappen 2:1-Erfolg konnte das Team von Coach Paulat den Einzug ins Halbfinale perfekt machen. Dort trifft man am 7. Mai auf den Niendorfer TSV.

„Ich bin sehr stolz auf den bisherigen Saisonverlauf meiner Mannschaft. Die Jungs haben meine Spielphilosophie sehr schnell aufgenommen und waren von Tag eins an sehr lernwillig und fleißig“, sagt HSV-Trainer Paulat, der sich jedoch nicht auf den bisher gezeigten Ergebnissen ausruhen möchte. „Die Saison ist noch nicht zu Ende, daher wollen wir die Möglichkeit, das Pokalfinale zu erreichen, definitiv nutzen. Denn Doublesieger hört sich doch auch nicht schlecht an.“ ♦

# ECHT MIT BISS:

---

ORIGINAL  
STADION-GRILLER.



# ZIMBO



# EISKALTER START IN DIE NEUE GOLFSaison

Am 13. April startete die Golfabteilung mit dem großen **HSV GOLF-SAISONERÖFFNUNGSTURNIER** in die neue Saison 2019. Aber das war erst der Anfang – die diesjährige Matchplay-Vereinsmeisterschaft und die After Work Trophy laufen ebenfalls schon. Und das nächste große Highlight steht bereits vor der Tür.

**S**chön war unsere Saisonöffnung in Haseldorf. Schön voll und schön kalt. Bei nur 2 Grad und eiskaltem Ostwind trafen sich über 80 Mitglieder in unserem HSV Golf-Club Haseldorf, um die Saisonöffnung zu feiern. Dabei hatten wir noch Glück mit dem Wetter. Entgegen der Vorhersage von dauerhaften Schnee- und Regenschauern war es weitestgehend trocken und sogar teilweise sonnig. Vereinzelte Regentropfen und zeitweiser Hagel konnten die Laune nicht trüben. Mit dabei war auch in diesem Jahr wieder HSV e.V.-Vize-Präsident Moritz Schaefer. Im Rahmen der Siegerehrung lobte er unter anderem die tolle Organisation und das Engagement aller Mitglieder, die sich an diesem eisig kalten Tag tapfer über den Golfplatz bewegten.

## HSV GOLF-AFTER WORK TROPHY GESTARTET

Am Freitag nach dem langen Osterwochenende startete bei Red Golf Quickborn

dann auch die fünfte Ausgabe der HSV Golf-After Work Trophy. Im ersten von insgesamt zwölf Turnieren dieser Serie gingen die Spielerinnen und Spieler auf Punktejagd für die Qualifikation zum Saisonfinale. Wie jedes Jahr qualifizieren sich die besten 40 Teilnehmer in verschiedenen Wertungsklassen für das große Finale. Voraussetzung: mindestens zwei Teilnahmen an den Turnieren im Laufe des Jahres. Weiter geht es am 10. Mai bei Red Golf Moorfleet. Das große Finale findet in diesem Jahr übrigens am 13. Oktober im Golf Club Bad Bevensen statt. Ein Angebot für Einspielrunde und Übernachtung findet ihr wie immer auf unserer Website.

## 42. HSV GOLF-OPEN WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUSS

Am 1. Juni gastiert die HSV Golf-Open-Serie erstmals im Golfclub am Donner Kleeve. Im schönen Dithmarschen freuen wir uns auf einen familiären Club als Gastgeber. Geboten wird uns ein abwechslungsreicher

Golfplatz mit einigen Besonderheiten. Achten sollte man beispielsweise an Bahn fünf auf startende Kleinflugzeuge vom benachbarten Flugplatz. Zudem kann sich jeder Teilnehmer auf eine typische Dithmarscher Verpflegung rund um das Turnier freuen. Ein echtes Highlight steht uns somit bevor. Die Anmeldung ist wie immer direkt über den Golfclub, über unsere Website sowie online bei [mygolf.de](http://mygolf.de) möglich. Wir freuen uns auf eure Teilnahme.

In diesem Sinne: Es ist angerichtet zum Golfen im Zeichen der Raute!

**Eure HSV Golf-Abteilungsleitung**

## Werde HSV-Golf Mitglied!

Bereits ab 50,00 Euro pro Jahr (ermäßigt 35,00 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von allen Vorteilen profitieren! Alle Infos auf [www.hsv-golf.de/mitgliedschaften](http://www.hsv-golf.de/mitgliedschaften)



## Mit dem HSV fit und gesund in den Sommer

Die **LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG** des HSV bietet im Sommer Laufkurse, Functional Training und vieles mehr an.

Die HSV-Leichtathletik bietet ab sofort ein Kursprogramm für Jedermann an. Du magst Sport, aber kannst dich nicht motivieren? Dir fehlt ein Lauf- oder Fitnesspartner? Du magst lieber draußen als drinnen Sport treiben? Dann komm' zum HSV. Wir machen dich fit! Das Training findet ab Ende Mai im Stadtpark und an der Alster statt. Hast du Lust bekommen? Dann melde dich jetzt unter [www.hsv-la.de](http://www.hsv-la.de) an und sichere dir deine ersten acht Trainingstermine. Einen Überblick der Kurse findest du hier:

### Laufkurse für Beginner

Fitness-Check, individueller Trainingsplan, Lauftechnik und vieles mehr

**Kursziel:** 30 Minuten ohne Pause laufen.

**8 Termine:** 21.05. – 09.07.2019 (Stadtpark)

Dienstags 19:00 – 20:15 Uhr

**Teilnahmegebühr:** 85 Euro (inkl. HSV-Funktionsshirt)

### Laufkurs für Fortgeschrittene

Fitness-Check, individueller Trainingsplan, Lauftechnik und vieles mehr

**Kursziel:** 7,5 km ohne Pause laufen.

**8 Termine:** 22.05. – 10.07.2019 (Alster)

Mittwochs 06:30 – 7:45 Uhr

**Teilnahmegebühr:** 85 Euro (inkl. HSV-Funktionsshirt)

### Functional Training

Vielfältige und dem Leistungsstand angepasste funktionelle Trainingsübungen bringen dich an deine Grenzen und bereiten dich auf die Anforderungen im Alltag vor.

**8 Termine:** 21.05. – 09.07.2019 (Stadtpark)

Dienstags 17:30 – 18:30 Uhr

**Teilnahmegebühr:** 65 Euro (inkl. HSV-Funktionsshirt)

### Nordic Walking

Vermittlung und Verbesserung der Nordic-Walking Technik

**8 Termine:** 24.05. – 12.07.2019 (Stadtpark)

Freitags 16:30 – 17:45 Uhr

**Teilnahmegebühr:** 65 Euro (inkl. HSV-Funktionsshirt)



## Abteilung Bowling lädt ein zur Ordentlichen Abteilungsversammlung

Die Abteilung Bowling lädt ein zur Ordentlichen Abteilungsversammlung am Mittwoch, den 19. Juni 2019, um 18.00 Uhr in der Bowlinganlage Osdorf, Bornheide 9, 22549 Hamburg.

### TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Feststellung der Stimmberechtigten
2. Bericht der Abteilungsleitung
3. Wahl der Abteilungsleitung (Abteilungsleiter/Sportwart)
4. Anträge
5. Anmerkung für die neue Saison
6. Verschiedenes

Eingeladen sind alle Mitglieder der HSV-Bowlingabteilung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder nach Vollendung des 16. Lebensjahres, die dem Verein mindestens sechs Monate angehören.

Anträge und schriftliche Bewerbungen bzw. Vorschläge als Kandidat für eine der zu wählenden Positionen müssen satzungsgemäß bis zum 14. Mai 2019 der Geschäftsstelle Amateursport (Hamburger Sport-Verein e.V., Amateursport, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg oder [sport@hsv.de](mailto:sport@hsv.de)) in schriftlicher Form vorliegen.

**Die HSV Bowling-Abteilungsleitung**





## NEUER SUPPORTERS PODCAST

Der HSV Supporters Club hat einen neuen Podcast ins Leben gerufen, in dem Protagonisten aus dem HSV-Umfeld **SPANNENDE EINBLICKE IN IHRE ARBEIT** gewähren.

**W**as ist eigentlich ein Podcast? Wikipedia sagt dazu Folgendes: „Ein Podcast ist eine Serie von meist abonnierbaren Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Das Kofferwort setzt sich zusammen aus der englischen Rundfunkbezeichnung Broadcast und der Bezeichnung für den (zur Entstehungszeit marktbeherrschenden) tragbaren MP3-Player iPod, mit dessen Erfolg Podcasts direkt verbunden wurden.“

Und so einen Podcast gibt es jetzt auch vom HSV Supporters Club. Die Sendung erscheint derzeit unregelmäßig – aber immer dann, wenn wir glauben, dass es etwas Wichtiges zu besprechen gibt.

Über den Podcast bekommt ihr Infos aus erster Hand. Angefangen hat alles mit der Vorstellung unseres Koordinators Andreas Kloß, der vielen besser als „Klößchen“ bekannt ist. In der darauffolgenden Episode im Januar haben wir mit den drei

HSV-Präsidentschaftskandidaten gesprochen und somit vielen Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, sich ein objektives Bild der Kandidaten zu machen. Nach der Präsidiumswahl im Rahmen der Mitgliederversammlung folgte dann der Podcast mit dem neu zusammengestellten Präsidium.

Die bis dato letzte Folge gehört für mich zu den spannendsten. Wir haben mit Kai Voerste, Leiter Ticketing beim HSV, über viele aktuelle Fragen zum Thema Ticketing gesprochen. Neben der Preisgestaltung war natürlich auch die Mindestnutzung der Dauerkarte ein Thema. Das gesamte Gespräch war sehr aufschlussreich und hat einen interessanten Blick auf die Thematik geworfen.

Der Podcast erfreut sich auch nach wenigen Folgen schon großer Beliebtheit und wir haben noch einige spannende Gesprächspartner in der Pipeline. Ihr dürft euch – hoffentlich noch im April – auf eine neue Folge mit dem neuen Leiter der Fanbetreuung Cornelius Göbel freuen.

Den Podcast findet ihr auf den gängigen Portalen Podigee, iTunes, Spotify und Soundcloud.

**Viel Spaß beim Reinhören!**

**Für die Abteilungsleitung**  
**Tim-Oliver Horn**  
Abteilungsleiter

# DIE HSV-FANHEIZUNG. HOL SIE DIR!

In der Arena geht es immer hoch her und die Luft brennt. Wir von WOLF möchten, dass ihr es auch zuhause kuschlig warm habt: Mit eurer neuen HSV-Heizung!  
Zur Auswahl stehen unser effizientes Gas-Brennwertgerät, unser sparsames Öl-Brennwertgerät und unsere umweltfreundliche Split-Wärmepumpe. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: [www.hsv-heizung.de](http://www.hsv-heizung.de) oder einfach QR-Code scannen.



**FANPAKET GRATIS**



QUALITÄT,  
HERGESTELLT IN  
DEUTSCHLAND,  
GEMACHT FÜR  
HSV-FANS!



# Einladung zu unserem nächsten »Montagstreff«

der Senioren am **MONTAG, DEN 6. MAI 2019**



**Der Seniorenrat von links  
nach rechts: Rainer Doell,  
Karin Elster, Gerd Hein  
(stellv. Vorsitzender),  
Brigitte Babbel, Heiko  
Frank (Vorsitzender)**

## Nächster „Montagstreff“

**Veranstaltungsort:** Grand Elysee Hotel

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Saal:** Speicherstadt (1.Stock)

## Thema: HSV-Präsidium

Nachdem wir im Januar und März den HSV-Präsidenten Marcell Jansen zu Gast hatten, wollen wir auch seine Präsidiumskollegen hören. Etwas Einarbeitungszeit abgerechnet, sind Thomas Schulz und Moritz Schaefer seit gut einem Jahr in Amt und Würden. Mit welchen Erwartungen und Zielen haben sie ihre Ämter übernommen, was haben

sie seit ihrem Amtsantritt bereits umsetzen können und mit welchen Veränderungen/Weiterentwicklungen dürfen wir während ihrer Amtszeit noch rechnen?

Wir freuen uns auf Thomas Schulz und Moritz Schaefer!

## Zur Erinnerung:

Alle HSV-Mitglieder, die mindestens 35 Jahre alt sind und 5 Jahre dem Verein angehören, bilden die Gemeinschaft der Senioren und sind herzlich eingeladen an diesen Treffen teilzunehmen. Mitglieder, die diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, können auch in die Gemeinschaft der Senioren aufgenommen werden.

**Herzliche Grüße  
Euer Seniorenrat**



## Weitere Termine 2019

3. Juni,

Juli Sommerpause,

5. August

(Änderungen vorbehalten)

- [www.facebook.com/HSVSenioren](https://www.facebook.com/HSVSenioren)
- [seniorenrat@hsv-ev.de](mailto:seniorenrat@hsv-ev.de)



## Erinnerst du dich noch? Ein Blick in das HSV-Archiv!

**M**ai 1959 – ein Roundup: Auch im zweiten Spiel seiner Frankreichreise gibt es nach dem 2:1 bei US Valenciennes einen 5:3 Sieg über Olympique Lyon, mit dem sich der HSV später im Europacup der Pokalsieger fünf erregende Schlachten liefern sollte. Im Länderspiel gegen Schottland am 6. Mai in Glasgow, erzielt Uwe Seeler beim 2:2 eines seiner besonderen Tore, als er in einem 50-m-Alleingang Schottlands gesamte Abwehr und auch den Torwart ausspielte und vollendete. Im ersten Spiel der Endrunde verliert der HSV am 16. Mai im Frankfurter Waldstadion nach einer 2:0 Pausenführung (beide Tore durch Gerd Krug) noch mit 2:3 gegen die Kickers Offenbach. Zum Junioren-Länderspiel am 20. Mai gegen Polen, wurde vom HSV Gert „Charly“ Dörfel berufen. ♦

**HSV-Legende Gert „Charly“ Dörfel während eines Trainingslagers der deutschen Nationalmannschaft in Malente.**

## Ehrentage im Mai GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

| Name                      | Alter | Name                 | Alter | Name                   | Alter | Name                   | Alter |
|---------------------------|-------|----------------------|-------|------------------------|-------|------------------------|-------|
| Astrid Steinert           | 98    | Heinz Böcke          | 81    | Günter Kroeber         | 75    | Norbert Nazarenus      | 70    |
| Claus Borchers            | 95    | Hans Bremer          | 81    | Reiner Eberle          | 75    | Hartmut Engels         | 70    |
| Rolf Jani                 | 89    | Eckehart Knop        | 81    | Ute Kistenmacher       | 75    | Rolf Bitsching         | 70    |
| Alfred Karbenk            | 89    | Irene Schwarz        | 81    | Henriette Raden        | 75    | Manfred Narzinski      | 70    |
| Rudolf Waack              | 88    | Peter Stelling       | 80    | Wolf-J. Schulte-Hillen | 75    | Johannes Hansen        | 70    |
| Horst Flieth              | 88    | Dieter Grzesik       | 80    | Dirk-Walter Warning    | 75    | Heinz-Holger Joachim   | 70    |
| Jonny Lüth                | 86    | Adelheid Oeverdieck  | 80    | Wolf-Rüdiger Warning   | 75    | Wolfgang Dierks        | 70    |
| Horst Schuldt             | 86    | Norbert Schultz      | 80    | Hannelore Hornstein    | 75    | Dieter Büsch           | 70    |
| Annemarie Küster          | 86    | Eugen Lembke         | 80    | Günther Zimmermann     | 70    | Alfred Willers         | 70    |
| Grieta Schupp             | 85    | Horst Remme          | 80    | Peter Kraft            | 70    | Theodor Grosse-Frie    | 70    |
| Klaus Holler              | 84    | Lore Wagener         | 80    | Lothar Nagel           | 70    | Arnold Petersen        | 70    |
| Werner Maschmann          | 84    | Elke Vanselow        | 80    | Joachim Bauer          | 70    | Günther Thomas         | 70    |
| Werner Müller             | 84    | Rainer Frank         | 80    | Fritz Vahrenholt       | 70    | Friedrich Deters       | 70    |
| Klaus Freese              | 84    | Peter Heiken         | 80    | Friedhelm Boße         | 70    | Franz Engelen          | 70    |
| Jürgen Greibke            | 83    | Uwe Müller           | 75    | Peter Schütze          | 70    | Walter Schwer          | 70    |
| Klaus Neisner             | 83    | Klaus-Peter Kohl     | 75    | Ivan Sucevic           | 70    | Wolfgang Schaar        | 70    |
| Hermann Kleen             | 83    | Lothar Fritz         | 75    | Hans-Jürgen Pante      | 70    | Joel Garbers           | 70    |
| Heinz Schroeder           | 83    | Lieselotte Hölter    | 75    | Dirk Alsleben          | 70    | Peter Kaeppler         | 70    |
| Karl-Heinz Krautwurst     | 82    | Hans-Peter Schindler | 75    | Kunigunde Gerhard      | 70    | Volker Glüsing         | 70    |
| Thomas Ernst              | 82    | Jürgen Ahrens        | 75    | Manfred Hinzmann       | 70    | Heinz Husmann          | 70    |
| Wolfgang Müller-Michaelis | 82    | Lothar Zechlin       | 75    | Hans-Jörg Kilian       | 70    | Renate Hartig-Helmdach | 70    |
| Lothar Schneider          | 82    | Holger Fretwurst     | 75    | Rainer Blunk           | 70    | Clemens Völcker        | 70    |
| Hans-Dietrich Sadowsky    | 82    | Waltraud Ogora       | 75    | Michael Janke          | 70    | Wolfgang Tiedemann     | 70    |
| Kurt Kröger               | 82    | Wolfgang Basten      | 75    | Wolfgang Voigt         | 70    | Herbert Schütt         | 70    |
| Werner Funck              | 82    | Peter Lönnies        | 75    | Wilfried Naumann       | 70    | Hans-Jürgen Möller     | 70    |
| Gerhard Flomm             | 82    | Margrit Goretzky     | 75    | Friedel Leefers        | 70    | Manfred Hellwich       | 70    |
| Otto Jandl                | 81    | Wolfhard Jordan      | 75    | Hans-Jürgen Mau        | 70    | Dieter Becken          | 70    |
| Günther Barche            | 81    | Karen Koop           | 75    | Marianne Pehmüller     | 70    | Friedrich Schuler      | 70    |
| Dieter Andersen           | 81    | Gert Adler           | 75    | Wolfgang Westphal      | 70    |                        |       |

# IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 29. April 2019

## Hamburger Sport-Verein e.V.:

**Vereinsfarben** Blau-Weiß-Schwarz

**Mitgliederzahl** 87.325

**Stadion** Volksparkstadion

**Sportarten** Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Eishockey, Eis- und Rollsport, Fußball, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Herz-Reha-Sport, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

## HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

**HSV-Arenastore** Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. + So. 10.00 – 16.00. Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn und 30 Minuten nach Spielende

**HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle** Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

**Vertrauenspersonen** Hannah Diekhoff, Maximilian Diers, Perdita Dose, Maxime Walther

**HSV-Amateursport** TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

**Beirat** Patrick Ehlers (Vorsitzender), Mike Schwerdtfeger (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

**Präsidium** Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vize-Präsident), Moritz Schaefer (Vize-Präsident und Schatzmeister)

**Ehrenrat** Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

## Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

**Amateurvorstand** Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

## Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Rainer Doell, Karin Elster

**Rechnungsprüfer** Klaus Manal, Reimund Slany

**Paul Hauenschild Stiftung** Jan Bartels (stellv. Vorsitzender), Uwe Wolf

**Herausgeber** HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

**Redaktion** HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.),

Thomas Huesmann, Marco Anspreiks, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Judith Zacharias, Michael Hölter, Niko Gölle, Anne Gnauk, Felix Rehr

**Textbeiträge** Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede

**Heftgestaltung** DNGL Media GbR

**Fotos** Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG,

Henning Angerer, pixathlon Agentur für Sportfotografie GmbH, Michael Schwarz, Matthias Scharf

**Druck** Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

## HSV Fußball AG:

**Vertretungsberechtigte** Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

**Vorstand** Bernd Hoffmann (Vorsitzender), Frank Wettstein, Ralf Becker

**Prokuristen** Henning Bindzus, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Oliver Poppelbaum

**Handelsregister** des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

**Pressesprecher** Till Müller

**Fußball Bundesliga** Hannes Wolf (Trainer), Maik Goebels, Andre Kilian (Co-Trainer), Nico Stremlau (Torwart-Trainer), Carsten Schünemann, Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

**Fanbetreuung** Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt

**Vertrauenspersonen** Oliver Spincke

**Inklusionsbeauftragte** Fanny Boyn

**Datenschutzbeauftragter** Jürgen Ahlert, MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

## Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hsvclub

 /hsv\_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2018/19. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Verantwortlich für den Anzeigenteil** Lagardère Sports Germany GmbH, Johannes Haupt (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG



# TRIKOT-SALE

ab 49,-

adidas Heim- und  
Auswärtstrikot

Jetzt Online &  
im Fanshop



*Unser Service spricht*  
**60 SPRACHEN**

**FLY BETTER**

Wohin auch immer Sie reisen, wir helfen Ihnen dabei, lokale Schätze zu finden. Unser Kabinenpersonal spricht über 60 Sprachen fließend und teilt gerne Erfahrungen aus unzähligen Besuchen. Mehr erleben, mehr genießen.

**EMIRATES ECONOMY**

  
**Emirates**